

Klimawandel- Anpassungskonzept KLAR! Pinzgau



Projekttitlel	KLAR! Pinzgau
Programm	Klimawandel-Anpassungsmodellregionen (KLAR!)
Dauer	2022-2028
Kontaktperson	Pia Hohenwarter BA
Adresse	Glocknerstraße 6/2, 5671 Bruck an der Großglocknerstraße
Telefon	+436641912186
E-Mail	pia.hohenwarter@region-pinzgau.at
Trägerorganisation	Regionalentwicklung Pinzgau



Inhaltsverzeichnis

1. Zur Region	3
1.1. Geographische Lage	3
1.2. Demographie	5
1.3. Wirtschaft	6
1.4. Zusammengehörigkeit der Region	7
1.5. Motivation	8
1.6. Klimawandelfolgen im Pinzgau	9
2. SWOT-Analyse	11
3. Eingliederung der KLAR! Pinzgau in der Region	14
3.1. KLAR! Management	14
3.2. Steuerungsgruppe	15
3.3. Kooperationen innerhalb des KLAR! Programms	15
3.4. Einbindung in Forschungsprojekte und weitere Kooperationen	15
4. Überregionale Strategien zur Anpassung an den Klimawandel	16
4.1. Österreichische Strategie	16
4.2. Die Strategie zur Anpassung an den Klimawandel in Salzburg	16
4.3. Übereinstimmung der KLAR! Maßnahmen mit den überregionalen Strategien	18
4.3.1. Naturgefahren- und Katastrophenmanagement	18
4.3.2. Landwirtschaft	19
4.3.3. Forstwirtschaft	19
4.3.4. Bauen und Wohnen/ Urbane Frei- und Grünräume	19
4.3.5. Tourismus	20
5. Umsetzungsmaßnahmen 2023 - 2025	21
5.1. Projektmanagement	21
5.2. Maßnahme 1: Pinzgauer Naturgefahrenntagung	23
5.3. Maßnahme 2: Informationskampagne Eigenvorsorge	26
5.4. Maßnahme 3: Lehm- und Holzbau im Pinzgau	29
5.5. Maßnahme 4: Flussparks	32
5.6. Maßnahme 5: Klimafitte Landwirtschaft	35
5.7. Maßnahme 6: Klimawandelangepasste Almwirtschaft	39
5.8. Maßnahme 7: Klimafitter Schulhof	42
5.9. Maßnahme 8: Klimawandelanpassungswanderung	45
5.10. Maßnahme 9: Trinkwasserbrunnen	48
5.11. Maßnahme 10: Klimafitter Wald	52
5.12. Maßnahme 11: Vernetzung Ofenloch- und Wieserlawine	55
6. Weiterführungsmaßnahmen I 2025 – 2028	58
6.1. Maßnahme: Projektmanagement	58

6.2.	Maßnahme 1: Klimawandelanpassungs-Bildung	60
6.3.	Maßnahme 2: Moore	65
6.4.	Maßnahme 3: Biodiversität	68
6.5.	Maßnahme 4: Forstwirtschaft	72
6.6.	Maßnahme 5: Wassermanagement	75
6.7.	Maßnahme 6: Nachhaltiger Tourismus	79
6.8.	Maßnahme 7: Naturgefahren	83
6.9.	Maßnahme 8: Klimawandelanpassung in der Almwirtschaft & Landwirtschaft	87
	Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	91
	Literaturverzeichnis	92

1. Zur Region

In der Region Pinzgau hat die Klimawandelanpassung bereits einen hohen Stellenwert. In Anbetracht zukünftiger Herausforderungen hat die Region durch die Entscheidung, eine „Klimawandel-Anpassungsmodellregion“ zu werden, ihre Ambitionen bekräftigt, weitere Schritte in eine klimaresilientere Zukunft zu setzen.

1.1. Geographische Lage

Der Pinzgau ist eine inneralpine Region im Land Salzburg, deckungsgleich mit dem politischen Bezirk Zell am See. Der mit 2.641,1 km² (Statistik Austria, 2021) größte Gau Salzburgs erstreckt sich von den Hohen Tauern im Süden der Region, über die Grasberge bis zu den Kalkmassiven der Leoganger bzw. Loferer Steinbergen und dem Steinernem Meer im Norden. Die Region umfasst zwei große Wassereinzugsgebiete, jenes der Salzach und der Saalach, die beide auf Pinzgauer Boden entspringen. Die Salzach entspringt im Bereich des Gerlospasses und fließt bis zur Einmündung der Gasteiner Ache durch den Pinzgau. Die Saalach entspringt im Talschluss des Glemmtales und fließt beim Kniepass bei Unken über die bayerische Grenze. Die Salzach und die Saalach mit ihren Tälern prägen auch die Einteilung des Pinzgaus in fünf Teil- bzw. Planungsregionen (Abbildung 1):

- Oberpinzgau (Salzachtal vom Ursprung bis zur Verbreiterung des Salzachtals hin zum Zentralraum)
- Zentralraum (Zeller Becken mit dem Fuscher Tal)
- Unterpinzgau (Salzachtal flussabwärts vom Zeller Becken bis zur Bezirksgrenze zum Bezirk St. Johann im Pongau)
- Oberes Saalachtal (Vom Ursprung der Saalach bis zum Saalfeldner Becken)
- Unteres Saalachtal (Vom Saalfeldner Becken bis zur bayrischen Grenze im Norden)

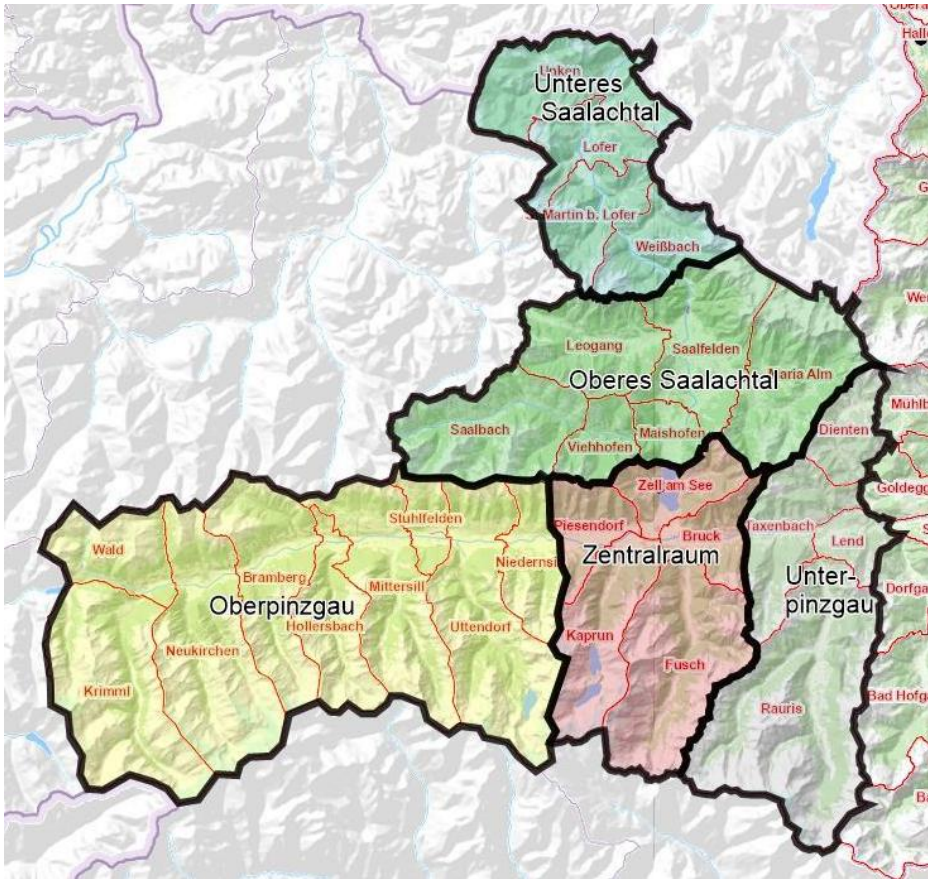


Abbildung 1: Der Pinzgau eingeteilt in 5 Teilregionen (Quelle: SAGIS).

Insgesamt ist der Pinzgau in 28 Gemeinden unterteilt.

Der Oberpinzgau besteht aus den neun Gemeinden

- Krimml,
- Wald im Pinzgau,
- Neukirchen am Großvenediger,
- Bramberg,
- Hollersbach,
- Mittersill,
- Stuhlfelden,
- Uttendorf und
- Niedersnill.

Der Zentralraum setzt sich aus den Gemeinden

- Fusch an der Großglocknerstraße,
- Bruck an der Großglocknerstraße,
- Piesendorf,
- Kaprun und
- Zell am See zusammen.

Der Unterpinzgau umfasst die Gemeinden

- Rauris,
- Lend,
- Taxenbach und
- Dienten am Hochkönig.

Das obere Saalachtal besteht aus

- Saalbach,
- Viehofen,
- Leogang,
- Maishofen,
- Saalfelden und
- Maria Alm.

Das untere Saalachtal umfasst die vier Gemeinden

- Weißbach bei Lofer,
- St.Martin bei Lofer,
- Lofer und
- Unken.

1.2. Demographie

Der Dauersiedlungsraum konzentriert sich entlang der Saalach und der Salzach, im Saalfeldner und Zeller Becken sowie im Fuscher, Rauriser und Dientner Tal. Insgesamt hat der Pinzgau 90.131 Einwohner. Die Bezirkshauptstadt ist Zell am See mit 10.290 Einwohnern, Saalfelden ist mit 17.273 Einwohnern die größte Stadt im Bezirk und Mittersill ist mit 5.763 Einwohnern die kleinste der drei Städte im Pinzgau (Statistik Austria, 2021). Die Anzahl der Menschen in der Region erhöht sich in den touristischen Hauptsaisonen signifikant, wenn viele der mehr als 90.000 Gästebetten (ohne Camping) gefüllt sind. Insgesamt verzeichnet die Region etwa 11,8 Millionen Nächtigungen pro Jahr; sie zählt somit zu den wichtigsten Tourismusdestinationen des Landes (mehr als ein Drittel der Nächtigungen im Land Salzburg, beinahe 8% aller Übernachtungen in Österreich). Das Bevölkerungswachstum im Bezirk liegt zwar unter dem landesweiten Schnitt, ist aber seit Jahrzehnten stetig gestiegen.

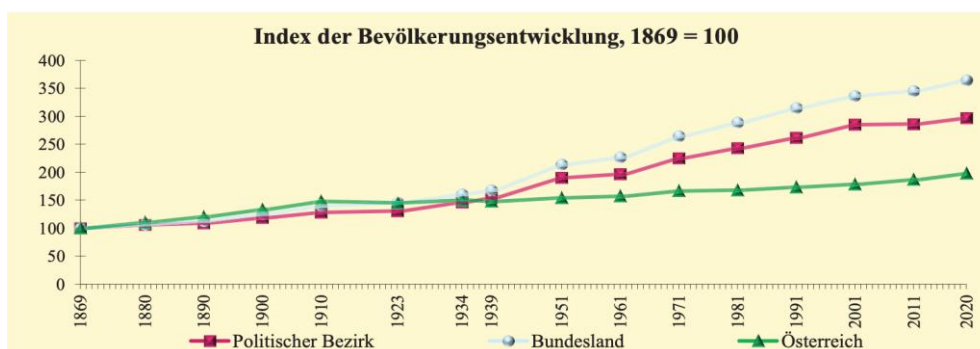


Abbildung 2: Bevölkerungsentwicklung im Pinzgau im Vergleich zur Bundesland- bzw. Landesweiten Entwicklung von 1869 bis 2020 (Filipp Gernot, Höpflinger, und Vock 2020)

Die Bevölkerungsentwicklung von 1869 bis 2020 (Abbildung 2) zeigt, dass sich die Bevölkerung im Pinzgau seit 1940 verdreifacht hat, während sie sich österreichweit im selben Zeitraum in etwa verdoppelt hat. Laut Prognosen soll das Wachstum aber erliegen und die Anzahl der Bevölkerung bis 2050 ungefähr auf dem heutigen Stand bleiben. Der Dauersiedlungsraum im Bezirk Zell am See ist aufgrund seiner topographischen Gegebenheiten mit 14% deutlich geringer als im gesamten Bundesland Salzburg (21%). Trotzdem hat der Anteil an verbauter Fläche von 2009-2014 um ca. 6% zugenommen, was deutlich über dem salzburgweiten Schnitt (4,5%) liegt und somit der höchste im gesamten Bundesland ist. Der Anteil der Nebenwohnsitze (Wohnungen, die nur eine Nebenwohnsitz- oder keine Wohnsitzangabe haben) liegt im Pinzgau bei 22,8 Prozent (Stand 2001, („ÖROK-Atlas“ 2022)). Damit hatte der Bezirk, basierend auf dem Stand von 2001, nach dem Bezirk Kitzbühel österreichweit den zweithöchsten Anteil an Zweitwohnsitzen. Aus den Strukturdaten für den Bezirk der Landesstatistik Salzburg von 2020 lässt sich ein stärkerer Anstieg des Wohnungs- und Gebäudebestandes im Bezirk als im bundes- und landesweiten Vergleich ablesen. Die Veränderungen des Bestandes der Wohnungen mit Hauptwohnsitz unterscheiden sich nicht signifikant vom landesweiten Mittel (Abbildung 3).

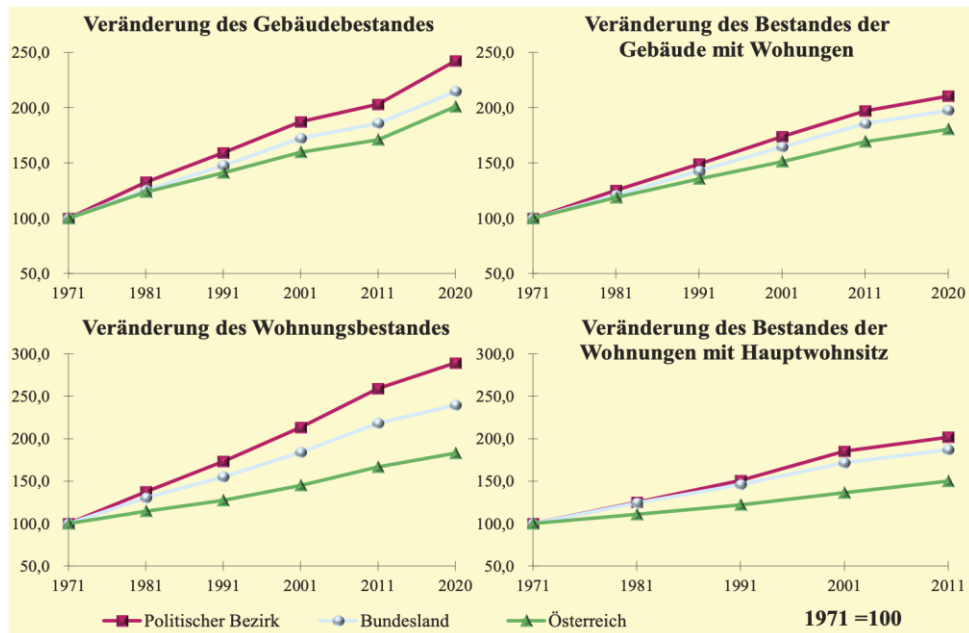


Abbildung 3: Veränderung im Gebäudebestand im Pinzgau im Vergleich zur Bundesland- bzw. Landesweiten Entwicklung von 1971 bis 2020 (Filipp Gernot, Höpflinger, und Vock 2020)

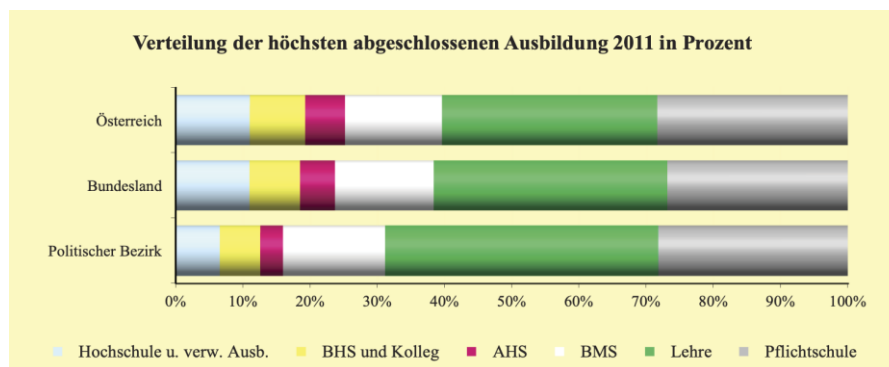


Abbildung 4: Verteilung der höchsten abgeschlossenen Ausbildung 2011 in Prozent (Filipp Gernot, Höpflinger, und Vock 2020)

Im Bezirk Zell am See hat die Lehre noch einen hohen Stellenwert. Mehr als 40% der Bevölkerung haben eine Lehre als höchste abgeschlossene Ausbildung vorzuweisen. Die Quote von HochschulabsolventInnen ist seit 2011 zwar konstant gestiegen, mit 9% jedoch trotzdem gering im Vergleich zum österreichweiten Schnitt von 18% (Abbildung 4).

1.3. Wirtschaft

Wirtschaftlich spielt der Tourismus im Bezirk eine sehr dominante Rolle. 2008 wurden 36,79% des Pinzgauer BIP direkt aus dem Wintertourismus erwirtschaftet (Breiling, Charamza, und Feilmayr 2008). Im Tourismusjahr 2018/2019 wurden in der Region 2.607.906 Ankünfte verzeichnet. Davon sind knapp 53% der Ankünfte (1.378.988) dem Wintertourismus zuzuordnen. Neben den 12% der Beschäftigten, die direkt im Gastgewerbe oder in der Hotellerie tätig sind, profitieren auch lokale Handels- und Handwerksbetriebe von ihm. Neben der Landwirtschaft prägt vor allem die Tourismusindustrie mit einem umfangreichen Netz alpiner Infrastruktur und 11 Millionen Nächtigungen pro Jahr die Landschaft. Das Zusammenspiel von Landwirtschaft und Tourismus hat eine herausragende Bedeutung für die Region, sowohl wirtschaftlich als auch sozial und ökologisch. Der Tourismus ist für viele Bauern

eine wichtige Einnahmequelle und die Almen sind besonders für den Sommertourismus eine wichtige Triebfeder.

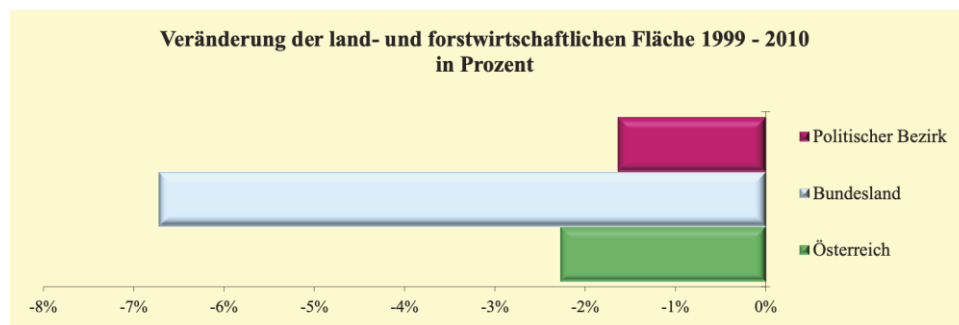


Abbildung 5: Veränderung der land- und forstwirtschaftlichen Fläche 1999-2010 in Prozent (Filipp Gernot, Höpflinger, und Vock 2020)

Die Land- und Forstwirtschaft bildet nach wie vor ein stabiles Rückgrat der Region und prägt deren Landschaft. Während die Fläche an mehrmähdigen Wiesen von 1999 bis 2010 konstant geblieben ist, wuchs die Waldfläche im selben Zeitraum um 6,6 %. Almen und Bergmähder haben dagegen 15,7% ihrer Fläche verloren (Abbildung 5). Erwähnenswert ist außerdem, dass vor allem Betriebe mittlerer Größe (10-50 ha) im Pinzgau bestehen bleiben und die Bewirtschaftung meist ohne familienfremde Arbeitskräfte und im Nebenerwerb erfolgt (Filipp Gernot, Höpflinger, und Vock 2020).

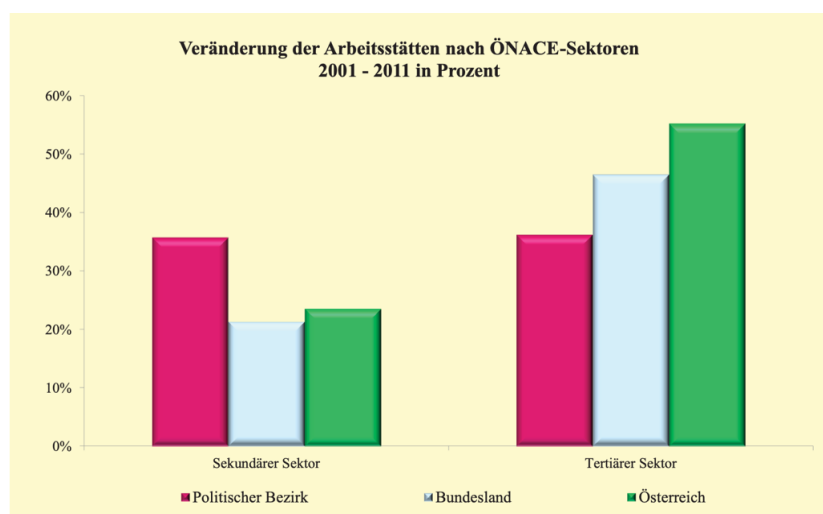


Abbildung 6: Veränderungen der Arbeitsstätten nach ÖNAC-Sektoren 2001-2011 in Prozent (Filipp Gernot, Ulrike, und Helga 2020).

Der hohe Beschäftigungsgrad im sekundären Sektor (Abbildung 6) ist vor allem auf die vielen Handwerksbetriebe und Bauunternehmen der Region zurückzuführen. Auch die wichtige Stellung von Wasserkraft im Bezirk spiegelt sich darin wider. Viele PinzgauerInnen arbeiten auch sektorenübergreifend, beispielsweise als Landwirte im Nebenerwerb mit saisonalen Beschäftigungen in Handwerksbetrieben im Sommer und in Gastronomiebetrieben oder bei den Bergbahnen im Winter.

1.4. Zusammengehörigkeit der Region

Im Unterschied zu den meisten anderen Bezirken des Salzburger Landes verfügt der Pinzgau über einen sehr stark ausgeprägten, spezifischen regionalen Charakter. Der Pinzgau ist nicht nur verwaltungstechnisch eine Region, sondern auch ein starkes Identifikationselement für

die dort lebenden Menschen. Dies äußert sich in vielerlei Hinsicht: Es gibt beispielsweise eine Pinzgauer Tracht, das Pinzgauer Rind, die "pinzgaurische Mundart", Pinzgauer Spezialitäten, einen Pinzgauer Zaun, ein freies Radio Pinzgau, PinzgauMilch, Pinzgauer Nachrichten, Fahrzeuge, die nach dem Pinzgau benannt wurden, und vieles mehr.

Das starke Zusammengehörigkeitsgefühl ist mitunter ein Grund, weshalb es im Bezirk Zell am See bereits einige gemeindeübergreifende Zusammenschlüsse gibt. Dazu gehören der Pinzgauer Regionalverband, zwei LEADER Regionen, drei KEM-Regionen sowie Tourismusverbände, Sozialeinrichtungen etc. Die Vorteile von regionalen Strukturen werden im Pinzgau hoch bemessen und beinhalten das Nutzen von Synergien, das gemeinsame Lösen von Problemstellungen und die Gestaltung gemeinsamer Ziele und Projekte. Die vorhandenen Strukturen erleichtern auch das Eingliedern neuer regionaler Akteure wie der KLAR! Pinzgau.

Um diesem starken regionalen Charakter und dem damit einhergehenden Zusammengehörigkeitsgefühl in der Region weiter Rechnung zu tragen, wurde vor kurzem ein umfassender Prozess der Vereinheitlichung in der Regionalentwicklung gestartet. Die bisher bestehende Trennung in die Teilregionen Saalachtal und Nationalpark Hohe Tauern (etwa bei den LEADER- und KEM-Regionen), deren Umfang und Ausdehnung außerhalb der RegionalentwicklerInnen selbst kaum jemanden bekannt waren, soll zunehmend in den Hintergrund rücken. Der Fokus soll künftig auf der Region Pinzgau liegen, die wie oben erwähnt schon seit jeher als starkes Identifikationsmerkmal für die Pinzgauerinnen und Pinzgauer diente. Die gemeinsame Webseite www.region-pinzgau.at, die über den Verein Regionalentwicklung Pinzgau läuft und auf der die raumordnungsrechtlichen Regionalverbände ebenso wie die LEADER-, KEM- und KLAR!-Region(en) präsent sind, ist ein weiterer Schritt der Vereinheitlichung.

1.5. Motivation

Der Pinzgau ist bereits heute stark von den Auswirkungen des Klimawandels betroffen. Das Bewusstsein für die Klimaänderung ist sowohl bei den Gemeinden als auch in der Bevölkerung großteils vorhanden. Die KLAR! Pinzgau soll die Region dabei unterstützen, Risiken zu mindern und neue Chancen zu nutzen. Mit bewusstseinsbildenden Maßnahmen soll die Bevölkerung mit eingebunden werden, um gemeinsam und partizipativ auf lokale Gegebenheiten abgestimmte Handlungsoptionen zu entwickeln. Ziel ist es, dadurch einen bewussteren Umgang mit den klimatischen Veränderungen in der Region zu ermöglichen.

Sowohl in der Land- und Forstwirtschaft als auch im Tourismus sind klimatisch bedingte Veränderungen unabwendbar. Den klimawandelbedingten Risiken bestmöglich zu begegnen und die daraus resultierenden Chancen zu nutzen, ist Anspruch und Ambition der Region. In einem Schulterschluss aller 28 Gemeinden und in Kooperation mit anderen Instrumenten der Regionalentwicklung (Bsp. KEM- und LEADER-Regionen) setzt sich der Pinzgau das Ziel, entscheidende Schritte hin zu einer klimafitten Region zu setzen.

Klimatische Veränderungen wirken sich unter anderem auf die Intensität und Häufigkeit von Extremwetterereignissen aus und stellen die Region vor zunehmende Herausforderungen, um das Leben und Wirtschaften in der Region in gewohnter Qualität zu erhalten.

Aufgrund der besonderen Betroffenheit wird ein erster Schwerpunkt der KLAR! Pinzgau im Umgang mit Naturgefahren und Katastrophenrisikomanagement liegen - ein Thema, das für den Erhalt eines resilienten Lebensraums im Pinzgau von herausragender Bedeutung ist.

Gezielte Anpassungsmaßnahmen in der Land- und Forstwirtschaft stellen aufgrund der Bedeutung der alpin-landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft für die Region einen

weiteren Schwerpunkt dar. Ein dritter Themenkomplex beschäftigt sich mit den nötigen Anpassungen in der Wirtschaftsweise der Region, was Änderungen im Bauen und Wohnen ebenso umfasst wie beispielsweise Veränderungen im für die Region so wichtigen Tourismus.

1.6. Klimawandelfolgen im Pinzgau

Das Klima im Pinzgau ist kaltgemäßigt mit einer kurzen Vegetationsperiode. Für die Referenzperiode von 1971 bis 2000 wurde eine mittlere Jahrestemperatur von 3,5° C gemessen. Im Jahr 2021 lag dieser Wert mit 4,3°C bereits 0,8°C über dem Mittelwert aus der Referenzperiode (ZAMG 2022)

Der Klima- und Energiefonds unterstützt alle KLAR! Regionen bereits in der Konzeptphase mit einem Klima Fact Sheet und einer Liste an für die Region berechneten Klimaindizes (ZAMG 2022). Darin werden Prognosen für zwei Referenzzeiträume, 2041 bis 2070 und 2071 bis 2100, bereitgestellt. Als Vergleichswert dienen gemessene bzw. beobachtete Durchschnittswerte aus der Referenzperiode von 1971 bis 2000. Für die Prognose wurden zwei Klimaszenarien ausgewählt, deren Eintritt vom weiteren Ausstoß klimarelevanter Treibhausgase abhängt. RCP (Representative Concentration Pathways) 2.6 wird in Abbildung 7 in grün dargestellt und geht vom Erreichen ambitionierter Klimaschutzziele aus, während das RCP8.5 (rot) die Entwicklung ohne weitere Ambitionen im Klimaschutz darstellt.

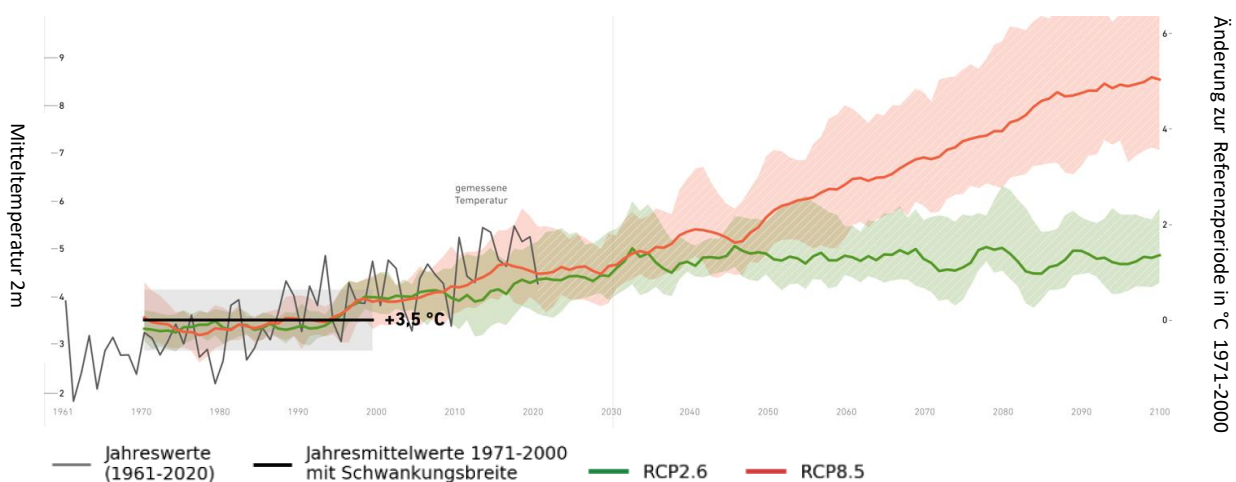


Abbildung 7: Gemessene mittlere Jahrestemperatur von 1971 bis 2020 und Temperaturprognose bis 2100 nach den möglichen Klimaszenarien RCP2.6 (grün) und RCP8.5 (rot)

Die Bedeutung von weiteren ambitionierten Klimaschutzmaßnahmen wird beim Vergleich der beiden Klimaszenarien deutlich. Sollten keine weiteren Schritte zur Reduktion klimarelevanter Treibhausgase gesetzt werden, wird für die Region bis 2100 ein Temperaturanstieg um +5°C im Vergleich zum Referenzzeitraum 1971 bis 2000 prognostiziert. Sollten die Ziele vom Pariser Klimaabkommen mit ambitionierten Klimaschutzmaßnahmen (RCP2.6) erreicht werden, würde sich die Erwärmung bei rund 1,5°C einpendeln.

Was diese Prognosen für den Pinzgau im Detail bedeuten, zeigen die Klimaindizes aus dem Klima-Infoblatt der KLAR! Region (ZAMG 2022). Die Daten berücksichtigen die für den Indikator relevanten Höhenlagen in der Region.

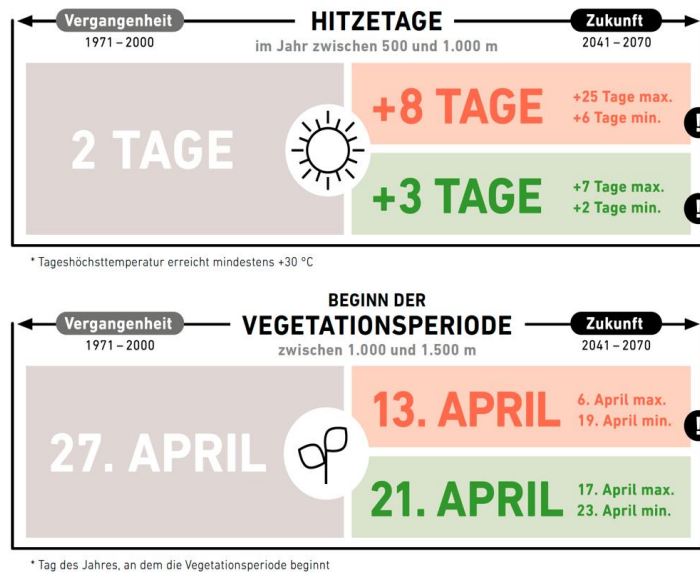


Abbildung 8: Prognose für Hitzetage und Vegetationsperiode in der Region (ZAMG 2022).

Die Erwärmung wirkt sich unter anderem auf den Anstieg der Hitzetage und auf die Verlängerung der Vegetationsperiode aus. Zwischen 500 und 1.000 m steigt die Anzahl der Tage, an denen die Temperatur über 30°C erreicht, von 2 Tagen im Referenzzeitraum auf 10 Tage (RCP8.5) bzw. 5 Tage (RCP2.6). Das wirkt sich auch auf die Vegetationsperiode in höheren Lagen (1.000-1.500m) aus. Der Beginn der Vegetationsperiode verschiebt sich dabei um eine (RCP2.6) bzw. um zwei Wochen (RCP8.5) was vor allem für die Forst- und Almwirtschaft von großer Relevanz ist. Die Verlängerung der Vegetationsperiode durch die Erwärmung führt zu einem rasanteren Ausbreiten von Schädlingen aber auch zu einem Anstieg der Waldgrenze, was beispielsweise neue Möglichkeiten in der Schutzwalderrichtung bringt. Die Almen sind durch das Ansteigen der Waldgrenze zwar einem höheren „Verbuschungsdruck“ ausgesetzt, doch es entstehen auch neue Chancen durch das größere Futterangebot auf den Almflächen.

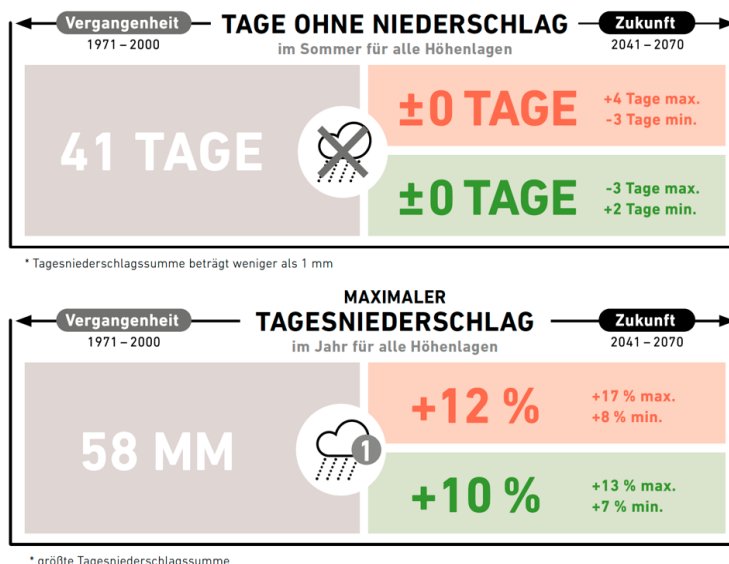


Abbildung 9: Prognose für Tage ohne Niederschlag und maximalen Tagesniederschlag in der Region (ZAMG 2022).

Obwohl für den Pinzgau auch in den Sommermonaten keine Zunahme von Tagen ohne Niederschlag zu erwarten ist, müssen in Bezug auf das Dürrierisiko auch die steigenden Verdunstungsraten durch den Temperaturanstieg berücksichtigt werden. Der maximale Tagesniederschlag steigt je nach Szenario um 10-12%, was ein wichtiges Indiz für die steigende

Intensität von Starkniederschlägen und die damit einhergehende Häufung von Naturgefahrenereignissen ist. Diese Entwicklung ist vor allem auch in Kombination mit der durch die steigenden Temperaturen ansteigenden Schneefallgrenze problematisch, da es dadurch zu steileren Abflusskurven kommen kann.

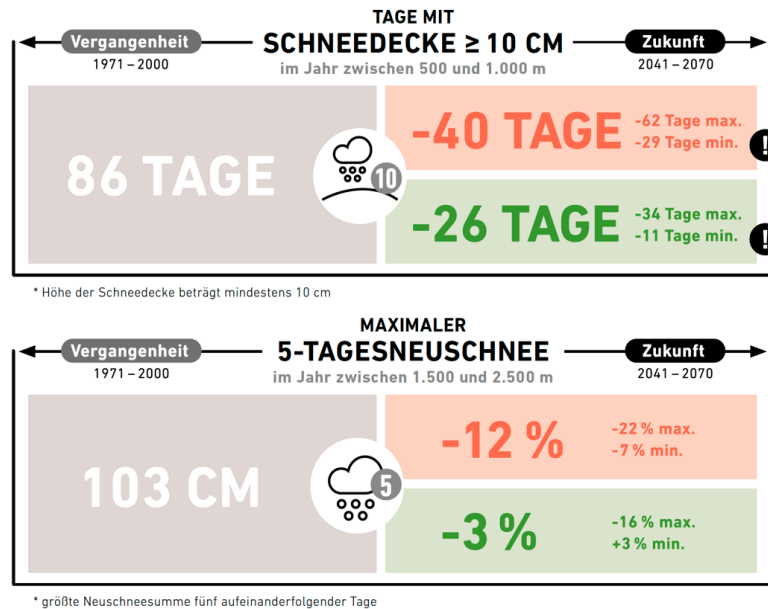


Abbildung 10: Prognose für Tage mit einer Schneedecke von mehr als 10 cm und maximalem 5-Tagesneuschnee in der Region (ZAMG 2022).

Für den Tourismus, die Energieversorgung und den Wasserhaushalt wichtige Indikatoren sind die Tage an denen die Schneedecke zwischen 500 und 1.000 m mehr als 10 cm beträgt und die maximale Tagesneuschneemenge in 5 Tagen zwischen 1.500 und 2.500 m. Während die Zahl der Tage, an denen die Schneedecke in den Niederungen mehr als 10 cm betrug, im Referenzzeitraum noch bei 86 Tagen lag, wird sich diese Zahl je nach Szenario um 26 bzw. um 40 verringern. Die maximale 5-Tagesneuschneemenge in den Hochlagen hingegen wird sich nur um 3-12% verringern. Diese Entwicklung kommt höher gelegenen Skigebieten zwar zugute, aber schadenbringende Starkschneefallereignisse sind dadurch auch in Zukunft noch möglich.

2. SWOT-Analyse

Die SWOT-Analyse soll dazu dienen, eine Strategie- und Maßnahmenfindung zu strukturieren, um Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken in der Region zu analysieren.

Die Stärken zeigen, welche internen, strukturellen Vorteile die Region besitzt, während die Schwächen die internen Defizite der Region aufzeigen. Ergänzend zu den regionsspezifischen Stärken und Schwächen zeigen die Chancen und Risiken externe Entwicklungen und Rahmenbedingungen auf, welche für die zukünftige Entwicklung der Region relevant sind. Die Verknüpfung interner Stärken und externer Chancen sollten genutzt werden, um von den Vorteilen der Region bestmöglich zu profitieren und auf diese Stärken zu bauen. Außerdem sollten die Stärken genutzt werden, um Risiken zu minimieren. Die Verbindung der Schwächen mit den Chancen soll dazu führen, dass die Region ihre Chancen nutzt, um Schwachpunkte zu verbessern und um ihre Resilienz zu erhöhen. Die Kombination aus Schwächen und Risiken zeigt Handlungsfelder, auf welche offensiv reagiert werden muss, damit sich die Region in diesen Bereichen absichern kann.

	Gegenwart (Intern)	Zukunft (Extern)
VORTEILHAFT	Stärken (Strength S)	Chancen (Opportunities O)
	<ul style="list-style-type: none"> • Hohe Lebensqualität • Große regionale Identität und Stolz • Vorhandensein von Vorzeigebeispielen in der Klimawandelanpassung in der Region • Gute Veranstaltungs- und Tagungsinfrastruktur • Zusammenhalt und Koordination zwischen Gemeinden • Regionale Strukturen • Bereitschaft und Motivation weiterer regionaler Akteure (Wirtschafts- und Landwirtschaftskammer, Tourismusverbände etc.) • Sensibilisierung durch besondere Betroffenheit (Naturgefahren) • Gute Strukturen der Einsatzorganisationen mit stabiler Mitgliederzahl • Viel Erfahrung im Katastrophenmanagement und im Naturgefahrenbereich • Viele höherbildende Schulen 	<ul style="list-style-type: none"> • Stärkere Vernetzung in der Region für ganzheitliche, zukunftsfitte Lösungen • Institutionalisierung von Grundsätzen der Klimawandelanpassung in allen Handlungsbereichen • Stärkere Bewusstseinsbildung in der Region hinsichtlich Herausforderungen und Chancen im Kontext der Klimawandelanpassung • Regionale Identität als Klimawandel-Anpassungsmodellregion schaffen • KLAR! Maßnahmen mit den touristischen Angeboten verbinden • Klimawandel-Anpassungsmaßnahmen können Schäden verringern bzw. verhindern und dadurch können Kosten eingespart werden • Eine gute Risiko- und Chancenkommunikation kann zu mehr Sicherheit und Lebensqualität führen
	Schwächen (Weakness W)	Risiken (Threats T)
	<ul style="list-style-type: none"> • Starke Abhängigkeit vom (Winter-) Tourismus • Alpine Topografie und damit hohes Risiko von alpinen Naturgefahren • Wenig Diversifizierung des Arbeitsangebots durch dominante Stellung der Tourismusindustrie • Starke Bodenversiegelung 	<ul style="list-style-type: none"> • Hohe Vulnerabilität hinsichtlich alpiner Naturgefahren und Hochwasser • Wenig Erfahrung im Umgang mit Hitze • Hohe Abhängigkeit von stabilen Waldbeständen im Schutz vor Naturgefahren

<p>NACHTEILIG</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Hoher Anteil an Zweitwohnsitzen • Mangelhaftes Angebot im ÖV (Motorisierungsgrad sehr hoch) • Biodiversität und Artenvielfalt sind aufgrund der intensiven Landnutzung rückläufig • Klimawandelanpassung wird in der Regionalpolitik oft noch nicht mitgedacht • Interessenkonflikte werden oft nicht gezielt adressiert (z.B. Jagd und Forstwirtschaft, Tourismus und Almwirtschaft) • Geringe Sensibilisierung für Maßnahmen der Eigenvorsorge • Geringer Diversifizierungsgrad in der Landwirtschaft • Orts-bzw. Stadtkerne teils wenig belebt 	<ul style="list-style-type: none"> • Zunehmender Schädlingsdruck in der Forstwirtschaft • Starke Abhängigkeit des Wintertourismus von der künstlichen Beschneigung und der dafür notwendigen Wasserverfügbarkeit • Eingeschränkte Verfügbarkeit von sicherem Bauland durch Zersiedelung und Topografie
-------------------	--	---

Tabelle 1: SWOT- Analyse

Die spezifischen Stärken der Region in den Bereichen Land- und Forstwirtschaft sowie im Tourismus werden genutzt, um für Maßnahmen in der Klimawandelanpassung Multiplikator- und Synergieeffekte nutzen zu können. Darüber hinaus wird mit aktivierenden, bewusstseinsbildenden Maßnahmen gezielt auf den Beitrag der Bevölkerung zur Klimawandelanpassung eingegangen, um gemeinsam und partizipativ auf lokale Gegebenheiten abgestimmte Handlungsoptionen zu entwickeln. Ziel ist es dadurch, den Menschen in der Region einen bewussteren Umgang mit den klimatischen Veränderungen in der Region zu ermöglichen.

3. Eingliederung der KLAR! Pinzgau in der Region

Eine nachhaltige und systematische Transformation des Pinzgau hin zu einer klimawandelangepassten Gesellschaft und Wirtschaft ist nur möglich, wenn alle relevanten AkteurInnen eingebunden werden. Dazu soll die KLAR! im engen Austausch mit bestehen Strukturen der Regionalentwicklung wie dem Regionalmanagement, den Regionalverbänden, den LEADER Regionen und den Klima- und Energiemodellregionen stehen, um Synergiepotenziale optimal zu nutzen.

3.1. KLAR! Management

DI Anna Heuberger wird als Klimawandelanpassungs-Modellregionsmanagerin (KAM) für die KLAR! Pinzgau tätig sein. Neben ihrer Ausbildung mit Schwerpunkt im Naturgefahrenmanagement und diverser Praktika in der Regionalentwicklung und bei Umweltschutzorganisationen ist die Pinzgauerin als Landwirtin und selbständige Skiführerin in der Region in einigen Sektoren bereits sehr gut vernetzt. Die KAM war bereits für die Erstellung des vorliegenden Anpassungskonzeptes zuständig. Dadurch kann gewährleistet werden, dass Konzept- und Umsetzungsphase reibungslos ineinander übergehen und die KLAR! Pinzgau, ihr Management und die Maßnahmen gut in der Region verankert sind. Die bewusstseinsbildenden Maßnahmen wurden auch von der KAM durchgeführt, wodurch sich abermals eine Kontinuität in der Arbeit und Wahrnehmung der KLAR! Pinzgau ergibt. Die KAM hat auch an den Veranstaltungen für Phase 1 KLAR! Regionen teilgenommen und ist daher gut auf die Arbeit in der Umsetzungsphase vorbereitet.

Aufgrund der Größe der KLAR! Pinzgau mit 28 Gemeinden und über 80.000 Einwohner:innen wird das Modellregionsmanagement mit 30 Wochenstunden ausgestattet. Synergieeffekte vor allem in der Betreuung der Gemeinden und bei der Bewusstseinsbildung ergeben sich vor allem mit dem Pinzgauer KEM-Regionen, mit denen bereits in der Antrags- und Konzeptphase eine sehr enge Zusammenarbeit bestand. Die Büroinfrastruktur wird gemeinsam mit den Modellregionsmanagern der Pinzgauer KEMs geteilt, wodurch ein stetiger und enger Austausch besteht und eine gute Zusammenarbeit gewährleistet werden kann. Diese wird unter anderem dadurch manifestiert, dass die Pinzgauer Klimamodellregionen (KEMs und KLAR) gemeinsam als Einsatzstelle für ein Freiwilliges Umweltjahr (FUJ) dienen.

Über die Trägerschaft durch den Vereins Regionalentwicklung Pinzgau, dem alle 28 Gemeinden der Region angehören, ist darüber hinaus eine enge Zusammenarbeit mit den weiteren Strukturen der Regionalentwicklung gewährleistet. So werden beispielsweise die Klima-Agenden regelmäßig bei den Pinzgauer Bürgemeister:innen-Konferenzen behandelt und es finden wöchentliche Treffen mit Vertreter:innenn der Regionalverbände und LEADER-Regionen statt. Dadurch wird auch eine gute Einbindung der Klimawandelanpassung in die LEADER Programme gewährleistet, die in ihren neuen Lokalen Entwicklungsstrategien diesem Thema mit dem neuen Handlungsfeld 4 verstärkt Rechnung tragen wollen. Die Management-Strukturen der LEADER-Regionen zählen in diesem Zusammenhang auf fachliche und organisatorische Unterstützung durch die KLAR! Pinzgau; umgekehrt können mithilfe von LEADER-Förderungen in Zukunft auch gezielt Anpassungsprojekte unterstützt werden.

3.2. Steuerungsgruppe

Dank der guten und engen Zusammenarbeit mit den Managern der KEM Nachhaltiges Saalachtal, der KEM Pinzgau Nationalparkregion und der KEM Tourismus Zell am See/Kaprun und auf Wunsch der Gemeinden werden gemeinsame Steuerungsgruppensitzungen mit den KEMs abgehalten. Zusammen sind die drei KEM-Regionen deckungsgleich mit der KLAR! Pinzgau. Darüber hinaus haben sich im Rahmen von Planungstreffen im Vorfeld der Antragstellung bereits Kontakte zu Expert:innen aus unterschiedlichen Sektoren gebildet, mit denen die KLAR! im regelmäßigen Austausch steht.

3.3. Kooperationen innerhalb des KLAR! Programms

Bereits in der Konzeptphase haben Abstimmung mit den benachbarten Regionen KLAR! Wilder Kaiser, KLAR! regio³ und der KLAR! Pongau stattgefunden. Dieser Austausch soll im Zuge der Umsetzungsphase weiter ausgebaut werden, um sich gegenseitig zu unterstützen und Synergiepotenziale zu nutzen. Die KLAR! Pinzgau hat bereits an einer KLAR! Fachveranstaltung (Güssing, 09.-10.11.22) und an der Jahresveranstaltung des Klimawandelanpassungsnetzwerks (St. Pölten, 06.10.22) teilgenommen, um sich zu Vernetzen und weitere Expertise im Bereich der Klimawandelanpassung in die Region zu holen.

3.4. Einbindung in Forschungsprojekte und weitere Kooperationen

Die Einbindung der KLAR! Pinzgau in Forschungsprojekte hat bereits in der Konzeptphase zu einem Mehrwert für die Region geführt und soll weitergeführt bzw. ausgebaut werden. Das Einfließen externer Expertise in Kombination mit der Sicht auf die regionalen Gegebenheiten hilft der KLAR! dabei, die Datengrundlage für die Anpassungsmaßnahmen zu verbessern und die Expertise von Akteuren in der Region am neuesten Stand der Wissenschaft zu erweitern.

Das ACRP Projekt CRiSDA (Identifying tools and methods to co-create a climate risk service for managing drought risk in Austria) hat zum Ziel, ein wissenschaftsbasiertes, umfassendes Klimarisikomanagement zu unterstützen. Dabei sollen wesentliche Bausteine für einen Dürre-Klimarisikodienst für Österreich gemeinsam entwickelt und erforscht werden. Gemeinsam mit potenziellen Endnutzer:innen wird eine Co-Creation-Methode zur Identifizierung der Anforderungen an einen solchen Dienst entwickelt und eingesetzt. Darüber hinaus wird CRiSDA den Klimadienstleistungen eine Klimarisikoperspektive hinzufügen, indem das Konzept von einem Gefahrenfokus auf ein Risiko durch die Einbeziehung von Exposition und Vulnerabilität erweitert wird (Geosphere Austria 2022). Die KAM ist Stakeholderin in dem Projekt, um im Rahmen der Co-Creation-Methode Anforderungen an ein Klimarisikomanagement-Tool aus Sicht einer KLAR! einfließen zu lassen.

Im ACRP Projekt WaterStressAT (Climate change induced waterstress: challenges and opportunities in Austrian regions) war der Pinzgau eine von österreichweit zwei Projektregionen, in denen die Verfügbarkeit und Nachfrage von Wasser unter Berücksichtigung von sich ändernden sozio-ökonomischen und klimatischen Bedingungen untersucht wurde (Hanger-Kopp 2022). Die KLAR! Pinzgau war dabei Ansprechpartner in der Region und die KAM war eine Interviewpartnerin im Projekt. Die Ergebnisse des Forschungsprojekts wurden mit Hilfe einer qualitativen Systemkarte für den Pinzgau unter

Anwesenheit regionaler Akteure präsentiert und stehen der Region zur Anwendung zur Verfügung.

Ein weiteres ACRP Projekt Risk:LOCAL (Identifikation von Klimarisiken und Anpassungsstrategien für vulnerable Bevölkerungsgruppen- Fallbeispiel Pinzgau) befindet sich derzeit in der Einreichung. Die KLAR! ist dabei als Projektpartner gelistet und die Ansprechstelle in der Region.

4. Überregionale Strategien zur Anpassung an den Klimawandel

Sowohl auf Landesebene als auch auf Bundesebene wurde die Dringlichkeit erkannt, neben dem Klimaschutz auch weitgreifende Strategien für die Klimawandelanpassung zu entwickeln. Diese Strategien bilden den Rahmen für die Umsetzungsmaßnahmen der KLAR! Pinzgau. Die Aufgabe der Modellregion soll sein, die übergeordneten Strategien in regionale Maßnahmen zu fassen und diese umzusetzen.

4.1. Österreichische Strategie

Die österreichische Strategie zur Anpassung an den Klimawandel wurde 2012 erstmals vom Ministerrat beschlossen. Ziel der Strategie ist es, dem Klimawandel anhand neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse und im Rahmen aktueller politischer Rahmenbedingungen bestmöglich zu begegnen. Das beinhaltet die sukzessive Integration von Aspekten der Klimawandelanpassung in Planungen, aber auch den langfristigen Umbau der Gesellschaft für eine nachhaltige, resiliente Zukunft. Die in der österreichischen Strategie genannten 14 Handlungsfelder und -empfehlungen mit ihren jeweiligen Zielen stellen den Rahmen für die Umsetzungsmaßnahmen der KLAR! (Kronberger-Kießwetter u. a. 2017). Übereinstimmungen des Maßnahmenpakets der KLAR! Pinzgau mit der Bundesstrategie werden unter Punkte 4.3. weiter ausgeführt.

4.2. Die Strategie zur Anpassung an den Klimawandel in Salzburg

Das Bundesland Salzburg hat 2017 mit der „Strategie zur Anpassung an den Klimawandel in Salzburg“ (Sperka u. a. 2017) die Weichen dafür gestellt, auch auf Landesebene durch eine langfristige, strukturierte Planung den Schaden durch die negativen Folgen des Klimawandels zu begrenzen und die daraus entstehenden Chancen bestmöglich zu nutzen.

Als prioritär eingestufte Klimafolgen für das Land Salzburg	
Bauen und Wohnen	<ul style="list-style-type: none"> ■ veränderte Naturgefahrenexposition ■ geringerer Heizwärmebedarf im Winter ■ stärkere Auswirkungen von Extremereignissen (Retentionsvermögen)
Energie – Fokus Elektrizitätswirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> ■ Zunahme der Folgen von Extremereignissen ■ Veränderung des Wasserdargebots
Forstwirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> ■ Gefährdung der Schutzfunktion ■ zunehmende Waldbrandgefahr ■ invasive Neobiota ■ abiotische Waldschäden ■ heimische Schadorganismen
Gesundheit	<ul style="list-style-type: none"> ■ Zunahme der Hitzebelastung
Katastrophenmanagement	<ul style="list-style-type: none"> ■ Beeinträchtigung der Versorgungssicherheit ■ verändertes Naturgefahrenpotential
Landwirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> ■ Verlängerung der Vegetationsperiode ■ Veränderung des Ertragspotentials ■ Beeinträchtigung der Bodenfruchtbarkeit, -struktur & -stabilität ■ Zunahme der Hitzebelastung ■ neu auftretende Krankheiten
Ökosysteme und Biodiversität	<ul style="list-style-type: none"> ■ Veränderung der Artenzusammensetzung ■ Verschiebung von Lebensräumen ■ Invasive Neobiota
Raumordnung	<ul style="list-style-type: none"> ■ veränderte Gefährdungsgebiete ■ verstärkter Siedlungsdruck ■ zunehmender Druck auf Freiräume
Schutz vor Naturgefahren	<ul style="list-style-type: none"> ■ Wahrscheinliche Zunahme gravitativer Massenbewegungen (z. B. Rutschungen, Steinschläge, Felsstürze, Gletscherschwund, Degradation von Permafrost) ■ Erhöhte Naturgefahrenexposition
Stadt – urbane Frei- und Grünräume	<ul style="list-style-type: none"> ■ vermehrtes Auftreten von Hitzewellen
Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> ■ Abnahme der natürlichen Schneesicherheit ■ Zunahme der Notwendigkeit von technischer Beschneiung ■ Veränderung des Urlaubsverhaltens
Verkehrsinfrastruktur und ausgewählte Aspekte der Mobilität	<ul style="list-style-type: none"> ■ veränderte Mobilität durch neues Tourismusverhalten
Wasserhaushalt und Wasserwirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> ■ Abnahme des Schneeniederschlags im Winter ■ Zunahme von Trockenperioden ■ Veränderung des Abflussregimes ■ Zunahme von Starkniederschlägen
Wirtschaft, Industrie und Handel	<ul style="list-style-type: none"> ■ Verändertes Naturgefahrenpotential ■ Reduktion von Arbeits- bzw. Leistungsfähigkeit durch Hitze

Tabelle 2: Priorisierte Handlungsbereiche der Salzburger Klimawandelanpassungsstrategie (Sperka u. a. 2017)

Die in Tabelle 2 dargestellten priorisierten Handlungsbereiche stellen die aktuellen Schwerpunkte der Salzburger Klimawandelanpassungsstrategie dar. In einem Fortschrittsbericht von 2022 wird insbesondere auf die Wichtigkeit der Vernetzung und der Interdisziplinarität der Handlungsfelder hingewiesen. Dazu wurde vermerkt, dass die für Salzburg relevanten Klimafolgen rascher voranschreiten als bei der Ersteinstuflung 2017 angenommen, was zu einer Neueinstufung der Betroffenheit in einigen Bereichen führte. Übereinstimmungen des Maßnahmenpakets der KLAR! Pinzgau mit Handlungsempfehlungen bzw. -bereichen aus der Landesstrategie werden unter Punkt 4.3. ausgeführt.

Das KLAR Programm wird in der Landesstrategie als wichtige Anlaufstelle genannt, um Klimawandelanpassung auf regionaler und lokaler Ebene zu etablieren und umzusetzen. Zusätzlich befindet sich ein Beratungs- und Begleitprogramm für Gemeinden derzeit in Vorbereitung. Erste Abstimmungsgespräche mit der KLAR! Pinzgau hat es dazu schon gegeben und weitere Gespräche zur Koordination und Abstimmung sind in Planung, damit sowohl das Land Salzburg als auch die KLAR! Pinzgau von diesem Programm bestmöglich profitieren können. Die für Klimawandelanpassung zuständige Stabsstelle des Landes Salzburgs war bereits in der Antrags- und Konzeptphase eingebunden und weitere Abstimmungen finden regelmäßig statt.

4.3. Übereinstimmung der KLAR! Maßnahmen mit den überregionalen Strategien

Die thematischen Schwerpunkte für das Umsetzungskonzept & die Weiterführungsphase I wurden in Abstimmungsgesprächen mit den Gemeinden und regionalen Akteuren (Wildbach- und Lawinenverbauung, Landwirtschaftskammer, Einsatzorganisationen, Forstbehörde etc.) und im Rahmen von Planungsworkshops, festgelegt. Darauf aufbauend wurden überregionale Strategien herangezogen um zu diesen Schwerpunktthemen für den Pinzgau relevante, konkrete Maßnahmen in Übereinstimmung mit den übergeordneten, richtungsweisenden Strategien zu definieren.

4.3.1. Naturgefahren- und Katastrophenmanagement

Aufgrund seiner Topografie und Siedlungsstruktur ist das Risiko von Extremwetterereignissen und Naturgefahren im Pinzgau besonders hoch. Teile des Bezirks waren in den letzten Jahren immer wieder von einschneidenden Naturkatastrophen betroffen. Zuletzt stand im Sommer 2021 ein großer Teil des Oberpinzgaus unter Wasser. Landesrat Josef Schwaiger sprach in diesem Zusammenhang von "Grenzen der Anpassung" und dass mehr bzw. höhere physische Schutzbauten technisch nicht möglich wären (Huber 2021). Angesichts der Tatsache, dass in Zukunft derartige Wetterphänomene noch häufiger und intensiver auftreten werden (ZAMG 2022), stellen sich hier fundamentale Fragen zur Zukunftsfähigkeit des Lebensraums. In ersten Abstimmungsgesprächen mit Gemeinden und regionalen Akteuren wurde der Wunsch geäußert, dass die KLAR! sich verstärkt in den Sektor Naturgefahren einbringt. In enger Abstimmung mit Akteuren der Wildbach- und Lawinenverbauung, des Wasserbaus und des Landesgeologischen Dienstes wird die KLAR! Pinzgau Maßnahmen zur Stärkung des Gefahren- und Risikobewusstseins sowie der Eigen- und Verhaltensvorsorge umsetzen. In den Handlungsempfehlungen der österreichischen Strategie zur Anpassung an den Klimawandel (Kronberger-Kießwetter u. a. 2017) wird dieser Bereich als Maßnahmenbündel höchster Priorität eingestuft. Außerdem soll die Errichtung von Objektschutzmaßnahmen als Beitrag zur Eigenvorsorge forciert werden. Weiters soll die KLAR! Pinzgau zur besseren

interdisziplinären Vernetzung zwischen den Akteuren in diesem Bereich beitragen, um Synergiepotenziale bestmöglich zu nutzen.

4.3.2. Landwirtschaft

Die Landwirtschaft in der Region ist stark auf die Viehhaltung konzentriert und verfügt über einen geringen Diversifizierungsgrad. Die Erwärmung, die Verlängerung der Vegetationszeit (Tabelle 2) und Abnahme der Frosttage durch den Klimawandel bieten in diesem Bereich neue Chancen, das Angebot zu diversifizieren, neue Möglichkeiten am Arten- und Sortenspektrum zu nutzen und stärker an die Nachfrage in der Region anzupassen. Neue Möglichkeiten können vor allem auch für die große Anzahl an Nebenerwerbslandwirten mit Klein- und Mittelbetrieben attraktive neue Formen der Bewirtschaftung darstellen. Um diese Chancen bestmöglich zu Nutzen soll das Zusammenwirken zwischen Landwirtschaft, Wissenschaft und Beratung gefördert werden.

Ein weiteres Schwerpunktthema im Bereich der Landwirtschaft sind die Almen. Aufgrund der Erwärmung, der verlängerten Vegetationsperiode und dem damit einhergehenden Anstieg der Waldgrenze entstehen besonders bei der Almbewirtschaftung neue Risiken, aber auch Chancen, die bestmöglich genutzt werden sollen. Zum einen drohen die Almen durch das Ansteigen der Waldgrenze ohne weitere Anpassungsmaßnahmen zu verbuschen. Zum anderen kann die Zunahme der Intensitäten von 1-Tages-Niederschlägen zu verstärkter Bodenerosion führen (Sperka u. a. 2017). In diesem Zusammenhang sollen bodenstabilisierende Bewirtschaftungsformen gefördert werden. Allerdings erhöht sich auch das Ertragspotential auf den Almen. Die KLAR! Pinzgau soll Maßnahmen unterstützen die eine nachhaltigen, ökonomisch, ökologisch und sozial verträgliche Bewirtschaftung der Almen fördert (Kronberger-Kießwetter u. a. 2017).

4.3.3. Forstwirtschaft

Die eng mit der Landwirtschaft verknüpfte Forstwirtschaft steht im Pinzgau vor großen Herausforderungen. Temperaturbedingt ist mit einer Zunahme der Produktivität der Wälder und zu einer Veränderung in der Nährstoffverfügbarkeit zu rechnen. In Kombination mit dem Anstieg der Waldgrenze ergeben sich dadurch neue Chancen in der Errichtung bzw. Erweiterung von Schutzwäldern (Sperka u. a. 2017). Allerdings steigt auch Schädlingsdruck, welcher durch Extremwetterereignisse zusätzlich verstärkt wird. Um diese Herausforderung zu bewältigen und einen stabilen Waldbestand zu erhalten, müssen langfristige Umstrukturierungen im Waldbestand hin zu klimafitten Beständen vorangetrieben werden. Die Salzburger Strategie zur Klimawandelanpassung sieht dafür Maßnahmen in der standortangepassten Waldbewirtschaftung und in der gezielten Verjüngung von Waldbeständen vor. In enger Abstimmung mit der Bezirksforstbehörde und der Landesforstdirektion soll die KLAR! Pinzgau diese Bestrebungen unterstützen.

4.3.4. Bauen und Wohnen/ Urbane Frei- und Grünräume

Im Bereich des klimawandelangepassten Bauen und Wohnens und der Gestaltung urbaner Frei- und Grünräume soll im Rahmen der KLAR! verstärkt die Zunahme an Hitzetagen ins Bewusstsein der Gemeinden und der Bevölkerung gebracht werden. Die Hitzebelastung ist im Pinzgau mit seinem vergleichsweise kühlen Klima noch eher gering, doch eine langfristige Planung und Bewusstseinsbildung in diesem Bereich ist in Anbetracht der Prognosen stärker zu forcieren. Die Salzburger Strategie zur Klimawandelanpassung empfiehlt dazu die Förderung alternativer Kühlsysteme wie Gebäudebegrünungen sowie der Schaffung kühler, urbaner Mikroklimas in Kombination mit Retentionsräumen (Sperka u. a. 2017). Die KLAR! soll

diese Handlungsempfehlungen im Pinzgau forcieren und das Netzwerk an öffentlichen Trinkwasserspendern verbessern.

4.3.5. Tourismus

Der für den Pinzgau wichtige Tourismussektor soll in seinen Bemühungen zur Angebots-Diversifizierung von der KLAR! unterstützt werden. Viele Tourismusdestinationen im Pinzgau haben es bereits geschafft, durch eine Diversifizierung des Angebots einen ausgewogenen Ganzjahrestourismus zu etablieren. In Anbetracht der abnehmenden Schneesicherheit und der Veränderung des Urlaubsverhaltens (Sperka u. a. 2017) gewinnt der Sommertourismus in der Region an Bedeutung. Die Zusammenarbeit mit den Tourismusverbänden und -betrieben soll in der Umsetzung weiter forciert werden. Außerdem soll die große Reichweite des Tourismussektors in der Bewusstseinsbildung genutzt werden.

4.3.6. Biodiversität

Der Schutz der Biodiversität ist essenziell für eine klimaresiliente Region. Die KLAR! Pinzgau setzt gezielt Maßnahmen um, um wertvolle Lebensräume zu erhalten und zu fördern. Trockenmauern werden als strukturreiche Lebensräume für wärmeliebende Arten wie Eidechsen und Wildbienen angelegt und gepflegt. Ein Kräutergarten dient der Erhaltung regionaler Pflanzenvielfalt und als Bildungsort für nachhaltige Landnutzung. Zudem wird Bewusstseinsbildung in Form von Exkursionen und Workshops vorangetrieben, um die Bedeutung naturnaher Lebensräume zu vermitteln. Ein weiterer Fokus liegt auf der Bekämpfung invasiver Arten, die heimische Ökosysteme bedrohen. In enger Zusammenarbeit mit Fachstellen werden gezielte Maßnahmen umgesetzt, um die ökologische Resilienz der Region langfristig zu sichern.

4.3.7. Moore

Moore sind wertvolle CO₂-Speicher und Wasserrückhalteflächen, spielen aber auch eine wichtige Rolle für die Biodiversität. Viele Moore im Pinzgau sind durch Entwässerung und Nutzungsdruck geschwächt, wodurch ihre Klimaschutzfunktion verloren geht. Die KLAR! Pinzgau setzt sich daher für den Schutz und die Renaturierung dieser sensiblen Lebensräume ein. In Zusammenarbeit mit dem Moorverein Wasemoos und Gemeinden werden Wiedervernässungsmaßnahmen gefördert und nachhaltige Nutzungsformen entwickelt. Durch gezielte Bewusstseinsbildung soll zudem das Verständnis für die ökologische Bedeutung der Moore gestärkt und ihre langfristige Erhaltung gesichert werden.

5. Umsetzungsmaßnahmen 2023 - 2025

Neben der allgemeinen Bewusstseinsbildung für die Dringlichkeit von Klimawandelanpassung ist es Ziel der KLAR! Pinzgau, während der Umsetzungsphase eine Anlaufstelle zur Beratung nachhaltiger, guter Anpassung in der Region zu bieten. Die Maßnahmen sollen hierbei Akzente setzen, die in Teilen der Region unmittelbar wirksam werden und in der gesamten Region und darüber hinaus zur Nachahmung und Auseinandersetzung mit dem Thema Klimawandelanpassung animieren. Auch wenn sich Widerstände gegen Transformationsprozesse kaum vermeiden lassen, ist die KLAR! Pinzgau bestrebt, die Region gemeinsam mit der Bevölkerung auf klimatische Veränderungen gut vorzubereiten, um zu einer sowohl nachhaltigen als auch resilienten Region zu werden. Vorhandene Instrumente der Regionalentwicklung sollen unter Nutzung sektorübergreifender Synergien weiterentwickelt werden, um die Region in allen Bereichen auf die Anforderungen der Klimawandelanpassung vorzubereiten.

5.1. Projektmanagement

Nr.	Titel der Maßnahme
0	PROJEKTMANAGEMENT
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
02/23 03/25	27.000€
Verantwortliche/r für das Projektmanagement	Modellregions-Managerin (KAM)

Rolle des/der Modellregionsmanager/in beim Projektmanagement
Die KAM übernimmt die zentrale Rolle im Projektmanagement der KLAR! Pinzgau. Sie ist für die Umsetzung der im Rahmen der Umsetzungsphase geplanten Maßnahmen verantwortlich. Sie organisiert und koordiniert regelmäßige Meetings der KLAR!-Steuerungsgruppen, zu dem VertreterInnen aller Gemeinden eingeladen werden und das als zentrales Entscheidungs- und Steuerungsorgan der KLAR!-Region fungiert. Auch die nötige Kommunikation und Vernetzung zwischen den Gemeinden, ProjektpartnerInnen, Interessenvertretungen und BürgerInnen wird von der KAM gefördert und unterstützt. Auch für den gemeinsamen Außenauftritt und die Öffentlichkeitsarbeit der KLAR! ist die KAM verantwortlich. Darüber hinaus obliegt der KAM das Management der finanziellen Ressourcen der KLAR!, in enger Abstimmung mit den Pinzgauer Gemeinden. Sie ist für eine wirtschaftliche und zielführende Verwendung der Mittel verantwortlich.

Inhaltliche Beschreibung des Projektmanagement

0.1 Planung und Koordinierung

Die KAM organisiert und koordiniert die Treffen mit Vertreter:innen der wichtigsten Sektoren und veranstaltet gemeinsam mit den KEMs regelmäßige Treffen der Steuerungsgruppen. In diesen Abstimmungsgesprächen und Treffen werden richtungweisende Entscheidungen getroffen, Erfahrungen ausgetauscht und Planungen der einzelnen Maßnahmen und Projekte gemeinsam vorgenommen. Darüber hinaus plant und koordiniert die KAM die Aktivitäten der KLAR! mit einer Vielzahl an Partnern, je nach Maßnahmenpaket und thematischer Ausrichtung: Schulen, Bildungseinrichtungen, Interessenvertretungen, Verbänden, Unternehmen, Privatpersonen etc.

0.2 Finanzmanagement und Controlling

Die Hauptverantwortung für die ordnungsgemäße Mittelverwendung und den effektiven und effizienten Einsatz der finanziellen Ressourcen liegt bei der KAM. Sie stellt sicher, dass die finanziellen Mittel, für die zur Erreichung der Projektziele nötigen Aktivitäten verwendet werden.

0.3 Monitoring und Berichtswesen

Für effizientes und effektives Projektmanagement ist kontinuierliches Monitoring unerlässlich. Die KAM trägt die Hauptverantwortung für das interne Monitoring der Projektaktivitäten inkl. Berichterstattung an die Steuerungsgruppe ebenso wie für das Verfassen von Zwischen- und Endberichten für Fördergeber. Auch andere beteiligte und interessierte Akteure:innen (Interessenvertretungen, Verbände, Land Salzburg, koordinierende Stellen etc.) sollen über den Fortgang der KLAR! unterrichtet werden.

0.4 Vernetzung und Schulung

Um die Synergiepotenziale des KLAR!-Programms adäquat nutzen zu können, nimmt die KAM regelmäßig an den angebotenen Fachveranstaltungen und der Hauptveranstaltung im Rahmen des KLAR!-Förderprogramms teil. Die Vernetzung im Land Salzburg ist ebenfalls ein wichtiger Bestandteil dafür, insbesondere die Teilnahme an den Vernetzungstreffen der „Regionalen Akteure“ im Bundesland Salzburg, organisiert von der Stabsstelle Klimaschutz und Klimawandelanpassung des Landes Salzburg. Auch darüber hinaus vernetzt und informiert sie sich laufend über besonders innovative und replizierbare Ansätze zur Anpassung an den Klimawandel.

5.2. Maßnahme 1: Pinzgauer Naturgefahrenntagung

Nr.	Titel der Maßnahme
1	<i>Pinzgauer Naturgefahrenntagung</i>
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
<i>03/23 10/24</i>	13.300
Verantwortliche/r der Maßnahme	KAM
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	Neue Maßnahme in Anknüpfung an die ASDR- Naturgefahrenntagung 2022 in Zell am See

Darstellung der Ziele der Maßnahme

Output: Die KLAR! Pinzgau organisiert gemeinsam mit der Regionaldienststelle Salzburg der Geosphere Austria jährlich eine Naturgefahrenntagung bei der Entscheidungsträger:innen und Expert:innen aus dem Bereich Naturgefahren- und Katastrophenmanagement der Bezirks- und Landesebene die Möglichkeit haben sollen, sich zu spezifischen Problemstellungen auszutauschen und zu vernetzen.

Impact: Durch Fach- und Erfahrungsvorträge sollen ca. 30 regionale Akteure aus dem Bereich Naturgefahren- und Katastrophenmanagement mehr über zukünftige Herausforderungen und Lösungsansätze erfahren beziehungsweise darüber diskutieren.

Outcome: Dadurch soll ein Beitrag dazu geleistet werden, dass Entscheidung, an die sich ändernden Bedingungen angepasst werden und neue Möglichkeiten beziehungsweise Technologien bestmöglich genutzt werden

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Das Naturgefahren- und Katastrophenmanagement ist ein interdisziplinäres Feld, in dem Wissensaustausch und Vernetzung zwischen den Akteursgruppen von besonderer Bedeutung sind. Deshalb will die KLAR! Pinzgau in Anknüpfung an die ASDR-Naturgefahrenntagung 2022 in Zell am See eine jährlich stattfindende Pinzgauer Naturgefahrenntagung etablieren. Inhaltlich soll die Pinzgauer Naturgefahrenntagung aus Impulsvorträgen und lösungsorientierten Diskussionsrunden bzw. Workshops bestehen. Dabei sollen Themen aus der Prävention, der Warnung, der Einsatzorganisation und der Katastrophenbewältigung behandelt werden.

Für die erste Umsetzungsphase von 2023-2025 sollen demnach 2 eintägige Tagungen stattfinden. In jährlich mindestens 5 Abstimmungsgesprächen mit regionalen und auf

Landesebene tätigen Akteuren bzw. Expert:innen sollen für die Tagungen jeweils Schwerpunktthemen festgelegt werden
 Zum Workshop sollen rund 30 Teilnehmer:innen geladen werden. Eine Zusammenfassung der Ergebnisse soll im Anschluss jährlich mindestens in einem Zeitungsartikel und über Social Media Kanäle in die Öffentlichkeit getragen werden.

Die genauen Inhalte werden in weiterer Abstimmung mit den zuständigen Akteuren festgelegt. Folgende Themen wurden im KLAR! Planungsworkshop vom Dezember 2021 als potenzielle Handlungsfelder identifiziert oder im Rahmen der ASDR-Tagung diskutiert:

- Herausforderungen und Unterstützungsmöglichkeiten von Wildbachgenossenschaften
- Entschädigungszahlungen für Landwirte nach Schäden durch Hochwasser oder Muren
- Verbesserte Forststraßenentwässerung
- Maßnahmen zur Reduktion von Oberflächenabfluss erarbeiten
- Möglichkeiten der kleinräumigen Hang- bzw. Böschungstabilisierung besprechen

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Die KAM soll gemeinsam mit Mitarbeiter:innen der Regionaldienststelle der Geosphere Austria in Salzburg die Veranstaltung organisieren. Dazu gehören die Organisation der Räumlichkeiten und Verpflegung sowie die Einladung der regionalen Akteure. Außerdem soll gemeinsam mit den zuständigen Akteuren und Expert:innen der thematische und inhaltliche Ablauf bestimmt werden.

Weitere beteiligte Personen oder Dienstleister a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
KAM, Gemeinden, ExpertInnen	€ 4.800	Hauptsächlich Personalkosten
ExpertInnen für Tagungen	€ 5.500	Drittkosten, im geringeren Umfang Reisekosten
Verpflegung, Raummiete	€ 1.500	Hauptsächlich Sachkosten
Öffentlichkeitsarbeit, Infomaterial	€ 500	Hauptsächlich Personalkosten
Printmedien	€ 1.000	Sachkosten für Beiträge in Printmedien

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

Tagung, Beratungsgespräche, Literaturrecherche, Öffentlichkeitsarbeit

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Eine Bereichsübergreifende Naturgefahren- Tagung gibt es in dieser Form in der Region noch nicht. Das Naturgefahrenmanagement ist ein interdisziplinäres Feld, das vom Klimawandel stark betroffen ist. Um gegenwärtige und zukünftige Herausforderungen in diesem Bereich zu bewältigen, ist eine gute Vernetzung und ein fundiertes Verständnis aller beteiligten Akteur:innen für die Anpassung der weiteren Planung notwendig.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilenstein 1: jährlich 5 Abstimmungsgespräche mit relevanten Akteuren und Expert:innen zur Festlegung eines Themas

Meilenstein 2: jährliche Organisation und Moderation des Workshops (ca. 30 Teilnehmer:innen)

Meilenstein 3: Veranstaltung ist durchgeführt- Ergebnisprotokoll wurde verfasst

Meilenstein 4: Öffentlichkeitsarbeit (jährlich 1 x Printmedien, 5 Social Media Posts)

LEISTUNGSINDIKATOREN

Indikator 1.1: 2 Tagungen mit ca. 30 Teilnehmer:innen

Indikator 1.2: 2 Ergebnisprotokolle, welche an die 28 KLAR! Gemeinden ausgesendet werden

Indikator 1.3: jährlich 1 Beitrag in Printmedien

Indikator 1.3.1: jährlich 5 Social Media Posts

5.3. Maßnahme 2: Informationskampagne Eigenvorsorge

Nr.	Titel der Maßnahme
2	<i>Informationskampagne Eigenvorsorge</i>
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
<i>03/23 10/23</i>	12.000 €
Verantwortliche/r der Maßnahme	KAM
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	Neue Maßnahme

Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART¹)

Output: Die KAM bearbeitet das Thema öffentlichkeitswirksam über Beiträge auf einer regionalen Podcast-Plattform, in Printmedien und auf Social Media. Eine öffentliche Veranstaltung wird von der KAM organisiert und moderiert, bei der Möglichkeiten und Vorteile in der Eigenvorsorge vorgestellt werden.

Impact: Bewusstseinsbildung bei der breiten Öffentlichkeit für Möglichkeiten und Vorteile im Bereich der Eigenvorsorge zum Schutz vor Naturgefahren.

Outcome: Das Ziel dieser Informationskampagne ist es, die „Grenzen der Anpassung“ durch Maßnahmen im Bereich der Eigenvorsorge zu erweitern, die Resilienz zu erhöhen, Schäden zu verringern und die Weichen für die in Maßnahme 3 beschriebenen Beratungstage zu stellen.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Um den künftigen Herausforderungen im Bereich Naturgefahren- und Katastrophenmanagement zu begegnen, soll mehr Bewusstsein für die Notwendigkeit und Möglichkeiten in der Eigenvorsorge geschaffen werden. Das Ziel dabei ist es, dass die Pinzgauer:innen besser informiert darüber sind, was uns hinsichtlich Naturgefahren in Zukunft erwartet, womit man rechnen kann/muss, wenn man selbst Betroffene:r ist, wie man sich im Ereignisfall am besten verhält und welche Möglichkeiten bestehen, um durch informierte, zukunftsfitte Entscheidungen Objekt- und Sachschäden zu reduzieren.

¹ SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

Dazu soll das umfassende Informationsangebot zum Thema Naturgefahren und Eigenvorsorge (Balas u. a. 2021) der Bevölkerung und den Entscheidungsträgern näher gebracht werden, um in der Region besser zur Anwendung zu kommen. Die Maßnahme verfolgt die Handlungsempfehlungen der österreichischen Klimawandelanpassungsstrategie, Objektschutzmaßnahmen als Beitrag zur Eigenvorsorge und Risikovorsorge unter Einbeziehung geeigneter Risikotransfermechanismen zu forcieren (Kronberger-Kießwetter u. a. 2017).

Um dieses Ziel zu erreichen, werden 3 Zeitungsartikel zum Thema verfasst, in regionalen Wochenzeitungen veröffentlicht und 3 Podcast-Folgen gemeinsam mit dem Verein „freies Radio Pinzgau“ aufgenommen. Abschließend soll im Herbst 2023 eine öffentliche Veranstaltung zu dem Thema stattfinden. Dabei sollen Vertreter:innen der WLW, des Katastrophenfonds und Versicherungsexperten für eine Podiumsdiskussion anwesend sein. Erste Abstimmungsgespräche dazu haben bereits stattgefunden.

Um den Sachverhalt verständlich zu vermitteln, sollen vergangene Ereignisse und deren Folgen in Form eines Podcasts erzählt werden, um Aufschluss darüber geben, wie Schäden entstanden sind und wie diese Schäden verhindert bzw. reduziert werden können. Dabei werden drei Thematische Schwerpunkte gesetzt:

1. Wie funktioniert der Katastrophenfonds, welche Möglichkeiten zur Elementarschadenversicherung bestehen, und welche Vorteile und Nachteile bietet eine Versicherung?
2. Es soll ein Überblick über mögliche objektbezogene bauliche oder ingenieurbiologische Maßnahmen an Gebäuden gegeben werden.
3. Verhaltensempfehlungen in der Prävention und im Ereignisfall werden aufbereitet.

Die wichtigsten Punkte aus der Podcast-Reihe werden in drei Zeitungsartikel zu den genannten Schwerpunkthemen zusammengefasst und in Social Media Posts weiterverbreitet. Die anschließende Veranstaltung wird in den Zeitungsartikeln beworben, um eine möglichst große Reichweite und Besucherzahl zu erreichen.

Aufbauend auf diese bewusstseinsbildenden Maßnahmen sollen gemeinsam mit der Gebietsleitung der Wildbach- und Lawinenverbauung in Zell am See, dem Koordinator des Katastrophenfonds des Landes Salzburg und Versicherungsexpert:innen Informationstage veranstalten werden (Maßnahme 3).

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Erstellung und Durchführung einer Informationskampagne zum Thema Eigenvorsorge sowie die Organisation und Moderation der öffentlichen Veranstaltung.

Weitere Beteiligte Personen oder Dienstleister a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
Podcast	€ 3.000	Personalkosten
Freies Radio Pinzgau	€ 1.500	hauptsächlich Drittkosten
Printmedien	€ 1.500	hauptsächlich Drittkosten
Veranstaltung	€ 5.500	hauptsächlich Personal- und Drittkosten (ExpertInnen), im geringeren Umfang Sachkosten für Raummiete und Verpflegung
Öffentlichkeitsarbeit	€ 500	Personalkosten

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme
Podcast, Literaturrecherche, Veranstaltung, Printmedien

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?
Das Thema Eigenvorsorge wird bisher hauptsächlich im Zuge der Gründung von Hochwasserschutz- und Wildbachgenossenschaften transportiert. Die WLV hat nur im Zuge von baulichen Erweiterungen in gelben bzw. roten Gefahrenzonen die Möglichkeit Empfehlungen zur Reduktion des Risikos vor Naturgefahren abzugeben. Eine umfassende, präventive Informationskampagne gibt es noch nicht.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahmen
Meilenstein 1: Podcast Folgen sind aufgenommen und können abgerufen werden Meilenstein 2: Informationsbeiträge in regionalen Wochenzeitungen mit Einladung zu der öffentlichen Veranstaltung sind veröffentlicht Meilenstein 3: Veranstaltung ist abgehalten- Anmelde-möglichkeiten für die Beratungstage im Sommer 2024 wurden vorgestellt

LEISTUNGSINDIKATOREN

Indikator 2.1: 3 Podcast-Folgen
 Indikator 2.2: 3 Artikel in Printmedien
 Indikator 2.3: 1 öffentliche Veranstaltung
 Indikator 2.4: Pflege Webseite und mindestens 5 Social Media Posts

5.4. Maßnahme 3: Lehmbau im Pinzgau

Nr.	Titel der Maßnahme
3	<i>Lehmbau im Pinzgau</i>
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
<i>02/24 10/24</i>	12.700 €
Verantwortliche/r der Maßnahme	KAM
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	<i>Neue Maßnahme</i>

Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART²)

Output: Erde/Lehm als ökologischer, lokaler und zukunftsfitter Baustoff soll wird mit diesem Leuchtturmprojekt öffentlichkeitswirksam in den Pinzgau geholt werden.

Impact: Die Vorteile des Lehmbaus werden einer breiten Öffentlichkeit vermittelt und durch die Errichtung eines öffentlichen Gebäudes mit Lehm nachhaltig im Pinzgau verankert.

Outcome: Bewusstseinsbildung für vielversprechende Baustoffe für eine klimafitte Zukunft.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

² SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

Lehm ist ein Naturbaustoff und kommt in verschiedenen Zusammensetzungen unter der oberen Humusschicht in allen Teilen der Welt vor.

Der Vorarlberger Martin Rauch experimentiert seit 35 Jahren mit Lehm und hat mit zahlreichen Projekten auf internationaler Ebene und in den verschiedensten Anwendungsbereichen bewiesen, dass Lehm ein Baustoff der Zukunft ist. Er bietet neben wichtigen Aspekten im Klimaschutz auch in der Klimawandelanpassung Vorteile gegenüber herkömmlichen Baustoffen. Aufgrund seiner hohen Dichte in Kombination mit der Diffusionsfähigkeit hat Lehm eine hohe Wirksamkeit in der Klimaregulierung. Im Sommer sind die Räume in Lehmbauten kühl und im Winter dient die Lehmmasse als Wärmespeicher.

In der Pinzgauer Gemeinde Unken soll ein neues Kommunalgebäude in Form eines Freizeitzentrums entstehen und die Gemeinde möchte ein, für den Pinzgau einzigartiges, Lehmbauprojekt umsetzen. Für die Region wäre das ein wichtiges Projekt mit Leuchtturmcharakter und salzburgweit das erste kommunale Projekt im Lehm-bau. Um die Breitenwirksamkeit sicherzustellen sind sowohl partizipative Workshops in der Planungsphase als auch umfassende Maßnahmen in der Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung während des gesamten Entstehungsprozesses geplant.

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Die KAM übernimmt die Organisation der Workshops.

Weitere Beteiligte Personen oder Dienstleister a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
Abstimmungstreffen	3100	hauptsächlich Personalkosten
Infomaterial	2500	Hauptsächlich Personalkosten, in einem geringeren Umfang Sachkosten
Öffentlichkeitsarbeit	1300	Hauptsächlich Personalkosten
Beratungstage	5800	hauptsächlich Personalkosten und Drittkosten (+Reisekosten)

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

Beratungstage, Literaturrecherche

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Ein öffentliches Lehmbauprojekt gibt es im Pinzgau noch nicht.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilenstein 1: Für die Vorbereitung der partizipativen Workshops werden mindestens 3 Abstimmungsgespräche mit relevanten Akteuren durchgeführt.

Meilenstein 2: Mindestens 2 partizipative Workshops werden in der Planungsphase durchgeführt.

Meilenstein 3: Die Planung des Projektes ist abgeschlossen.

Meilenstein 4: Die fertigen Planungsunterlagen und ein Infofolder zum Thema „Bauen mit Lehm“ werden öffentlichkeitswirksam aufbereitet

4.1: mindestens 1 Beitrag in regionalen Printmedien

4.2: Aussendung des Folders und einer Projektvorstellung an alle Pinzgauer Gemeinden

4.3: mindestens 5 Social-Media Beiträge zum Projekt

LEISTUNGSINDIKATOREN

3.1. 3 Abstimmungstreffen mit der Gemeinde Unken und der Planungsgemeinschaft Heringer und Rauch

3.2. 2 partizipative Workshops werden durchgeführt

3.3. Die Planungsgemeinschaft Heringer und Rauch wird mit der Planung beauftragt

3.4. 1 Info-Folder zum Thema „Bauen mit Lehm“ wird erstellt

3.5. 1 Beitrag in Regionalen Printmedien

3.6. Aussendung von Infomaterial an 28 Gemeinden

5.5. Maßnahme 4: Flussparks

Nr.	Titel der Maßnahme
4	<i>Flussparks</i>
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
<i>05/24 11/24</i>	9.800€
Verantwortliche/r der Maßnahme	KAM
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	<i>Neue Maßnahme</i>

Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART³)

Output: Durch eine engere Vernetzung von Akteuren und Gemeinden sollen neue Möglichkeiten im Hochwasserschutz durch co-benefit Projekte identifiziert werden.

Impact: Durch die gezielte, sektorenübergreifende Vernetzung von 20 Expert:innen und Vertreter:innenn der Gemeinden sollen innovative und zukunftsfitte Wege für co-benefit Projekte gefunden werden und ein enger, offener Austausch forciert werden.

Output: Bestandserhebung und Potentialanalyse für co-benefit Projekte entlang der Flüsse der Region; Gewässer und Hochwasserschutz als Chance für die regionale Entwicklung etablieren; interdisziplinären Dialog fördern, um Interessenkonflikten konstruktiv zu begegnen;

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Das Zusammenspiel zwischen Klimawandel und Wasser wird immer öfter als potenzielle Gefahr gesehen. Ziel dieser Maßnahme ist es, Gewässer auch als Chance zu sehen, um den Herausforderungen des Klimawandels zu trotzen. Die Flüsse der Region sind Großteils stark verbaut und meist schwer zugänglich. An heißen Sommermonaten bieten Flüsse jedoch einen kühlen, ansprechenden Ort zum Verweilen. Durch begleitende Renaturierungsprojekte soll neben der Verbesserung der Gewässerökologie, Besucher:innen der Lebensraum Wasser nähergebracht werden und Bewusstsein für die Vorteile naturnaher Flussverläufe geschaffen werden (LPA 2012). Gleichzeitig ist die

³ SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

Flussaufweitung ein weiterer Schritt für einen besseren Schutz vor Hochwasser. Das bedeutet, dass Hochwasserschutz, Naturschutz und Naherholung in einem Projekt vereint werden. Flächen für Flussverbreiterungen zu akquirieren ist eine große Herausforderung im Hochwasserschutz und durch die beschriebenen co-benefits vervielfältigen sich die Vorteile solcher Maßnahmen. Gemeinsam mit Gemeinden, Expert:innen aus der Ökologie und des Wasserbaus soll in Abstimmungsgesprächen der Ist-Zustand erhoben und potenziell geeignete Flächen identifiziert werden.

Darauf aufbauend soll ein Vernetzungs- und Ideenworkshop mit interessierten Gemeinden, Vertreter:innenn der Wasserbauabteilung des Landes, der WLW, Ökolog:innen und interessierten Tourismusverbänden stattfinden. Die KAM bereitet die Ergebnisse aus den Abstimmungsgespräche und best-practice Beispiele auf und moderiert den Workshop. Das Ziel der ersten Umsetzungsphase ist es, die Vorteile und Möglichkeiten von co-benefit Projekten zu beleuchten und Möglichkeiten zur Umsetzung in Abstimmung mit den Akteuren aufzuzeigen. Am Ende soll eine Erhebung zu möglichen Eignungsgebieten für die Anlage von Flussparks im Pinzgau vorliegen.

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Die KAM ist für die Vorbereitung und Organisation des Vernetzungs- und Ideenworkshops verantwortlich und soll die Ergebnisse für alle Beteiligten aufbereiten.

Weitere Beteiligte Personen oder Dienstleister a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
Abstimmungs- und Beratungsgespräche	3.200	hauptsächlich Personalkosten
Workshop	5.600	Personalkosten, Drittkosten und Sachkosten
Aufbereitung der Ergebnisse	1.000	Personalkosten

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

Veranstaltung

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Es gibt in der Region bereits Projekte, bei denen die oben genannten co-benefits bei Hochwasserschutzmaßnahmen erfüllt wurden. Beispielsweise in Niedernsill, Bruck und St. Martin bei Lofer. Diese Vorzeigeprojekte sollen als *best practice* Beispiele für Workshops dienen. Gemeindeübergreifende Workshops mit zuständigen Akteuren und Expert:innen gibt es in dieser Form noch nicht.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilenstein 1: 10 Beratungsgespräche mit **Expert:innen** und Gemeinden sind durchgeführt

Meilenstein 2: Workshop ist vollständig geplant- 30 Personen wurden eingeladen und der Tagesablauf ist mit Impulsvorträgen und Workshops fixiert.

Meilenstein 3: Workshop ist durchgeführt- Erhebung zu möglichen Eignungsgebieten für die Anlage von Flussparks im Pinzgau liegt vor

LEISTUNGSINDIKATOREN

Indikator 4.1: 10 Beratungsgespräche mit **Expert:innen** und Gemeinden

Indikator 4.2: 1 Workshop mit 20 Teilnehmer:innen

Indikator 4.3: Aufbereitung der Ergebnisse

5.6. Maßnahme 5: Klimafitte Landwirtschaft

Nr.	Titel der Maßnahme
5	<i>Klimafitte Landwirtschaft</i>
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
<i>03/23 12/24</i>	24.500€
Verantwortliche/r der Maßnahme	KAM/KAM Regio³
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	<i>Neue Maßnahme</i>

Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART⁴)
<p>Output: In den nächsten zwei Jahren soll im Pinzgau ein Ernährungsfeld mit mindestens 2000 m² entstehen. Gemeinsam mit der KLAR! Regio³ soll ein Beratungsfolder zur „Angebotsumstellung in der Landwirtschaft“ erstellt werden, dessen Inhalte am Ernährungsfeld umgesetzt werden sollen.</p> <p>Impact: Anschauungs- und Beratungsangebot für Landwirte mit Info-Folder; Bewusstseinsbildung bei breiter Öffentlichkeit für neue Chancen, die sich durch den Klimawandel in der Landwirtschaft und im Obst- und Gartenbau ergeben.</p> <p>Outcome: Diversifizierung der Landwirtschaft in Anbetracht neuer Möglichkeiten; Lehrgänge zur Verarbeitung und Vermarktung von am Versuchsfeld produzierten landwirtschaftlichen Erzeugnissen durch die landwirtschaftliche Fachschule in Bruck an der Großglocknerstraße;</p>

⁴ SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Die Landwirtschaft im Pinzgau ist stark auf die Viehhaltung mit Grünlandbewirtschaftung konzentriert. Angesichts der Topografie und des vergleichsweise rauhen Klimas hat sich diese Form der Landwirtschaft in der Region bewährt. Die durch den Klimawandel steigenden Temperaturen, verlängerte Vegetationsperiode und der Rückgang der Frosttage können die Integration von alternativen Anbauformen im Pinzgau in Zukunft attraktiver machen. Dazu gehören Informationen über die Schaffung und Wiederherstellung gesunder, produktiver Böden, und eine klimaresiliente und standortgerechte Sortenwahl. Die Maßnahme „klimafitte Landwirtschaft“ soll Möglichkeiten der Diversifizierung in der landwirtschaftlichen Produktion aufzeigen. Gemeinsam mit der klimatisch und topographisch dem Pinzgau sehr ähnlichen, angrenzende KLAR! Region Regio³ soll zu diesem Thema ein Beratungsfolder für Landwirte entstehen, der in Folge bei der Planung und Umsetzung des Ernährungsfeldes angewandt werden soll. Damit ist das Projekt im Einklang mit dem übergeordneten Ziel der österreichischen Klimawandelanpassungsstrategie im Bereich Landwirtschaft, nämlich der „Sicherung einer nachhaltigen, ressourcenschonenden und klimafreundlichen (landwirtschaftlichen) Produktion sowie Erhalt und Verbesserung der ökologischen Leistungen der Landwirtschaft bei veränderten klimatischen Bedingungen (Kronberger-Kießwetter u. a. 2017)“.

In vorangegangenen Gesprächen haben bereits fünf Pinzgauer KLAR! Gemeinden Interesse an einem Ernährungsfeld ausgesprochen. Auch Gespräche über Kooperationsmöglichkeiten mit der Landwirtschaftskammer und der Landwirtschaftlichen Fachschule Bruck haben bereits stattgefunden. Als erster Schritt soll eine geeignete Fläche identifiziert werden. Dazu sind 5 Beratungsgespräche mit den interessierten Gemeinden geplant.

In enger Abstimmung mit Expert:innen aus dem Bereich der Landwirtschaft soll gemeinsam mit der KLAR! Regio³ ein Beratungsfolder zur Angebotsumstellung für Landwirte entstehen. Dazu sind weitere 5 Beratungsgespräche geplant.

Die Umsetzung des Ernährungsfeldes ist in Kooperation mit der landwirtschaftlichen Fachschule in Bruck an der Großglocknerstraße geplant. Die im Beratungsfolder angeführten Handlungsempfehlungen werden dabei angewandt und dadurch veranschaulicht.

Für die Kosten der notwendigen Arbeits- und Maschinenstunden für die Errichtung und Erhaltung des Ernährungsfeldes soll ein LEADER Projekt eingereicht werden. Erste Abstimmungsgespräche mit den LEADER Vereinen gab es dazu bereits.

Die KAM gestaltet in Anlehnung an den Beratungsfolder Infotafeln, welche Besucher über zukünftige Chancen und Risiken in der Landwirtschaft informieren und das Ernährungsfeld beschreiben. Dazu soll auch eine Broschüre erstellt werden.

Die Kooperation mit dem Verein 2000m² (www.2000m2.eu) ist vorgesehen, um die Breitenwirksamkeit des Projektes zu verbessern. Nach Fertigstellung des Versuchsfeldes sollen Schulen, Bildungsinstitute, Obst- und Gartenbauvereine und alle Interessierten die Möglichkeit haben, das Ernährungsfeld zu besuchen. In der ersten Umsetzungsphase sollen mindestens 3 Führungen durch die KLAR! angeboten werden.

In einem weiteren Schritt sollen über die Landwirtschaftsschule Bruck Lehrgänge angeboten werden, in denen die Haltbarmachung und Vermarktung von Obst und Gemüse gelehrt werden soll. Im Rahmen dieser Lehrgänge sollen die Erzeugnisse auch die für den Verkauf notwendige Zertifizierung erhalten. Die daraus entstandenen Produkte sollen in Form eines Gewinnspiels (z.B. Adventskalender) weitergegeben werden. Das Gewinnspiel soll der Öffentlichkeitswirksamkeit des Projektes dienen.

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Die KAM übernimmt gemeinsam mit dem KAM der KLAR! Regio3 die Erstellung eines Beratungsfolders zur Angebotsumstellung und plant basierend darauf das Ernährungsfeld sowie die Informationsmaterialien für Besucher.

Weitere Beteiligte Personen oder Dienstleister a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
Beratungsgespräche	3.200	hauptsächlich Personalkosten, in einem geringeren Ausmaß Drittkosten (Expert:innen)
Planungskonzept & Beratungsfolder	6.600	Personalkosten, Drittkosten (Expert:innen), Sachkosten (Druckkosten)
Umsetzung	7.200	Sachkosten (Samen, Bäume etc.), Personalkosten KAM, in einem geringeren Umfang Drittkosten für Einbindung von SchülerInnen (externe Arbeits- und Maschinenstunden durch unterstützendes LEADER Projekt)
Infomaterial	4.500	Sachkosten (Druckkosten) und Personalkosten
Öffentlichkeitsarbeit	3.000	hauptsächlich Personalkosten

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

Beratungsfolder & Planungskonzept, Literaturrecherche, Führungen, Öffentlichkeitsarbeit

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Das Beratungsangebot für den Obst- und Gemüseanbau ist im Pinzgau noch sehr gering und ein Ernährungsfeld gibt es noch keines.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilenstein 1: 5 Beratungsgespräche mit den Gemeinden zur Identifizierung einer geeigneten Fläche

Meilenstein 2: 5 Beratungsgespräche mit Expert:innen zur Erstellung des Beratungsfolder

Meilenstein 3: Beratungsfolder und Planungskonzept für das Ernährungsfeld sind erstellt

Meilenstein 4: Ernährungsfeld ist bepflanzt

Meilenstein 5: Informationsmaterialien sind am Feld angebracht

Meilenstein 6: 3 Führungen wurden durchgeführt

LEISTUNGSINDIKATOREN

Indikator 5.1: 10 Beratungsgespräche führen

Indikator 5.2: 1 Planungskonzept & Beratungsfolder

Indikator 5.3: Umsetzung 1x Ernährungsfeld

Indikator 5.4: Infomaterial (mind. 5 Schilder am Ernährungsfeld und Broschüre x 100)

Indikator 5.5: Öffentlichkeitsarbeit (mind. 10 Social Media Posts)

Indikator 5.5.1: 2 Führungen durchführen

5.7. Maßnahme 6: Klimawandelangepasste Almwirtschaft

Nr.	Titel der Maßnahme
6	<i>Klimawandelangepasste Almwirtschaft</i>
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
<i>03/23 06/23</i>	7.500 €
Verantwortliche/r der Maßnahme	KAM /Landwirtschaftskammer
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	Erweiterung eines Projektes aus der Kooperation von Land Salzburg, der Landwirtschaftskammer Salzburg, dem Maschinenring und dem Salzburger Alm- und Bergbauernverein

Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART⁵)

Output: Die KAM bearbeitet das Thema öffentlichkeitswirksam und unterstützt die Projektleitung in ihren Bemühungen.

Impact: Eine Informationsbroschüre für AlmbäuerInnen und Anschauungsmaterial in Form eines Kurzfilms zur Klimawandelanpassung in der Almbewirtschaftung soll das Projekt weiter in die Breite tragen.

Outcome: Forcierung von klimawandelangepasster Bewirtschaftung der Almen und Aufklärung über zukünftige Herausforderungen.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Die Almwirtschaft spielt im Pinzgau für die Landwirtschaft, den Tourismus und die Biodiversität eine wichtige Rolle. Auch für das Naturgefahrenmanagement und die Wasserspeicherkapazität des Bodens leisten gepflegte Almweiden einen wichtigen Beitrag. Ein Beispiel dafür ist, dass langes Gras, das vor allem auf unbewirtschafteten Almflächen wächst, das Auftreten von Gletschneelawinen begünstigt. Die österreichische Klimawandelanpassungsstrategie definiert die Zielsetzung in Bezug auf Almen wie folgt: „Erhalt der Schutz- und Erholungsfunktion, der Futtermittelproduktion sowie gezielte Revitalisierung und Wiederaufnahme der Bewirtschaftung von aufgelassenen Almflächen unter Berücksichtigung naturschutzfachlicher Aspekte (Kronberger-Kießwetter u. a. 2017)“.

⁵ SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

Das 2019 ins Leben gerufene Salzburger Almweideprojekt zielt darauf ab, die Almwirtschaft an die Folgen des Klimawandels anzupassen, um eine nachhaltige Bewirtschaftung auch in Zukunft zu ermöglichen (Fürstauer-Reiter 2020). Dazu gehört ein geeigneter Auftriebszeitpunkt, gelenkte Weideführung und eine angepasste Tierzahl. Die Verlängerung der Vegetationsperiode und die milderen Temperaturen auch in höheren Lagen führen zu einem Anstieg der Biomasse und damit auch der Verbuschungs-Gefahr der Almen. Deshalb sind Anpassungsschritte in diesem Bereich dringend notwendig. Das Projekt ist aus einer Kooperation von Land Salzburg, der Landwirtschaftskammer Salzburg, dem Maschinenring und dem Salzburger Alm- und Bergbauernverein entstanden und die KLAR! unterstützt in der ersten Umsetzungsphase die Öffentlichkeitswirksamkeit.

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Die KAM koordiniert in enger Abstimmung mit der Landwirtschaftskammer die Erstellung einer Infobroschüre und eines Kurzfilms.

Weitere beteiligte Personen oder Dienstleister a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
Info Broschüren	3.500	Personalkosten, Sachkosten (Druck von Infomaterial, Drittkosten (Grafiker:in, Design:in))
Kurzfilm	3.500	Personalkosten, Sachkosten, Drittkosten (Grafiker:in)
Öffentlichkeitsarbeit	500	Personalkosten

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

Broschüre, Kurzfilm

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Das Projekt besteht bereits aus der Kooperation von Land Salzburg, der Landwirtschaftskammer Salzburg, dem Maschinenring und dem Salzburger Alm- und Bergbauernverein. Von Seiten des Salzburger Alm- und Bergbauernverein und von der

Landwirtschaftskammer Zell am See kam die Bitte an die KLAR! Pinzgau das Projekt in der Öffentlichkeitsarbeit zu unterstützen.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilenstein 1: Die Inhalte und das Layout der Broschüre sind festgelegt.

Meilenstein 2: 100 Exemplare der Broschüre sind gedruckt und werden der Landwirtschaftskammer zur Verteilung übergeben.

Meilenstein 2: Der Kurzfilm ist fertiggestellt und wird der Landwirtschaftskammer für die weitere Verwendung bereitgestellt.

LEISTUNGSINDIKATOREN

Indikator 6.1: 100 Info-Broschüren

Indikator 6.2: 1 Kurzfilm zur klimawandelangepassten Almbewirtschaftung

Indikator 6.3: Öffentlichkeitsarbeit (5 Social Media Posts, Website)

5.8. Maßnahme 7: Klimafitter Schulhof

Nr.	Titel der Maßnahme
7	<i>Klimafitter Schulhof</i>
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
<i>03/23 02/25</i>	23.700 €
Verantwortliche/r der Maßnahme	KAM
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	<i>Neue Maßnahme</i>

Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART⁶)

Output: Anhand qualitativer und quantitativer Daten Vorteile der klimafitten Gestaltung öffentlicher Gebäude und Grünflächen beleuchten und hervorheben; Anhand eines best-practice Beispiels soll Bewusstsein für die Vorteile klimawandelangepasster Sanierungen in den Gemeinden geschaffen werden; Ein Schulworkshop und die Einbindung der SchülerInnen soll die Breitenwirksamkeit der Maßnahme erhöhen;

Impact: Klimacheck Studie für Leuchtturmprojekt; Schulworkshop zu den Themen klimafittes Wohnen und Grünraumgestaltung;

Outcome: Höheres Bewusstsein für die Möglichkeiten und Vorteile von klimafitter Sanierung, Grünraumgestaltung und klimafitten Wohnen; Richtungsweisende Maßnahme für weitere Sanierungen hinzu mehr Resilienz; Übertragbarkeit der Studie auf andere Schulanlagen;

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Vor allem innerstädtische, stark versiegelte Flächen sind von den starken Temperaturen betroffen (Zuvela-Aloise u. a. 2017). Um klimasensitive Stadtplanung im Pinzgau voranzutreiben, soll die KLAR! geplante Maßnahmen an einem Schulhof unterstützen. Die Schule befindet sich an einem für den Bezirk stark versiegelten Stadtbereich neben dem Busbahnhof. Zahlreiche Fenster der Gebäude sind nach Süden, Osten und Westen gerichtet was zu einem erheblichen Aufheizen der Klassenzimmer führt. In einigen Bereichen der Schule mussten deshalb bereits Klimaanlage installiert werden. Die

⁶ SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

hohen Temperaturen um die Lüftungsrohre an den Fassaden führen dabei zu erheblichen Kühlkosten. Um das Gebäude klimafit zu gestalten, wurden bereits einige Projekte inklusive einer Dachbegrünung sowie der Installation von Photovoltaik-Paneelen durchgeführt. Nun werden weitere Maßnahmen untersucht wie man sowohl im Schulhof als auch an den Fassaden durch biologische Maßnahmen kühlende Effekte erzielen kann. An der Nordseite des Schulhofes sammelt sich derzeit viel Oberflächenabfluss von den darüberliegenden stark versiegelten Flächen an. Auch hier soll eine nachhaltige Lösung gemeinsam mit den Verantwortlichen und Expert:innen gefunden werden. Das Projekt befindet sich noch in der Planungsphase, weshalb noch nicht alle Details feststehen. Erste Abstimmungsgespräche haben bereits stattgefunden und weitere Abstimmungen sind in Planung. Die KLAR! soll die Gemeinde bei der weiteren Planung und Umsetzung unterstützen um den Herausforderungen der Hitzebelastung sowie der Gefährdung durch Oberflächenabfluss durch klimawandelangepasste Maßnahmen zu begegnen. Dazu soll ein Klimacheck der geplanten Maßnahmen in Auftrag gegeben werden und die KAM soll einen Schulworkshop zu den Themen klimafittes Wohnen und klimafitte Grünraumgestaltung abhalten. Die SchülerInnen sollen damit in den Planungsprozess des klimafitten Schulhofs mit einbezogen werden.

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Die KAM übernimmt die Koordination der Schüler:innen-Einbindung, unterstützt die Gemeinde bei der Umsetzung und erstellt eine Übersicht des best-practice Beispiels für andere Gemeinden.

Weitere Beteiligte Personen oder Dienstleister a. d. Umsetzung der Maßnahmen	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
Studie Klimacheck	16.000	hauptsächlich Drittkosten, im geringeren Umfang Personalkosten
Schulworkshop	4.500	hauptsächlich Personalkosten und Sachkosten (Bäume, Sträucher, Infomaterial etc.)
Ergebnispräsentation	2.700	hauptsächlich Personalkosten (KAM, Gemeinden)
Öffentlichkeitsarbeit	500	Personalkosten

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

Studie, Schulworkshop, Literaturrecherche

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Die Überhitzung von städtischen Innenräumen ist im Pinzgau noch kein so ausgeprägtes Problem wie in anderen Regionen Österreichs. Deshalb gibt es in der Region in diesem Zusammenhang noch nicht viele Maßnahmen.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilenstein 1: Der Klimacheck wird in Auftrag gegeben

Meilenstein 2: Ein Schulworkshop zu den Themen passive und grüne Maßnahme gegen Hitze wird gemeinsam mit der Schule geplant

Meilenstein 3: Das Schulworkshop wird abgehalten

Meilenstein 4: Die Ergebnisse der Simulationen und eine Übersicht über das Projekt werden aufbereitet und den KLAR! Gemeinden präsentiert. In weiterer Folge sollen die Ergebnisse auch für eine KLAR! Schulung aufbereitet werden.

LEISTUNGSINDIKATOREN

Indikator 7.1: 1 Studie

Indikator 7.2: 1 Schulworkshop

Indikator 7.3: Ergebnispräsentationen

Indikator 7.4: Öffentlichkeitsarbeit (Webseite, 7 Social Media Posts)

5.9. Maßnahme 8: Klimawandelanpassungswanderung

Nr.	Titel der Maßnahme
8	<i>Klimawandelanpassungs-Wanderung</i>
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
<i>06/23 10/24</i>	6.200€
Verantwortliche/r der Maßnahme	KAM /TVB Saalfelden Leogang
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	<i>Neue Maßnahme</i>

Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART⁷)

Output: Die KAM veranstaltet gemeinsam mit dem TVB öffentlichkeitswirksame „Klimawandelanpassungs- Wanderungen“ um Teilnehmer:innen die Auswirkungen des Klimawandels im alpinen Raum näher zu bringen und durch die Gegenüberstellung von historischem Bildmaterial und der heutigen Landschaft die Veränderung greifbar zu machen. Die Gestaltung einer „Klimahütte“ an einem beliebten Ausflugsziel mit Infomaterial zur Klimawandelanpassung soll die Öffentlichkeitswirksamkeit weiter erhöhen.

Impact: 3 geführte Wanderungen und eine Klimahütte für Bewusstseinsbildung mit breiter Öffentlichkeit; online frei verfügbare Routenbeschreibung mit Info-Points entlang der Strecke;

Outcome: Besseres Verständnis für die Auswirkungen der klimatischen Veränderungen auf den alpinen Raum und die Notwendigkeit von Anpassungsmaßnahmen;

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Die bereits in der Konzeptphase in Kooperation mit dem Tourismusverband Saalfelden/Leogang durchgeführte Klimawandel- Wanderung soll in der Umsetzungsphase weitergeführt bzw. ausgebaut werden. Die Wanderung soll durch die Gestaltung einer „Klima Hütte“ durch die KLAR! ergänzt werden. Hier können Einheimische wie auch Touristen die Auswirkungen des Klimawandels auf die Vegetation, die Naturgefahren Prozesse und das Wasser erleben und erlernen. Durch die Gegenüberstellung von

⁷ SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

historischem Bildmaterial und der heutigen Landschaft soll die Veränderung greifbar werden. Die steigende Waldgrenze, der starke Rückgang eines tiefliegenden Lawinengletschers und der sichtbare Borkenkäferbefall der Fichten dienen dafür als Indikatoren. Dazu werden Klimawandelanpassungsstrategien in den Bereichen Almwirtschaft, Naturgefahrenmanagement und Waldbewirtschaftung vorgestellt und veranschaulicht. Außerdem erstellt die KLAR! ein Handout, in dem an unterschiedlichen Wegpunkten entlang der Wanderung Informationen weitergegeben werden. Das Handout wird gemeinsam mit der Routenbeschreibung online und kostenfrei über den TVB Saalfelden/Leogang und über die Plattform outdooractive verfügbar sein. In Kooperation mit dem Tourismusverband können auch Möglichkeiten dieses Projekt über diverse Medien in die Breite zu tragen genutzt werden.

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Die KAM ist für die Gestaltung des Infomaterials für die Klimahütte, für die Führungen und für die Erstellung eines Handouts verantwortlich.

Weitere Beteiligte Personen oder Dienstleister a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
Informationswanderungen	1.700	hauptsächlich Personalkosten
Infomaterialien	4.000	Druck von Infomaterial, Personalkosten
Öffentlichkeitsarbeit	500	hauptsächlich Personalkosten

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

Informations-Wanderung, Literaturrecherche

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Die Klimawandelanpassungs-Wanderung ist in der Region einzigartig.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilenstein 1: Das Informationsmaterial für die Klima-Hütte wird recherchiert und verfasst

Meilenstein 2: Die Klima Hütte wird mit dem Informationsmaterial gestaltet

Meilenstein 2: 3 Wanderungen werden abgehalten

LEISTUNGSINDIKATOREN

Indikator 8.1: 3 Informations-Wanderungen

Indikator 8.2: Infomaterialien

Indikator 8.3: Öffentlichkeitsarbeit (Webseite, Social Media)

5.10. Maßnahme 9: Trinkwasserbrunnen

Nr.	Titel der Maßnahme
9	<i>Trinkwasserbrunnen</i>
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
<i>03/24 01/25</i>	13.100€
Verantwortliche/r der Maßnahme	KAM
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	Neue Maßnahme

Darstellung der Ziele der Maßnahme (<i>SMART</i>⁸)
<p>Output: Die KAM erhebt gemeinsam mit den zuständigen Akteuren den Ist-Zustand der öffentlichen Trinkwasserspender im Bezirk und führt Abstimmungsgespräche mit den Gemeinden für den Ausbau des Netzes. Ein Workshop zum „Brunntrogbau“ soll weitere Zielgruppen mit Themen der Klimawandelanpassung vertraut machen und im Zuge des Workshops geschaffene Trinkwasserspender werden interessierten Gemeinden zur Installation übergeben und dienen durch Infoschilder als weitere Multiplikatoren in der Bewusstseinsbildung.</p> <p>Impact: 10 neue Trinkwasserspender in der Region; Bewusstseinsbildung in breiter Öffentlichkeit; Erreichen neuer Zielgruppen;</p> <p>Outcome: Bewusstsein für Möglichkeiten der Klimawandelanpassung in den Bereichen Wasserversorgung und Gesundheit wird verbessert;</p>

⁸ SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

In der Konzeptphase wurde im Rahmen des Projektes „WaterStress“ in Kooperation mit dem Umweltbundesamt, der IIASA und der KLAR! Pinzgau bereits ein Workshop zum Thema „Wasserknappheit im Pinzgau?“ abgehalten. Dieser Workshop hat wertvolle Einblicke in die Wasserverfügbarkeit- und Versorgung im Pinzgau ermöglicht und hat den Kontakt mit verschiedenen privaten und öffentlichen Wasserversorgern der Region hergestellt. Darauf soll im Projekt „Trinkwasserbrunnen“ aufgebaut werden. Das Projekt ist ein Querschnittsthema der Anpassungsbereiche Gesundheit, Soziales und Wassermanagement. In einem ersten Schritt sollen die vorhandenen Trinkwasserbrunnen im Bezirk erhoben und auf einer Karte dargestellt werden. Basierend auf dieser Bestandsaufnahme soll in Abstimmung mit den Gemeinden bzw. den zuständigen Wasserwärtern erörtert werden, wo das Netz an Trinkwasserbrunnen ausgebaut werden kann und wo eine Aufstockung Sinn macht. Vorrang sollten dabei Knotenpunkte des öffentlichen Verkehrs, urbane Plätze und Knotenpunkte im Radwegenetz haben. Aufbauend darauf soll gemeinsam mit den Grundeigentümern und den zuständigen Wassermeistern der Gemeinden erarbeitet werden, wie das Trinkwasser an den definierten Orten effizient und sicher bereitgestellt werden kann. Traditionell werden im Pinzgau Holzbrunntröge aus Tannen- oder Lärchenholz angefertigt. Um dieses traditionelle Handwerk in diese Klimawandelanpassungsmaßnahme einfließen zu lassen, sollen auf Kosten der KLAR! 10 Tannenstämme eingekauft werden. Ein regionaler Experte im Brunntrog-Bau soll mit der Planung der Trinkwasserbrunnen beauftragt werden und Interessenten sollen im Rahmen eines eintägigen Workshops die Möglichkeit erhalten das Handwerk zu erlernen und bekommen einen Vortrag zu den Themen Quellfassung und sichere Trinkwasserbereitstellung. Nach Fertigstellung der 10 Trinkwasserbrunnen werden die Brunnen an den definierten Orten in den Gemeinden errichtet und je nach Trinkwasserquelle durch einen Wassermeister sachgemäß angeschlossen. Trinkwasserbrunnen leisten einen wesentlichen Bestandteil in der Reduktion der Hitzebelastung. Durch das Bereitstellen von Trinkwasseranlagen an stark frequentierten, öffentlichen Orten kann der gesundheitlichen Belastung an Hitzetagen entgegengewirkt werden. Basierend auf Empfehlung des Bundesministeriums für Gesundheit und Soziales (BMSGPK) und Frauen und Gesundheit (BMFG) ist eine Ausreichende Versorgung mit Flüssigkeit im Umgang mit Hitze maßgeblich („Sommer-Sonne-Hitze“ 2020); (Arrouas und Ditto 2017)). In der Salzburger Strategie zur Anpassung an den Klimawandel (Sperka u. a. 2017) wird in den empfohlenen Handlungsbereichen für konkrete Maßnahmen die Kommunikation von Verhaltensempfehlungen und vorbeugende Maßnahmen bei Hitzewellen genannt. Die KLAR! soll dazu 15 Infoschilder erstellen lassen, auf denen ein QR-Code den Link zu einer Infographik mit Informationen zu dem Projekt und zu Verhaltensempfehlungen bei Hitze herstellen soll. Außerdem soll durch die Integration von traditionellem Handwerk die Möglichkeit geschaffen werden, Themen der Klimawandelanpassung weiter in die Breite zu tragen und die Maßnahme soll sich dadurch stimmig in das Orts- bzw. Landschaftsbild einfügen. Das Projekt soll öffentlichkeitswirksam in mindestens einem regionalen Printmedium und über die Sozialen Medien präsentiert werden. Im Zuge dessen sollen auch die Ergebnisse von WaterStressAT kommuniziert werden.

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Die KAM übernimmt die Besorgung der benötigten Rohstoffe (Tannenstämme), die Organisation des Workshops und die Abstimmung mit Expert:innen aus dem Brunntrog-Bau und mit den Wassermeistern.

Weitere Beteiligte Personen oder Dienstleister a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
Beratungsgespräche (KAM, Gemeinden, Wassermeister)	2100	hauptsächlich Personalkosten
Workshop (Brunntrog-Experte, Wassermeister)	6000	Drittkosten für Expert:innen, Sachkosten für Rohmaterial und zu einem geringeren Teil Personalkosten (KAM)
Infomaterial	4500	Personalkosten und Sachkosten (Infoschilder)
Öffentlichkeitsarbeit	500	Personalkosten

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

Zustandserhebung, Workshop, Bewusstseinsbildung

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Es gibt in der Region bereits Trinkwasserspender, doch das Netz hat noch viel Potential für den Ausbau.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilenstein 1: Eine Übersichtskarte mit allen vorhandenen Trinkwasserspendern in der Region wurde erstellt.

Meilenstein 2: 5 Beratungsgespräche mit Gemeinden und Trinkwasserversorgern wurden durchgeführt, um Optionen für den Ausbau des Netzes an Trinkwasserspendern zu erörtern

Meilenstein 3: Brunntrog- Experte ist beauftragt und das Material steht bereit.

Meilenstein 4: Über diverse Bildungseinrichtungen und über die Landwirtschaftskammer werden Workshop-Teilnehmer:innen eingeladen (ca. 30 Teilnehmer:innen).

Meilenstein 5: Workshop wurde abgehalten und die Brunnröge sind fertiggestellt.

Meilenstein 6: Brunnröge wurden von **Expert:innen** sachgemäß angeschlossen

Meilenstein 7: Informationsschilder mit QR-Code sind an den Einrichtungen angebracht

Meilenstein 8: Printmedium berichtet über das Projekt

LEISTUNGSINDIKATOREN

Indikator 9.1: 5 Beratungsgespräche

Indikator 9.2: 1 Workshop

Indikator 9.3: 10 neue Trinkwasserspender für die Region

Indikator 9.4: Infomaterial

Indikator 9.5: Öffentlichkeitsarbeit (1 Beitrag in Printmedium, Webseite, Social Media)

5.11. Maßnahme 10: Klimafitter Wald

Nr.	Titel der Maßnahme
10	<i>Klimafitter Wald</i>
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
<i>01/24 02/25</i>	19.500€
Verantwortliche/r der Maßnahme	KAM
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	Neue Maßnahme

Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART⁹)

Output: Die KAM erstellt gemeinsam mit Expert:innen und zuständigen Akteuren ein Workshop Programm mit Exkursionen und koordiniert die Gestaltung einer forstlichen Versuchsfläche im Bezirk.

Impact: WaldbewirtschafterInnen können sich mit Maßnahmen in der klimawandelangepassten Waldbewirtschaftung vertraut machen und diese dann in ihren Betrieben umsetzen.

Outcome: Beitrag zum Erhalt eines stabilen Waldbestandes; bessere Vernetzung zwischen den Akteuren; Bewusstseinsbildung für Herausforderungen und Lösungen in der Waldbewirtschaftung;

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Die Erwärmung und der damit einhergehende zunehmende Borkenkäferbefall setzen den von Fichten dominierten Wäldern der Region zu. Der Erhalt stabiler Wälder ist für den Schutz vor Naturgefahren, die Wasserverfügbarkeit, die Ökosysteme und die Wirtschaft von großer Bedeutung. Die Wälder der Region wurden vor allem zu den Hochzeiten des Salzabbaus in der Region großflächig gerodet und es wurde aus wirtschaftlichen Gründen fast ausschließlich mit Fichten aufgeforstet. Das macht die Wälder in der Region besonders anfällig für Fichtenborkenkäfer (Buchdrucker und Kupferstecher) die sich auf Grund der steigenden Temperaturen immer schneller ausbreiten. Die Vorbehalte gegen

⁹ SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

Mischwälder sind aus wirtschaftlichen Gründen vor allem bei kleinen Waldbesitzern nach wie vor vorhanden. Es gibt bereits einige Initiativen, welche auf die Forcierung von klimawandelangepasster Waldbewirtschaftung abzielen. In Abstimmungsgesprächen mit zuständigen Akteuren wurde der Wunsch geäußert, Anschauungs- bzw. Versuchsflächen für klimafitte Waldbewirtschaftung zu schaffen, welche beobachtet und für Weiterbildungszwecke genutzt werden können. In der Umsetzungsphase soll die KLAR! in Abstimmung mit den relevanten Akteuren mindestens eine forstliche Versuchsfläche gestalten. Gemeinsam mit der Landesforstdirektion, der Bundesforschungsanstalt für Wald und der Forstbehörde des Bezirks sollen im Rahmen der Versuchsflächenbesichtigung mindestens 2 Workshops organisiert werden. Diese Workshops sollen Herausforderungen in der klimawandelangepassten Waldbewirtschaftung, wie zum Beispiel Wildschäden, behandeln. Das Angebot soll über die Kanäle der Landwirtschaftskammer und der Bezirksforstbehörde beworben werden. Dazu sollen mindestens 7 weitere Abstimmungsgespräche stattfinden.

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

In Abstimmung mit den zuständigen Akteuren soll die KAM geeignete Versuchsflächen im Bezirk ausfindig machen und planen bzw. umsetzen. Außerdem sollen in Kooperation mit den Akteuren Workshops gestaltet und organisiert werden.

Weitere Beteiligte Personen oder Dienstleister a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
Versuchsfläche (KAM, Gemeinden, Expert:innen)	10.000	Personalkosten, Sachkosten (Pflanzmaterial, Zaun, Infoschilder), Drittkosten (Expert:innen), in einem geringeren Ausmaß Reisekosten
Exkursionen (KAM, Expert:innen)	4.000	Personalkosten, Drittkosten (Expert:innen), Reisekosten
Workshops (KAM, Expert:innen)	5.500	hauptsächlich Personalkosten, Drittkosten (Expert:innen), Sachkosten (Raummiete, Unterlagen), im geringeren Umfang Reisekosten

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

Versuchsfläche, Workshops

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Es gibt bereits einige vereinzelte Initiativen zur klimawandelangepassten Waldbewirtschaftung aber eine Versuchsfläche in dieser Form gibt es bis jetzt noch keine.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilenstein 1: Eine Versuchsfläche wurde in Abstimmung mit relevanten Akteuren und Grundeigentümer bestimmt

Meilenstein 2: Die Versuchsfläche wird in Abstimmung mit relevanten Akteuren gestaltet und ein langfristiges Pflegekonzept wird mit dem Grundeigentümer vereinbart.

Meilenstein 3: Mindestens 2 Exkursionen zur Versuchsfläche werden organisiert

Meilenstein 4: Mindestens 2 Workshops zur klimafitten Waldbewirtschaftung

LEISTUNGSINDIKATOREN

Indikator 10.1: 1 Versuchsfeld

Indikator 10.2: 2 Exkursionen

Indikator 10.3: 2 Workshops

5.12. Maßnahme 11: Vernetzung Ofenloch- und Wieserlawine

Nr.	Titel der Maßnahme
11	<i>Vernetzung Ofenloch- und Wieserlawine</i>
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
<i>03/23 07/23</i>	6.700€
Verantwortliche/r der Maßnahme	KAM
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	Neue Maßnahme

Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART¹⁰)
<p>Output: Vernetzung betreffender Akteure und Expert:innen aus dem Naturgefahren- und Katastrophenmanagement im Rahmen einer Abendveranstaltung zur lösungsorientierten Diskussion;</p> <p>Impact: Vernetzung; Moderation;</p> <p>Outcome: Die Vernetzung der Akteure durch die KLAR! soll die Problemlösung erleichtern und das zeitliche Ausmaß zukünftiger Straßensperren verringern.</p>

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme
<p>Nach starken Schneefällen war die Pinzgauer Gemeinde Weißbach 2019 acht Tage lang von der Außenwelt abgeschnitten, weil die Bundesstraße (B311) wegen der andauernden Lawinengefahr in beide Richtungen nicht geöffnet werden konnte. Seither haben die Gemeinden und die Landesstraßenverwaltung in neue Sprengmasten investiert, welche den Straßenabschnitt in süd-östlicher Richtung besser sichern sollten. In nord-westlicher Richtung bedrohen zwei Lawenstriche die Bundesstraße und es konnte bisher noch keine Lösung zur Sicherung dieser Abschnitte gefunden werden. Das erschwert auch die Arbeit der Lawinenkommissionen. Die vier betroffenen Gemeinden Weißbach bei Lofer, St. Martin bei Lofer, Lofer und Unken haben sich an die KLAR! gewendet und um Unterstützung bei der Vernetzung mit den zuständigen Akteuren gebeten. Die</p>

¹⁰ SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

Aufrechterhaltung der Straßenverbindung durch das Saalachtal in den Pinzgau ist nicht nur für die lokalen Gemeinden, sondern für die gesamte Region von großer Bedeutung. Trotz der steigenden Temperaturen und der damit steigenden Schneefallgrenze kann es in Zukunft durch länger stationär bleibende Niederschlagsfronten zu extremen Schneefällen und dadurch zu Phasen extremer Lawinengefahr kommen. Auch die Gefahr von Nassschneelawinen nimmt zu. Bereits 2019 kam die Gemeinde Weißbach wegen dem tagelangen Stromausfall und den Straßensperren an den Punkt, wo die Grundversorgung knapp wurde und medizinische Notfälle nicht in gewohnter Qualität behandelt hätten werden können.

Deshalb soll es 2023 noch ein von der KLAR! organisiertes und moderiertes Vernetzungstreffen zwischen den betroffenen Gemeinden, den Lawinenkommissionen, dem Lawinenwarndienst, dem Landesgeologischen Dienst und der Wildbach- und Lawinenverbauung geben. Das Ziel dieses Treffens ist es, die Gemeinde Weißbach für zukünftige Katastrophenfälle noch besser zu wappnen und in Abstimmung mit allen zuständigen Akteuren Maßnahmen für die Prävention zu finden. Erste Abstimmungsgespräche haben bereits stattgefunden, aber in der Umsetzungsphase sollen noch mindestens 10 Gespräche zur Vorbereitung auf das Vernetzungstreffen stattfinden.

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Die KAM soll das Treffen organisieren und moderieren.

Weitere Beteiligte Personen oder Dienstleister a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
Abstimmungsgespräche (KAM, Gemeinden, Expert:innen)	3.200	hauptsächlich Personalkosten (KAM, Gemeinden), in einem geringeren Umfang Reisekosten
Vernetzungstreffen (KAM, Gemeinden, Expert:innen)	3.500	Personalkosten, Drittkosten (Expert:innen), im geringeren Umfang Sachkosten (Raummiete, Verpflegung)

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

Abstimmungsgespräche, Vernetzungstreffen

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Für die genannten Lawenstriche wird seit 2005 nach einer Lösung gesucht.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilenstein 1: 10 Abstimmungsgespräche mit zuständigen Akteuren haben stattgefunden

Meilenstein 2: Das Vernetzungstreffen findet statt und Lösungsansätze werden diskutiert

Meilenstein 3: Die KLAR! hält die Kommunikation mit den Akteuren aufrecht, um eine zeitnahe Umsetzung der besprochenen Lösungen zu forcieren.

LEISTUNGSINDIKATOREN

Indikator 11.1: 10 Abstimmungsgespräche

Indikator 11.2: 1 Vernetzungstreffen

6. Weiterführungsmaßnahmen I 2025 – 2028

In der Weiterführungsphase der KLAR! Pinzgau steht die nachhaltige Verankerung von Klimawandelanpassungsmaßnahmen in der Region im Fokus. Aufbauend auf der bisherigen Bewusstseinsbildung wird verstärkt auf die konkrete Umsetzung und Verstetigung erfolgreicher Anpassungsstrategien gesetzt. Die KLAR! Pinzgau wird weiterhin als zentrale Anlaufstelle für Beratung und Wissenstransfer fungieren, um die Region langfristig resilient und zukunftsfähig zu gestalten. Ziel ist es, bestehende Synergien zu nutzen, Transformationsprozesse gemeinsam mit der Bevölkerung voranzutreiben und bewährte Maßnahmen über die Region zu etablieren

6.1. Maßnahme: Projektmanagement

Nr.	Titel der Maßnahme
0	PROJEKTMANAGEMENT (<i>fixiert – MUSS IMMER Maßnahme 0 sein – zählt NICHT zu den mindestens sechs inhaltlichen Maßnahmen</i>)
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
07/25 07/28	67.000 €
Verantwortliche Person für das Projektmanagement	Modellregions-Managerin (KAM)

Rolle des Modellregionsmanagers oder der -managerin beim Projektmanagement

Die KAM übernimmt die zentrale Rolle im Projektmanagement der KLAR! Pinzgau. Sie/er übernimmt die Koordination der im Rahmen der Weiterführung geplanten Maßnahmen. Sie/er organisiert und koordiniert regelmäßige Meetings der KLAR!-Steuerungsgruppen, zu dem Vertreter:innen aller Gemeinden eingeladen werden und das als zentrales Entscheidungs- und Steuerungsorgan der KLAR!-Region fungiert. Auch die nötige Kommunikation und Vernetzung zwischen den Gemeinden, Projektpartner:innen, Interessensvertretungen und Bürger:innen wird von der KAM gefördert und unterstützt. Auch für den gemeinsamen Außenauftritt und die Öffentlichkeitsarbeit der KLAR! ist die KAM verantwortlich. Darüber hinaus obliegt der KAM das Management der finanziellen Ressourcen der KLAR!, in enger Abstimmung mit den Pinzgauer Gemeinden. Sie ist für eine wirtschaftliche und zielführende Verwendung der Mittel verantwortlich.

Weitere Beteiligte/Kosten am Projektmanagement	Anteilige Kosten (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
MRM	45.000	Personalkosten
MRM	1.500	Sachkosten für Büroausstattung, Druckkosten

		<i>etc.</i>
<i>Reisekosten</i>	<i>3.500</i>	<i>Reisekosten für Dienstfahrten, überwiegend innerhalb der Region bzw. zu den Schulungs- und Vernetzungstreffen</i>
<i>Vernetzung und Schulung</i>	<i>5.500</i>	<i>Mitgliedsbeiträge für 3 Jahre für den Verein Klima Plattform Österreich + Verpflegungskosten KLAR-Veranstaltungen, Fortbildungen der/des KLAR-Manager:in</i>
<i>Raiffeisenbank Hohe Tauern</i>	<i>12.000</i>	<i>Büromiete für 3 Jahre</i>

Inhaltliche Beschreibung des Projektmanagement
<p>0.1 Planung und Koordinierung Die KAM organisiert und koordiniert die Treffen mit Vertreter:innen der wichtigsten Sektoren und veranstaltet gemeinsam mit den KEMs regelmäßige Treffen der Steuerungsgruppen. In diesen Abstimmungsgesprächen und Treffen werden richtungsweisende Entscheidungen getroffen, Erfahrungen ausgetauscht und Planungen der einzelnen Maßnahmen und Projekte gemeinsam vorgenommen. Darüber hinaus plant und koordiniert die KAM die Aktivitäten der KLAR! mit einer Vielzahl an Partnern, je nach Maßnahmenpaket und thematischer Ausrichtung: Schulen, Bildungseinrichtungen, Interessenvertretungen, Verbänden, Unternehmen, Privatpersonen etc.</p> <p>0.2 Finanzmanagement und Controlling Die Hauptverantwortung für die ordnungsgemäße Mittelverwendung und den effektiven und effizienten Einsatz der finanziellen Ressourcen liegt bei der KAM. Sie stellt sicher, dass die finanziellen Mittel, für die zur Erreichung der Projektziele nötigen Aktivitäten verwendet werden.</p> <p>0.3 Projektakquise und Förderabwicklung Neben der Abwicklung des KLAR-Budgets obliegt der/dem KAM ebenfalls die Verantwortung für die Akquise zusätzlicher Projekte und Fördermöglichkeiten abseits des KLAR-Programms, um Reichweite und Nachhaltigkeit der vorgesehenen Maßnahmen zu erhöhen und Räume für zusätzliche Projekte und Initiativen zu ermöglichen. Darunter fallen auch die Akquise von KLAR-Invest, Leitprojekten und Klimaschulenprojekte.</p> <p>0.4 Monitoring und Berichtswesen Für effizientes und effektives Projektmanagement ist kontinuierliches Monitoring unerlässlich. Die KAM trägt die Hauptverantwortung für das interne Monitoring der Projektaktivitäten inkl. Berichterstattung an die Steuerungsgruppe ebenso wie für das</p>

Verfassen von Zwischen- und Endberichten für Fördergeber. Auch andere beteiligte und interessierte Akteure:innen (Interessenvertretungen, Verbände, Land Salzburg, koordinierende Stellen etc.) sollen über den Fortgang der KLAR! unterrichtet werden.

0.5 Vernetzung und Schulung, Verein Klima-Plattform

Um die Synergiepotenziale des KLAR!-Programms adäquat nutzen zu können, nimmt die KAM regelmäßig an den angebotenen Fachveranstaltungen und der Hauptveranstaltung im Rahmen des KLAR!-Förderprogramms teil. Die Vernetzung im Land Salzburg ist ebenfalls ein wichtiger Bestandteil dafür, insbesondere die Teilnahme an den Vernetzungstreffen der „Regionalen Akteure“ im Bundesland Salzburg, organisiert von der Stabsstelle Klimaschutz und Klimawandelanpassung des Landes Salzburg. Auch darüber hinaus vernetzt und informiert sie sich laufend über besonders innovative und replizierbare Ansätze zur Anpassung an den Klimawandel.

6.2. Maßnahme 1: Klimawandelanpassungs-Bildung

Nr.	Titel der Maßnahme
1	<i>Klimawandelanpassungs-Bildung</i>
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
07/25 07/28	35.300
Verantwortliche Person der Maßnahme	KAM
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	Neue Maßnahme
Art der Maßnahme	
Vorsorgecheck Naturgefahren im Klimawandel	<i>nein</i>
TANDEM-Maßnahme	<i>nein</i>
Mentoring	<i>nein</i>
Climate Proofing &Mainstreaming	<i>nein</i>

Rolle des Modellregionsmanagers oder der -managerin bei dieser Maßnahme
<p>Die Modellregions-Manager:in übernimmt eine zentrale Koordinierungs- und Steuerungsfunktion innerhalb des Maßnahmenpakets Klimawandelanpassungs-Bildung. Er/sie ist verantwortlich für die Abstimmung mit Schulen, Gemeinden und anderen regionalen Akteur:innen, um die Bildungsangebote optimal umzusetzen. Zudem plant und organisiert er/sie öffentliche Veranstaltungen und sorgt für die inhaltliche und technische Betreuung der Webseite sowie der Social-Media-Kanäle.</p> <p>Der/Die Manager:in fungiert als Ansprechpartner:in für externe Referent:innen und Bildungsanbieter, z.B. für die Durchführung von Veranstaltungen/Workshops zum Thema Klimaschutz und Klimawandelanpassung. Zudem verfasst die Manager:in:in Beiträge für die Gemeindezeitungen. Die Modellregions- Manager:in bereitet darüber hinaus die Themen für den Podcast und die Faktenchecks vor und stimmt diese inhaltlich auf die regionalen Klimaschutzziele, -anpassungsziele ab. Insgesamt versucht er durch eine gute Vernetzung die Reichweite und Wirkung der Klimawandelanpassung-Bildungsmaßnahmen zu maximieren. Er/sie kümmert sich außerdem um zusätzliche Finanzierungsquellen wie etwa die Teilnahme am Klimaschulen-Projekt.</p>

Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
<i>KAM, Praktikant:in</i>	<i>22.500</i>	<i>Hauptsächlich Personalkosten</i>
<i>Externe Expert:innen, Referent:innen, Moderator:innen</i>	<i>7.800</i>	<i>Hauptsächlich Personalkosten</i>
<i>Lokale Unternehmen</i>	<i>5.500</i>	<i>Druckkosten für Flyer und Infoschreiben, Raummiete, Verpflegungskosten</i>

Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART¹¹)
<p>Output: Entwicklung und Nutzung innovativer Kommunikationsformate wie Podcasts und alternative Öffentlichkeitsarbeit zur Bewusstseinsbildung; Durchführung zielgerichteter Programme für Jugendliche und Schulen zur Motivation für aktives Handeln; Gestaltung von Sensibilisierungskampagnen zur Unterstützung der Forderung nach einer konsequenten Klimapolitik.</p> <p>Impact: Erhöhtes Bewusstsein für die regionalen Auswirkungen des Klimawandels und entsprechende Anpassungsoptionen in der allgemeinen Bevölkerung sowie bei Entscheidungsträger:innen; Verankerung einer vorausschauenden Risikokultur in Entscheidungsprozessen durch verstärkte Sensibilisierung; Jugendliche und Schulen erkennen ihre Handlungsmöglichkeiten und setzen erste Schritte zur Klimawandelanpassung.</p> <p>Outcome: Nachhaltige Integration der Klimawandelanpassung in politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entscheidungsprozesse; Gesellschaftlicher Wandel hin zu einem klimafreundlicheren Lebensstil, unterstützt durch besser informierte und sensibilisierte</p>

¹¹ SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

Bürger:innen; Langfristige politische Unterstützung für Klimaanpassungsmaßnahmen durch verstärkte öffentliche Forderungen und gesellschaftliche Akzeptanz.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

1.1 Pflege Webseite & Social Media

Die Webseite und Social-Media-Kanäle der KLAR dienen als zentrales Instrument zur Information und Sensibilisierung der Bevölkerung, weil auf schnelle Weise viele Personen erreicht werden können. Der/die KAM stellt sicher, dass mindestens einmal pro Woche ein aktueller Beitrag zu Projekten, Veranstaltungen oder klimarelevanten Themen veröffentlicht wird. Die Reichweite der Veröffentlichungen wird, wo technisch möglich, erfasst und analysiert, um gezielte Anpassungen vorzunehmen und die Breitenwirkung zu steigern. Über diese Kanäle werden auch Informationen zu Fördermöglichkeiten und regionalen Klimainitiativen verbreitet.

1.2 Artikel in regionalen und Gemeindemedien

Die KLAR nutzt regionale Medien wie die Pinzgauer Nachrichten (erhöhte bereits in der vorigen Phase die Bekanntheit der KLAR), Gemeindezeitungen sowie die Gemeindehomepages und die App Gem2Go, um die Bevölkerung umfassend über Klimawandelanpassung und -projekte zu informieren. Die Nutzung der regionalen Medien garantiert, dass Informationen auch an Personen außerhalb der eigenen Bubble getragen werden. Vor allem über die GEM2GO App und die Pinzgauer Nachrichten konnten bereits in der letzten Phase sehr viele Personen erreicht werden. Der/die KAM wird zweimal jährlich Artikel aussenden, die die Redakteur:innen direkt verwenden können.

1.3 Öffentliche Veranstaltungen

Öffentliche Veranstaltungen spielen eine zentrale Rolle in der Bewusstseinsbildung. Mindestens eine Veranstaltung pro Jahr wird von der KLAR organisiert oder unterstützt, um Klimathemen in die Öffentlichkeit zu tragen. Diese Veranstaltungen können in Form von Diskussionsrunden, Workshops oder speziellen Events wie einem Klimafilmfestival stattfinden.

1.4 Podcast

In Zusammenarbeit mit der KEM Pinzgau Nationalparkregion und der KEM Saalachtal, sowie Radio Pinzgau wird ein Podcast entwickelt, der nicht nur online auf Plattformen wie Spotify verfügbar ist, sondern auch im Radio ausgestrahlt werden kann. Pro Jahr und Modellregion werden drei Podcast-Folgen produziert, die sich mit Klimaschutzinitiativen und Anpassungen in der Region beschäftigen. Dadurch entstehen insgesamt 9 Folgen und damit (ausgenommen einer Sommerpause) ein monatliches Programm. Über die Kooperation mit Radio Pinzgau werden professionelle Aufnahmemöglichkeiten genutzt, um die Qualität der Inhalte sicherzustellen.

1.5 Koordination und Information – Schulen

Um Klimawandelanpassung weiter in den Schulen zu verankern, unterstützt oder initiiert die KLAR jährlich mindestens einen Workshop für Jugendliche, wie etwa Climate Fresk in Jugendzentren oder Schulen, um die jungen Menschen aktiv in den Klimaschutz und Klimawandelanpassung einzubinden. Des Weiteren können diese Workshops auch dazu

dienen Leiter:innen der Jugendzentren oder andere motivierte Personen zu Workshopleitern auszubilden.

1.6 Alternative Öffentlichkeitsarbeit

Es ist sehr schwer Personen, die keinen Bezug zu Nachhaltigkeitsthemen haben, zu erreichen. Oft wird keine Zeitung gelesen und in den sozialen Medien befindet man sich in einer Bubble. Um diese Personen zu erreichen, wird entweder eine Posteroffensive entlang einer typischen Staustrecke durchgeführt, oder Bierdeckel mit regionalen Klimafakten gedruckt und an Wirtshäuser verteilt.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

(z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Organisation Veranstaltungen)

- Pflege und Aktualisierung der KLAR-Webseite sowie der Online-Auftritte in Sozialen Medien
- Erstellung von Artikeln und Beiträgen für regionale Medien und Gemeindezeitungen
- Informationsvermittlung über diverse Kanäle
- Organisation von Veranstaltungen
- Produktion des Podcast
- Kontaktpflege mit regionalen Journalist:innen und Multiplikator:innen

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

(Abgrenzung zu bestehenden Angeboten in der Region und Darstellung, warum diese Maßnahme zur Zielerreichung der KLAR! erforderlich ist)

In der Region gibt es nur wenige Angebote zur Öffentlichkeitsarbeit im Bereich Klimawandelanpassung. Bestehende Initiativen, wie Workshops von Schulen oder einzelne Vorträge vom Bildungswerk, sind meist punktuell und nicht flächendeckend. Es fehlt an einer zentralen Koordination und kontinuierlichen Information der Bevölkerung.

Die KLAR schließt diese Lücke, indem sie als zentraler Akteur Klimathemen in der Öffentlichkeit verankert. Durch regelmäßige Beiträge in Gemeindezeitungen, Social Media und Kooperationen wie mit Radio Pinzgau wird eine breitere und nachhaltigere Reichweite erzielt. Neue Formate, wie Podcasts, bringen innovative Kommunikationswege in die Region.

Sollten sich entsprechende weitere Initiativen anderer Akteure ergeben, wird die KLAR bestrebt sein, Kooperationen und Synergien herzustellen, wie es bereits mit den Lokalgruppen des Salzburger Bildungswerks der Fall ist.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilensteine im Projekt sind Schritte, auf Basis derer der Weg zur Zielerreichung überprüfbar wird.

M1: Eine alternative Aktion zur Öffentlichkeitsarbeit wurde bis Frühjahr 2026 erarbeitet und veröffentlicht

M2: Die Webseite und die Online-Auftritte der KLAR werden regelmäßig aktualisiert und verbreiten ab Sommer 2025

kontinuierlich klimarelevante Inhalte

M3: Die Gemeinden und regionale Medien veröffentlichen jedes Jahr Beiträge der KLAR

M4: Mindestens eine Veranstaltung wird pro Jahr gemeinsam mit regionalen Partnern umgesetzt. Sollten anderweitige Klimaveranstaltungen initiiert werden, wird sich die KLAR nach Möglichkeit involvieren.

M5: Pro Jahr werden drei Podcast-Folgen in Zusammenarbeit mit Radio Pinzgau veröffentlicht und über digitale Plattformen sowie das Radio verbreitet.

M6: Für die Schulen in der Region für wird zumindest ein Workshop jährlich durchgeführt.

LEISTUNGSINDIKATOREN

Für jede einzelne Maßnahme ist VERPFLICHTEND ein oder mehrere Leistungsindikatoren zu beschreiben. Leistungsindikatoren müssen durch die Einreicher selbst definiert werden und quantifizierbare sowie messbare Ergebnisse der Maßnahme sein (zum Beispiel fünf Veranstaltungen, 200 Flyer, sieben Beratungsgespräche et cetera)

Indikator 1.1.: Webseite & Social Media: Mindestens 1 Veröffentlichung pro Woche auf der Webseite oder Social Media.

Indikator 1.2.: Artikel in regionalen und Gemeindemedien: Min. 2 Artikel pro Jahr wurden an Gemeinden ausgesendet.

Indikator 1.3.: Öffentliche Veranstaltungen: Min. 1 öffentliche Veranstaltung pro Jahr

Indikator 1.4.: Podcast: 3 Podcast-Folgen pro Jahr wurden aufgenommen

Indikator 1.5.: Koordination und Information – Schulen: min. 1 Bildungsangebot wird jährlich an Schulen in der Region durchgeführt.

Indikator 1.6.: Alternative Öffentlichkeitsarbeit: Eine Aktion wurde in der Region umgesetzt.

6.3. Maßnahme 2: Moore

Nr.	Titel der Maßnahme
2	Moore
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
09/25 07/28	30.600 €
Verantwortliche Person der Maßnahme	KAM
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	Neue Maßnahme
Art der Maßnahme	
Vorsorgecheck Naturgefahren im Klimawandel	<i>nein</i>
TANDEM-Maßnahme	<i>nein</i>
Mentoring	<i>nein</i>
Climate Proofing & Mainstreaming	<i>nein</i>

Rolle des Modellregionsmanagers oder der -managerin bei dieser Maßnahme
Organisation der Veranstaltungen, Koordinierung der Aktivitäten, Öffentlichkeitsarbeit, Akquise Teilnehmer:innen

Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
KAM, Praktikant:in	16.800	Hauptsächlich Personalkosten
Material für die Moorerhaltungsaktion, Verpflegung, Material für Workshop	9.000	Hauptsächlich Sachkosten
Externe Expert:innen, Referent:innen, Moderator:innen	3.000	Hauptsächlich Sachkosten

Printmedien, Öffentlichkeitsarbeit	2.300	Sachkosten für Beiträge in Printmedien, Personalkosten
Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART¹²)		
<p>Output: Die KAM unterstützt den Moorverein bei der Durchführung von Veranstaltungen. Diese umfassen Workshops und Exkursionen zu Moorerhaltungsmaßnahmen wie Entbuschung und Renaturierung sowie Informationsveranstaltungen zur Bedeutung von Mooren.</p> <p>Impact: Die Bevölkerung wird für die Bedeutung von Mooren als Ökosystemdienstleister sensibilisiert und aktiv in deren Erhaltungsmaßnahmen eingebunden. Teilnehmende lernen praktische Schritte zum Schutz und zur Pflege von Mooren kennen.</p> <p>Outcome: Verbesserung des Zustands des Wasenmoos durch aktive Maßnahmen wie Entbuschung; gesteigertes Bewusstsein für den ökologischen Wert von Mooren; Förderung von Engagement und Vernetzung zwischen Akteur:innen und der Bevölkerung für eine nachhaltige Moorbewirtschaftung.</p>		

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme
<p>Moore sind unverzichtbare Ökosysteme, die eine entscheidende Rolle im Klimaschutz und in der Klimawandelanpassung spielen. Sie dienen als Kohlenstoffspeicher, regulieren den Wasserhaushalt und bieten Lebensraum für spezialisierte Arten. Das Wasenmoos im Pinzgau ist eines der bedeutendsten Hochmoore der Region, jedoch durch Verbuschung, Entwässerung und den Rückgang typischer Moorpflanzen gefährdet. Der Schutz und die Pflege dieses Moores sind essenziell, um seine Ökosystemleistungen langfristig zu erhalten.</p> <p>Der Moorverein Wasenmoos engagiert sich aktiv für Maßnahmen wie Entbuschung, Renaturierung und Öffentlichkeitsarbeit, um das Moor zu erhalten. Die KLAR! unterstützt künftig diese Bemühungen, da der Erhalt der Moore auch eine wichtige Klimawandelanpassungsmaßnahme darstellt. Moore wirken wie Schwämme, die Wasser in der Landschaft halten und damit Extremwetterereignisse wie Dürre oder Starkregen abmildern können. Gleichzeitig tragen sie durch die Bindung von Kohlenstoff zum Klimaschutz bei.</p> <p>Geplant ist die Unterstützung von Exkursionen, Workshops zur Moorpflege und Informationsveranstaltungen, um die Bedeutung der Moore stärker ins Bewusstsein der Bevölkerung zu rücken. Die Veranstaltungen sollen sowohl Wissen über die ökologischen Funktionen der Moore vermitteln als auch die Bevölkerung aktiv in deren Schutz einbinden. Über die Kanäle des Moorvereins und der KLAR! werden diese Angebote beworben, um möglichst viele Interessierte zu erreichen.</p>

¹² SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

Ziel ist es, das Wasenmoos als wichtigen Bestandteil der regionalen Klimawandelanpassungsstrategie zu erhalten, das Engagement der Bevölkerung zu stärken und die regionale Vernetzung zu fördern.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

(z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Organisation Veranstaltungen)

Organisation Veranstaltungen, Workshops

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

(Abgrenzung zu bestehenden Angeboten in der Region und Darstellung, warum diese Maßnahme zur Zielerreichung der KLAR! erforderlich ist)

Der Moorverein Wasenmoos führt bereits wertvolle Aktivitäten zur Erhaltung und Pflege des Wasenmoos durch, darunter Entbuschungsmaßnahmen und kleinere Informationsveranstaltungen. Diese Maßnahmen erreichen derzeit vor allem ein lokales Publikum und eine begrenzte Zielgruppe. Durch die Unterstützung der KLAR! können diese bestehenden Aktivitäten erweitert und stärker beworben werden, um ein breiteres Publikum anzusprechen und mehr Menschen für den Schutz und die Bedeutung von Mooren zu sensibilisieren. Die KLAR! bietet die Möglichkeit, die Reichweite zu erhöhen und zusätzliche Ressourcen sowie Expertise einzubringen, um die Maßnahmen nachhaltiger und wirkungsvoller zu gestalten.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilensteine im Projekt sind Schritte, auf Basis derer der Weg zur Zielerreichung überprüfbar wird.

M1: Durchführung der öffentlichkeitswirksamen Exkursion mit Workshop im Herbst 2025.

M2: Planung und Koordinierung von Entbuschungs- und Renaturierungsmaßnahmen im Frühjahr 2026, gemeinsam mit dem Moorverein und freiwilligen Helfer:innen.

M4: Planung und Bewerbung weiterer Exkursionen und Veranstaltungen für 2026/2027 und 2028 in Zusammenarbeit mit regionalen Akteur:innen.

M5: Printmedium berichten über das Projekt

LEISTUNGSINDIKATOREN

Für jede einzelne Maßnahme ist VERPFLICHTEND ein oder mehrere Leistungsindikatoren zu beschreiben. Leistungsindikatoren müssen durch die Einreicher selbst definiert werden und quantifizierbare sowie messbare Ergebnisse der Maßnahme sein (zum Beispiel fünf Veranstaltungen, 200 Flyer, sieben Beratungsgespräche et cetera)

Indikator 2.1: 3 Entbuschungs- und Renaturierungsmaßnahmen wurden durchgeführt.

Indikator 2.2: 3 Exkursionen mit Workshops zur Bedeutung von Mooren durchgeführt.

Indikator 2.3: Öffentlichkeitsarbeit: 3 Social-Media-Beiträge pro Jahr, 1 Artikel in regionalen Printmedien pro Jahr

6.4. Maßnahme 3: Biodiversität

Nr.	Titel der Maßnahme
3	<i>Biodiversität</i>
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
07/25 07/28	53.600 €
Verantwortliche Person der Maßnahme	KAM
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	Neue Maßnahme
Art der Maßnahme	
Vorsorgecheck Naturgefahren im Klimawandel	<i>nein</i>
TANDEM-Maßnahme	<i>nein</i>
Mentoring	<i>nein</i>
Climate Proofing &Mainstreaming	<i>nein</i>

Rolle des Modellregionsmanagers oder der -managerin bei dieser Maßnahme

Organisation des Bauprojekts Trockenmauer, Planung der Exkursion und Workshops, Erstellung Infomaterial, Öffentlichkeitsarbeit, Koordination Anschauungsfläche Kräutergarten,

Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
<i>KAM, Praktikant:in</i>	<i>27.100</i>	<i>Hauptsächlich Personalkosten, Reisekosten</i>
<i>Externe Expert:innen, Referent:innen, Moderator:innen</i>	<i>4.000</i>	<i>Hauptsächlich Personalkosten</i>
<i>Lokale Unternehmen</i>	<i>15.750</i>	<i>Druckkosten für Flyer und Infoschreiben, Verpflegungskosten, Personalkosten</i>
<i>Lokale Unternehmen</i>	<i>6.750</i>	<i>Materialkosten</i>

Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART¹³)

Output: Bau von Trockenmauern in Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftsschule, um Lebensräume für wärmeliebende Arten zu schaffen; Weiterentwicklung des TEH*-Kräutergarten in Unken als Versuchs- und Anschauungsfläche für nachhaltige Kräuternutzung und Biodiversitätsförderung; Erstellung von Infomaterialien und Durchführung von Exkursionen zur Vermittlung von Wissen über Biodiversität und Klimaanpassung.

Impact: Sensibilisierung der Bevölkerung für die Bedeutung der Biodiversität und die Auswirkungen des Klimawandels auf lokale Ökosysteme; Schaffung neuer Lebensräume, die zur Förderung der heimischen Flora und Fauna beitragen und gleichzeitig die Resilienz der Ökosysteme erhöhen; Förderung eines nachhaltigen Umgangs mit regionalen Ressourcen durch die Bereitstellung von Kräutern und die Vermeidung unkontrollierten Pflückens in der Natur.

Outcome: Erhalt und Stärkung der biologischen Vielfalt in der Region als langfristiger Beitrag zur Klimaanpassung; Steigerung des Bewusstseins und der Eigeninitiative der Bevölkerung im Umgang mit natürlichen Ressourcen und Biodiversität; Etablierung des TEH*-Kräutergarten als Vorzeigeprojekt für nachhaltige Nutzung und als Bildungs- und Begegnungsort für Wissensaustausch.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Die Maßnahme zielt darauf ab, die Vielfalt der heimischen Ökosysteme zu fördern, traditionelle Wissensschätze zu erhalten und nachhaltige Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel umzusetzen. Im Fokus stehen der Schutz und die nachhaltige Nutzung regionaler Ressourcen sowie die Sensibilisierung der Bevölkerung.

Gemeinsam mit dem TEH® Verein und einem engagierten Landwirt soll dieses Vorhaben umgesetzt werden. Der TEH® Verein (Traditionelle Europäische Heilkunde) hat das Ziel,

¹³ SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

altes regionales Heilwissen zu sammeln, zu dokumentieren und der breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Im Fokus stehen überlieferte Heilmethoden, Kräuterwissen und traditionelle Gesundheitspraktiken, die durch Seminare, Workshops und Ausbildungen vermittelt werden.

Ein zentraler Bestandteil ist der Bau von Trockenmauern in Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftsschule, um wertvolle Lebensräume für verschiedene Arten zu schaffen und damit die Resilienz der Natur zu stärken. Diese Lebensräume spielen eine wichtige Rolle bei der Anpassung an veränderte klimatische Bedingungen. Es wurde bereits mit einem Almwirt eine passende Fläche identifiziert. Dazu soll ein Biodiversitätsweg entstehen, der verschiedene Lebensräume zeigt. Die Trockenmauer ist ein Teil entlang des Biodiversitätswegs

Zusätzlich soll in Unken ein TEH*-Kräutergarten entstehen. In diesem Zuge soll eine Versuchs- und Anschauungsfläche, die als Modell für eine nachhaltige Kräuternutzung dient, entstehen. Ziel ist es, ausreichend Kräuter für die Bedürfnisse einer Gemeinde anzubauen, um das achtlose Pflücken in der freien Natur zu vermeiden. Der Garten wird gleichzeitig ein Bildungs- und Begegnungsort, an dem Wissen über die Verwendung und Wirkung regionaler Pflanzen vermittelt wird. Dadurch wird die biologische Vielfalt erhöht.

Ergänzt werden diese Maßnahmen durch Infomaterialien und Exkursionen, die die Bedeutung der Biodiversität und die komplexen Zusammenhänge mit dem Klimawandel einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen. Die Exkursionen und Workshops sollen Wissen über die nachhaltige Nutzung von Pflanzen vermitteln und die Bevölkerung für den Schutz natürlicher Ressourcen sensibilisieren. Bei den Workshops wird auf das Thema Neophyten eingegangen.

Die Maßnahme trägt nicht nur zum Erhalt der Biodiversität bei, sondern bietet auch Lösungen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels, wie veränderte Vegetationsperioden und neue ökologische Herausforderungen. Sie stärkt die Resilienz der Region und zeigt Wege auf, Natur und kulturelles Erbe nachhaltig zu nutzen.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

(z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Organisation Veranstaltungen)

Organisation Veranstaltung, Versuchsfläche, Exkursionen, Workshops

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

(Abgrenzung zu bestehenden Angeboten in der Region und Darstellung, warum diese Maßnahme zur Zielerreichung der KLAR! erforderlich ist)

In der Region gibt es Initiativen wie den TEH zur Wissensvermittlung über Biodiversität, diese Maßnahme erweitert sie jedoch durch einen gezielten Fokus auf Klimawandelanpassung. Der besondere Mehrwert liegt in der Verbindung von praktischen

Anpassungsmaßnahmen, wie dem Bau von Trockenmauern und der nachhaltigen Nutzung von Kräutern, mit gezielter Bewusstseinsbildung.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilensteine im Projekt sind Schritte, auf Basis derer der Weg zur Zielerreichung überprüfbar wird.

M1: Herbst 2025 Planung der Kräuter-Versuchsfläche

M2: Herbst 2025 Abstimmung mit der Landwirtschaftsschule / Landwirt für die Gestaltung der Trockenmauer

M3: Frühjahr 2026 Versuchsfläche wird gestaltet

M4: Frühjahr 2026 Bau der Trockenmauer

M5: Planung und Bewerbung weiterer Exkursionen und Veranstaltungen für 2026/2027 und 2028 in Zusammenarbeit mit regionalen Akteur:innen.

M6: Printmedium berichten über das Projekt

LEISTUNGSINDIKATOREN

Für jede einzelne Maßnahme ist **VERPFLICHTEND ein oder mehrere Leistungsindikatoren zu beschreiben. Leistungsindikatoren müssen durch die Einreicher selbst definiert werden und quantifizierbare sowie messbare Ergebnisse der Maßnahme sein (zum Beispiel fünf Veranstaltungen, 200 Flyer, sieben Beratungsgespräche et cetera)**

Indikator 3.1.: 1 Versuchsfläche bzw. Anschauungsfläche wurde geplant und von der KLAR unterstützt

Indikator 3.2: Bau einer Trockenmauer

Indikator 3.3.: 4 Exkursionen durchgeführt

Indikator 3.4: 4 Workshops durchgeführt

6.5. Maßnahme 4: Forstwirtschaft

Nr.	Titel der Maßnahme
4	Forstwirtschaft
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
07/25 07/28	36.150 €
Verantwortliche Person der Maßnahme	KAM
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	Fortführung und Erweiterung einer bestehenden Maßnahme
Art der Maßnahme	
Vorsorgecheck Naturgefahren im Klimawandel	<i>nein</i>
TANDEM-Maßnahme	<i>nein</i>
Mentoring	<i>nein</i>
Climate Proofing & Mainstreaming	<i>nein</i>

Rolle des Modellregionsmanagers oder der -managerin bei dieser Maßnahme

In Abstimmung mit den zuständigen Akteuren soll die KAM eine weitere geeignete Wald-Versuchsfläche im Bezirk ausfindig machen und planen bzw. umsetzen. Außerdem sollen in Kooperation mit den Akteuren Workshops gestaltet und organisiert werden.

Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
<i>KAM, Praktikant:in</i>	<i>18.150</i>	<i>Hauptsächlich Personalkosten, Reisekosten</i>
<i>Externe Expert:innen, Referent:innen, Moderator:innen</i>	<i>5.000</i>	<i>Hauptsächlich Personalkosten</i>
<i>Lokale Unternehmen</i>	<i>13.000</i>	<i>Materialkosten, Raummiete, Verpflegungskosten, Personalkosten</i>

Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART¹⁴)

Output: Die KAM erstellt gemeinsam mit Expert:innen und zuständigen Akteuren ein Workshop Programm mit Exkursionen und koordiniert die Gestaltung einer weiteren forstlichen Versuchsfläche im Bezirk.

Impact: Waldbewirtschafter:innen können sich mit Maßnahmen in der klimawandelangepassten Waldbewirtschaftung vertraut machen und diese dann in ihre Betrieben umsetzen.

Outcome: Beitrag zum Erhalt eines stabilen Waldbestandes; bessere Vernetzung zwischen den Akteuren; Bewusstseinsbildung

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Die Erwärmung und der damit einhergehende zunehmende Borkenkäferbefall setzen den von Fichten dominierten Wäldern der Region zu. Der Erhalt stabiler Wälder ist für den Schutz vor Naturgefahren, die Wasserverfügbarkeit, die Ökosysteme und die Wirtschaft von großer Bedeutung. Die Wälder der Region wurden vor allem zu den Hochzeiten Salzabbaus in der Region großflächig gerodet und es wurde aus wirtschaftlichen Gründen fast ausschließlich mit Fichten aufgeforstet. Das macht die Wälder in der Region besonders anfällig für Fichtenborkenkäfer (Buchdrucker und Kupferstecher) die sich auf Grund der steigenden Temperaturen immer schneller ausbreiten. Die Vorbehalte gegen Mischwälder sind aus wirtschaftlichen Gründen vor allem bei kleinen Waldbesitzern nach wie vor vorhanden. Es gibt bereits einige Initiativen, welche auf die Forcierung von klimawandelangepasster Waldbewirtschaftung abzielen.

In der vergangenen Phase wurden zwei Anschauungs- bzw. Versuchsflächen für klimafitte Waldbewirtschaftung geschaffen, welche beobachtet und für Weiterbildungszwecke genutzt wurden. Die in der vorangegangenen Phase angelegten Versuchsflächen werden weiter gepflegt und überwacht. Ziel ist es, das Wachstum und die Entwicklung klimafitter Baumbestände unter den sich wandelnden Umweltbedingungen zu dokumentieren und zu fördern.

Außerdem soll ein Monitoring der Versuchsflächen stattfinden und die Ergebnisse werden durch regelmäßige Exkursionen mit Waldbewirtschaftern und Interessierten kommuniziert. Diese Veranstaltungen dienen sowohl der Information als auch der Sensibilisierung für klimafitte Forstwirtschaft.

Eine zusätzliche Versuchsfläche wird an einem neuen Standort angelegt. Dabei werden standortspezifische Bedingungen berücksichtigt, um die Anpassungskapazitäten unter verschiedenen klimatischen und ökologischen Szenarien zu testen.

Im Rahmen der Versuchsflächenbesichtigung mindestens 3 Workshop organisiert werden. Der Workshop bringt Experten, Waldbesitzer und andere Interessierte zusammen, um über Herausforderungen und Lösungen im Bereich der klimawandelangepassten Waldbewirtschaftung zu diskutieren. Themen wie Mischwaldkulturen, Schädlingsmanagement und standortangepasste Baumartenwahl stehen im Vordergrund. Das Angebot sollen über die Kanäle der Landwirtschaftskammer und der Bezirksforstbehörde beworben werden.

¹⁴ SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

(z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Organisation Veranstaltungen)

Versuchsfläche, Workshops, Exkursionen

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

(Abgrenzung zu bestehenden Angeboten in der Region und Darstellung, warum diese Maßnahme zur Zielerreichung der KLAR! erforderlich ist)

Eine vergleichbare Anschauungsfläche für die breite Bevölkerung existiert derzeit nicht. Unabhängig von der KLAR gibt es in Saalfelden eine Versuchsfläche einer Privatperson. Die von der KLAR angelegten Flächen dienen vor allem als Anschauungsobjekte für Waldbesitzer:innen und bieten ihnen die Möglichkeit, alternative Kulturen zu besichtigen.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilensteine im Projekt sind Schritte, auf Basis derer der Weg zur Zielerreichung überprüfbar wird.

Meilenstein 1: Eine Versuchsfläche wurde in Abstimmung mit relevanten Akteuren und Grundeigentümer bestimmt

Meilenstein 2: Die Versuchsfläche wird in Abstimmung mit relevanten Akteuren gestaltet und ein langfristiges Pflegekonzept wird mit dem Grundeigentümer vereinbart.

Meilenstein 3: Mindestens 3 Exkursionen zur Versuchsfläche werden organisiert

Meilenstein 4: Mindestens 3 Workshops zur klimafitten Waldbewirtschaftung

LEISTUNGSINDIKATOREN

Für jede einzelne Maßnahme ist **VERPFLICHTEND ein oder mehrere Leistungsindikatoren zu beschreiben. Leistungsindikatoren müssen durch die Einreicher selbst definiert werden und quantifizierbare sowie messbare Ergebnisse der Maßnahme sein (zum Beispiel fünf Veranstaltungen, 200 Flyer, sieben Beratungsgespräche et cetera)**

Indikator 4.1: 1 Versuchsfeld wurde errichtet

Indikator 4.2.: Instandhaltung der zwei bereits bestehenden Versuchsflächen

Indikator 4.3: 2 Exkursionen zur Versuchsfläche wurden durchgeführt

Indikator 4.4: 3 Workshops wurden veranstaltet

6.6. Maßnahme 5: Wassermanagement

Nr.	Titel der Maßnahme
5	Wassermanagement
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
07/25 07/28	26.125 €
Verantwortliche Person der Maßnahme	KAM
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	Neue Maßnahme
Art der Maßnahme	
Vorsorgecheck Naturgefahren im Klimawandel	<i>nein</i>
TANDEM-Maßnahme	<i>nein</i>
Mentoring	<i>nein</i>
Climate Proofing & Mainstreaming	<i>nein</i>

Rolle des Modellregionsmanagers oder der -managerin bei dieser Maßnahme
Die KAM ist für die Vorbereitung und Organisation der Webinare verantwortlich. Außerdem für die Erstellung des Leitfadens und die Informationssammlung dafür; Aufbereitung der Ergebnisse

Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
<i>KAM, Praktikant:in</i>	<i>18.125</i>	<i>Hauptsächlich Personalkosten, Reisekosten</i>
<i>Externe Expert:innen, Referent:innen, Moderator:innen</i>	<i>6.500</i>	<i>Hauptsächlich Personalkosten</i>
<i>Lokale Unternehmen</i>	<i>1.500</i>	<i>Raummierte, Verpflegungskosten</i>

Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART¹⁵)

Output: Durchführung von Abstimmungsgesprächen; Organisation von Webinaren mit Expert:innen und Best-Practice-Beispielen; Bereitstellung der Webinar-Aufzeichnungen auf der SIR-Website; Präsentation des Projekts beim Wassergenossenschaftstag der WLW.
Impact: Sensibilisierung für die Vorteile und Funktionsweisen von Wassergenossenschaften; Förderung der Zusammenarbeit zwischen Gemeinden und Akteuren; Vermittlung von praktischem Wissen zur Gründung von Wassergenossenschaften
Outcome: Etablierung von mehr Wassergenossenschaften; Stärkung der Resilienz gegenüber Klimafolgen wie Hochwasser; Erleichterung der Gemeinden bei der Unterstützung von Wassergenossenschaftsgründungen; Hemmschwelle zur Gründung von Wassergenossenschaft sinkt

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Das Zusammenspiel zwischen Klimawandel und Wasser wird immer öfter als potenzielle Gefahr gesehen. Ziel dieser Maßnahme ist es, die Resilienz der Region Pinzgau gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels zu stärken, indem die nachhaltige Überwachung und Pflege von Wildbächen gefördert wird. In enger Zusammenarbeit mit der Wildbach- und Lawinenverbauung (WLW), einer Dienststelle des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft, wird ein Unterstützungsprogramm entwickelt, das die Gründung von Genossenschaften für die Instandhaltung von Wasserwegen unterstützt.

Durch die Gründung von Genossenschaften werden Verantwortlichkeiten gebündelt und Aufgaben effizient verteilt, was zu einer verbesserten Pflege der Wasserinfrastruktur führt. Dies trägt nicht nur zur Sicherheit und Hochwasservorsorge bei, sondern verbessert auch die Gewässerökologie und erhöht die Attraktivität der Region für den Tourismus und Einheimische.

Die WLW hat den Auftrag, einen nachhaltigen Schutz vor Naturgefahren wie Wildbächen, Lawinen und Erosion zu gewährleisten. Im Rahmen dieser Maßnahme werden zunächst Bedarfsanalysen und Abstimmungsgespräche mit der WLW, Gemeinden und weiteren relevanten Akteuren durchgeführt, um die spezifischen Anforderungen und Herausforderungen bei der Gründung von Genossenschaften zu identifizieren. Darauf aufbauend werden Workshops und Schulungen organisiert, die potenzielle Mitglieder der Genossenschaften über die Vorteile, rechtlichen Rahmenbedingungen und praktischen Aspekte der Genossenschaftsgründung informieren.

Die Schulungen werden in Form von Webinaren mit Expert:innen durchgeführt, außerdem werden, bereits bestehende Genossenschaften in einem zusätzlichen Webinar ihre Erfahrungen und Best Practices teilen.

Inhalte der Webinar/Schulungsreihe:

Wieso braucht es eine Wassergenossenschaft?

¹⁵ SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

Rechtliche Aspekte der Gründung; Fördermöglichkeiten (Grundlagen zur Gründung von Genossenschaften, inklusive finanzieller Unterstützungsmöglichkeiten)
Erfahrungsaustausch von bestehenden Wassergenossenschaften

Die Inhalte aller Webinare werden aufgezeichnet, um sie langfristig einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Diese Aufzeichnungen werden über die vom SIR erstellte Website zu Klimawandelanpassungen bereitgestellt. Außerdem soll ein Leitfaden entstehen, der die Bevölkerung bei der Gründung unterstützt und praktische Hinweise beinhaltet. Zusätzlich wird das Projekt beim Wassergenossenschaftstag der WLV präsentiert, um die Teilnehmer:innen über die Inhalte und Fortschritte zu informieren und den Wissenstransfer weiter zu fördern. Insgesamt schafft die Maßnahme eine nachhaltige, kooperative Basis für das Wassermanagement im Pinzgau, die den Hochwasserschutz, den Naturschutz und die Naherholung effektiv miteinander verbindet.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

(z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Organisation Veranstaltungen)

Organisation Schulungen/Webinare, Erstellung Leitfaden,

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

(Abgrenzung zu bestehenden Angeboten in der Region und Darstellung, warum diese Maßnahme zur Zielerreichung der KLAR! erforderlich ist)

In der Region gibt es bisher keine vergleichbare Initiative die bei der Gründung von Genossenschaften für die Pflege und Überwachung von Wildbäche unterstützt. In Abstimmung mit der Wildbach- und Lawinverbauung (WLV) wurde das Thema identifiziert, wobei deutlich wurde, dass in diesem Bereich ein großer Unterstützungsbedarf besteht. Die Maßnahme schließt somit eine wichtige Lücke im regionalen Wassermanagement.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilensteine im Projekt sind Schritte, auf Basis derer der Weg zur Zielerreichung überprüfbar wird.

M1: Abstimmung mit der WLV, Gemeinden, SIR und Expert:innen

M2: Identifikation von Best-practice Wassergenossenschaften

M3: Herbst 2025 Koordinierung erstes Webinars

M4: Frühjahr 2026 weitere Planung der Webinar-Reihe

M5: Aufzeichnung der weiteren Webinare und Erstellung des Leitfadens

M6: Herbst 2026 Vorstellung des Projekts beim Wassergenossenschaftstag der WLV

LEISTUNGSINDIKATOREN

Für jede einzelne Maßnahme ist VERPFLICHTEND ein oder mehrere Leistungsindikatoren zu beschreiben. Leistungsindikatoren müssen durch die Einreicher selbst definiert werden und quantifizierbare sowie messbare Ergebnisse der Maßnahme sein (zum Beispiel fünf Veranstaltungen, 200 Flyer, sieben Beratungsgespräche et cetera)

Indikator 5.1.: 3 digitale Informationsangebote (z.B Webinar, Podcast) wurden produziert

Indikator 5.2.: 5 Abstimmungsgespräche mit Gemeinden und WLV fanden statt

Indikator 5.3.: Ein Leitfaden wurde erstellt

Indikator 5.4.: Bereitstellung der Unterlagen (Webinare/Leitfaden) an alle 28 Gemeinden

Indikator 5.5.: Vorstellung des Projekts bei WLV-Veranstaltung

6.7. Maßnahme 6: Nachhaltiger Tourismus

Nr.	Titel der Maßnahme
6	<i>Nachhaltiger Tourismus</i>
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
07/25 07/28	41.225 €
Verantwortliche Person der Maßnahme	KAM
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	Neue Maßnahme; Fortführung und Erweiterung einer bestehenden Maßnahme
Art der Maßnahme	
Vorsorgecheck Naturgefahren im Klimawandel	<i>nein</i>
TANDEM-Maßnahme	<i>nein</i>
Mentoring	<i>nein</i>
Climate Proofing & Mainstreaming	<i>nein</i>

Rolle des Modellregionsmanagers oder der -managerin bei dieser Maßnahme
Aktivierung der Gemeinden und der relevanten Stakeholder (TVBs, Bergbahnen, Tourismusbetriebe usw.) in den Tourismusdestinationen Kaprun/Zell am See, Nationalparkregion Hohe Tauern und Hochkönig zu dem Thema.

Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
<i>KAM, Praktikant:in</i>	<i>27.225</i>	<i>Hauptsächlich Personalkosten, Reisekosten</i>
<i>Externe Expert:innen, Referent:innen, Moderator:innen</i>	<i>10.000</i>	<i>Hauptsächlich Personalkosten, Beratungen</i>
<i>Lokale Unternehmen</i>	<i>4.000</i>	<i>Raummiete, Verpflegungskosten</i>

Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART¹⁶)

Output: Die KAM erstellt gemeinsam mit den zuständigen Tourismusverbänden ein Programm an Workshops und Veranstaltungen, die in den Tourismusregionen umgesetzt werden und koordiniert diese.

Impact: Durch den Austausch zwischen Expert:innen, Tourismusakteuren und der Bevölkerung entsteht ein besseres Verständnis für die Herausforderungen und Chancen, die der Klimawandel im Wintertourismus mit sich bringt. Die Diskussion regt zur Entwicklung innovativer und zukunftsfähiger Anpassungsstrategien an und stärkt das Bewusstsein der Öffentlichkeit für die Notwendigkeit nachhaltigen Handelns.

Outcome: Förderung eines intensiven Dialogs zwischen Wissenschaft, Praxis und Öffentlichkeit; Stärkung des Images der Region als Vorreiterin im Umgang mit klimawandelbedingten Herausforderungen im Tourismus; Anstoß zur Entwicklung konkreter, nachhaltiger Maßnahmen, die sowohl wirtschaftliche als auch ökologische Ziele berücksichtigen; Langfristige Sensibilisierung und Einbindung der Öffentlichkeit und lokaler Akteure in die klimafreundliche Weiterentwicklung der Tourismusregion.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Die Maßnahme zielt darauf ab, die Tourismusregionen Zell am See-Kaprun, die Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern und die Region Hochkönig aktiv in ihrer Transformation zu umweltzertifizierten und klimawandelangepassten Destinationen zu begleiten. Sie setzt dabei auf Sensibilisierung, Wissensvermittlung und die Integration klimafreundlicher Praktiken in den Tourismus. Die Maßnahme baut auf bisherigen Erfolgen, wie der Klimawandelwanderung in Kooperation mit dem TVB Saalfelden/Leogang, auf und erweitert das Angebot um neue Elemente.

Die in der vorherigen Phase etablierte Klimawandelwanderung wird fortgeführt und um drei weitere Wanderungen ergänzt. Die Wanderung bleibt ein zentrales Element zur Veranschaulichung der Auswirkungen des Klimawandels auf die Vegetation, die Waldgrenze, Gletscher und Naturgefahren. Die bespielte „Klima Hütte“ wird als interaktiver Lern- und Erlebnisraum integriert, um die Thematik durch historische Bildvergleiche und aktuelle Daten greifbar zu machen. Handouts und digitale Routenbeschreibungen (z. B. auf outdooractive) bieten zusätzliche Informationen.

Die KLAR! unterstützt die Destinationen Zell am See-Kaprun, die Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern und die Region Hochkönig bei der Konzeption und Umsetzung von Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel im Rahmen ihrer Umweltzertifizierungsprozesse. Dabei liegt der Fokus auf der Entwicklung von Strategien, die den Wintertourismus an veränderte klimatische Bedingungen anpassen, ohne die ökologische und wirtschaftliche Balance zu gefährden.

Gemeinsam mit dem SIR organisiert die KLAR! Veranstaltungen wie Symposien, Hoagascht oder Stammtische. Diese Plattformen dienen dem Austausch zwischen ExpertInnen, Tourismusakteuren und der Öffentlichkeit.

Die jährlich stattfindenden Veranstaltungen präsentieren wissenschaftliche Erkenntnisse zu den Themen Klimawandel und Wintertourismus sowie innovative

¹⁶ SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

Anpassungsstrategien. Sie bieten eine Gelegenheit für Diskussionen und den Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Praxis. Gemeinsam mit Partnern wie „Protect Our Winters“ (POW) werden Workshops und Vorträge organisiert. Themen wie „Outdoorsport und Naturliebe“ sowie konkrete Möglichkeiten für die breite Öffentlichkeit, sich aktiv mit Klimathemen auseinanderzusetzen, stehen im Fokus.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

(z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Organisation Veranstaltungen)

Gemeinsam mit der Tourismusdestination und dem SIR werden Veranstaltungen organisiert und koordiniert. Mitarbeit an der Erlangung des österreichischen Umweltzeichens für Tourismusdestinationen.

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

(Abgrenzung zu bestehenden Angeboten in der Region und Darstellung, warum diese Maßnahme zur Zielerreichung der KLAR! erforderlich ist)

In der Region gibt es bereits eine kleinere Tourismusregion, die das österreichische Umweltzeichen für Tourismusdestinationen erreicht und verliehen bekommen hat (Saalfelden-Leogang). Das Spezielle bei der Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern ist, dass 16 Gemeinden in dieser Region liegen und somit viele Akteur:innen erreicht werden können.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilensteine im Projekt sind Schritte, auf Basis derer der Weg zur Zielerreichung überprüfbar wird.

M1: Abstimmung mit den Tourismusverbänden/SIR für ein Veranstaltungsprogramm
M2: Das Konzept für die Klimawanderung wurde aktualisiert und drei Wanderungen finden statt
M3: Das erste Symposium in der Nationalparkregion Hohe Tauern findet statt
M4: Es erfolgt die Verleihung des österreichischen Umweltzeichens für Tourismusdestinationen

LEISTUNGSINDIKATOREN

Für jede einzelne Maßnahme ist VERPFLICHTEND ein oder mehrere Leistungsindikatoren zu beschreiben. Leistungsindikatoren müssen durch die Einreicher selbst definiert werden und quantifizierbare sowie messbare Ergebnisse der Maßnahme sein (zum Beispiel fünf Veranstaltungen, 200 Flyer, sieben Beratungsgespräche et cetera)

Indikator 6.1.: 50 Beratungsstunden für das österreichische Umweltzeichen haben stattgefunden

Indikator 6.2.: 3 Klimawandelanpassungs-Wanderungen haben stattgefunden

Indikator 6.3.: Ab 2026 findet mind. 1-mal im Jahr ein Symposium oder Veranstaltung zum Thema statt

Indikator 6.4.: 6 Vorträge bzw. Workshops haben im Pinzgau stattgefunden.

Indikator 6.5.: Es erfolgt die öffentliche Verleihung des österreichischen Umweltzeichens für Tourismusdestinationen in einem der TVB der Region

6.8. Maßnahme 7: Naturgefahren

Nr.	Titel der Maßnahme
7	Naturgefahren
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
07/25 06/28	43.700 €
Verantwortliche Person der Maßnahme	KAM
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	Fortführung und Erweiterung einer bestehenden Maßnahme
Art der Maßnahme	
Vorsorgecheck Naturgefahren im Klimawandel	<i>nein</i>
TANDEM-Maßnahme	<p><i>Ja – KLAR! Pongau (siehe auch beigefügten LOI)</i></p> <p><i>Naturgefharentagung: Durchführung einer Tagung gemeinsam mit KLAR! Pongau und dem SIR</i></p> <p><i>Klimawandelanpassungscheck für Gemeinden: Eine Maßnahmenumsetzung basierend auf dem Klimawandelanpassungscheck/ Naturgefahrencheck (durchgeführt durch SIR/ Land Salzburg) ist in ähnlicher Form in der KLAR! Pongau geplant.</i></p>
Mentoring	<i>nein</i>
Climate Proofing &Mainstreaming	<i>nein</i>

Rolle des Modellregionsmanagers oder der -managerin bei dieser Maßnahme
Aktivierung und Motivierung der Gemeinden in der Region Pinzgau, diesen Check mit Vertiefung auf Klimawandelanpassung/ Naturgefahren vor Ort durchzuführen sowie Organisation/ Begleitung von Maßnahmenumsetzungen. Organisation der Naturgefharentagung.

Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
--	---	---

<i>KAM, Praktikant:in</i>	<i>22.700</i>	<i>Hauptsächlich Personalkosten, Reisekosten</i>
<i>Externe Expert:innen, Referent:innen, Moderator:innen</i>	<i>11.000</i>	<i>Hauptsächlich Personalkosten, Gutachten</i>
<i>Lokale Unternehmen</i>	<i>10.000</i>	<i>Druckkosten für Flyer und Infoschreiben, Raummiete, Verpflegungskosten</i>

Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART¹⁷)
<p>Output: Organisation und Durchführung einer jährlich stattfindenden „Naturgefahrenntagung“ in Kooperation mit dem SIR und der KLAR! Pongau, inklusive Vorträgen, Workshops und Diskussionsrunden; Unterstützung des SIR bei der Durchführung von Klimawandelanpassungs-Checks in den Gemeinden, insbesondere bei der Organisation und Datenaufbereitung; Durchführung einer Bedarfserhebung in den Gemeinden zur Identifikation notwendiger Anpassungsmaßnahmen und Unterstützung bei deren Umsetzung.</p> <p>Impact: Sensibilisierung von Gemeindeverantwortlichen, Akteuren und der Öffentlichkeit für die Herausforderungen durch Naturgefahren und den Klimawandel; Förderung der Zusammenarbeit und des Wissenstransfers zwischen Gemeinden, Expert:innen und regionalen Akteuren; Steigerung der Handlungsfähigkeit der Gemeinden durch gezielte Beratung und die Bereitstellung praktischer Lösungsansätze.</p> <p>Outcome: Verbesserung der Resilienz der Gemeinden gegenüber Naturgefahren durch passgenaue Anpassungsmaßnahmen; Etablierung einer langfristigen Zusammenarbeit und Vernetzung zwischen den Akteuren im Naturgefahrenmanagement; Beitrag zur Sicherheit der Bevölkerung und zur Reduktion von klimabedingten Schäden in der Region.</p>

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme
<p>Die Maßnahme unterstützt die Gemeinden im Pinzgau dabei, ihre Resilienz gegenüber den zunehmenden Herausforderungen durch Naturgefahren im Kontext des Klimawandels zu stärken. Ziel ist es, durch Wissenstransfer, Vernetzung und die Umsetzung konkreter Maßnahmen die Sicherheit der Bevölkerung zu erhöhen und klimabedingte Schäden zu minimieren. Dabei wird eng mit dem Salzburger Institut für Raumordnung und Wohnen (SIR), der KLAR! Pongau sowie regionalen und lokalen Akteuren zusammengearbeitet.</p> <p>Ein zentrales Element der Maßnahme ist die jährliche „Naturgefahrenntagung“, die in Kooperation mit dem SIR und der KLAR! Pongau organisiert wird. Diese Veranstaltung bietet eine Plattform für den Austausch zwischen Expert:innen, Gemeindeverantwortlichen und der Öffentlichkeit. Durch Impulsvorträge, lösungsorientierte Diskussionsrunden und Workshops werden aktuelle Themen wie Prävention, Warnsysteme und Katastrophenbewältigung behandelt. Die Ergebnisse der Tagungen werden über Printmedien und soziale Medien veröffentlicht, um das Bewusstsein für Naturgefahren und mögliche Anpassungsstrategien zu schärfen.</p>

¹⁷ SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

Zusätzlich unterstützt die KLAR! das SIR bei der Durchführung von Klimawandelanpassungs-Checks in ausgewählten Gemeinden. Im Pinzgau wurde bereits eine Pilotgemeinde gefunden. Dabei werden spezifische Risiken und notwendige Anpassungsmaßnahmen identifiziert. Dabei soll eine konkrete Maßnahme umgesetzt werden. Um den Bedarf aller Gemeinden festzustellen ist ein weiterer Bestandteil der Maßnahme die Durchführung einer Bedarfserhebung in den Gemeinden, um konkrete Anpassungsmaßnahmen zu identifizieren. Auf Basis der erhobenen Daten werden Umsetzungsmaßnahmen gemeinsam mit den Gemeinden geplant und unterstützt. Beispiele hierfür können Maßnahmen zur Hangstabilisierung, verbesserte Entwässerungssysteme oder Schulungen für lokale Akteure sein. Durch die enge Zusammenarbeit mit dem SIR und anderen Partnern wird auf bestehende Netzwerke und Ressourcen zurückgegriffen, um Synergien zu schaffen und die Effizienz der Maßnahmen zu erhöhen. Diese ganzheitliche Herangehensweise kombiniert wissenschaftlich fundierte Analysen mit praxisorientierten Lösungen und fördert den Austausch zwischen verschiedenen Akteursgruppen.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

(z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Organisation Veranstaltungen)

Tagung, Beratungsgespräche, Literaturrecherche, Öffentlichkeitsarbeit

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

(Abgrenzung zu bestehenden Angeboten in der Region und Darstellung, warum diese Maßnahme zur Zielerreichung der KLAR! erforderlich ist)

Die Naturgefahrenntagung hat bereits in Kooperation mit der KLAR! Pongau und den SIR in der vorherigen Phase stattgefunden. Deshalb soll weiterhin eine Tagung stattfinden. Um gegenwärtige und zukünftige Herausforderungen in diesem Bereich zu bewältigen, ist eine gute Vernetzung und ein fundiertes Verständnis aller beteiligten Akteur:innen für die Anpassung der weiteren Planung notwendig.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilensteine im Projekt sind Schritte, auf Basis derer der Weg zur Zielerreichung überprüfbar wird.

M1: jährlich 5 Abstimmungsgespräche mit relevanten Akteuren und Expert:innen zur Festlegung eines Themas

M2: jährliche Organisation und Moderation der Tagung (ca. 30 Teilnehmer:innen)

M3: Veranstaltung ist durchgeführt- Ergebnisprotokoll wurde verfasst

M4: Maßnahmen in der Pilotgemeinde werden fertig ausgearbeitet

M5: Maßnahmen in der Pilotgemeinde werden umgesetzt

M6: Die weitere Bedarfserhebung findet in anderen Gemeinden statt

M7: Öffentlichkeitsarbeit (jährlich 1 x Printmedien, 5 Social Media Posts)

LEISTUNGSINDIKATOREN

Für jede einzelne Maßnahme ist **VERPFLICHTEND ein oder mehrere Leistungsindikatoren zu beschreiben. Leistungsindikatoren müssen durch die Einreicher selbst definiert werden und quantifizierbare sowie messbare Ergebnisse der Maßnahme sein (zum Beispiel fünf Veranstaltungen, 200 Flyer, sieben Beratungsgespräche et cetera)**

Indikator 7.1: 3 Tagungen mit ca. 30 Teilnehmer:innen organisiert

Indikator 7.1.1: 3 Ergebnisprotokolle von der Naturgefahrenntagung wurde von der KAM erstellt und an die 28 KLAR! Gemeinden ausgesendet

Indikator 7.2: jährlich 1 Beitrag in Printmedien

Indikator 7.2.1: jährlich 5 Social Media Posts

Indikator 7.3.: min. 5 Abstimmungsgespräche pro Jahr mit dem SIR

Indikator 7.4: Durchführung von mindestens 10 Bedarfserhebungsgesprächen mit den Gemeinden

Indikator 7.5 Maßnahme in der Pilotgemeinde umgesetzt

6.9. Maßnahme 8: Klimawandelanpassung in der Almwirtschaft & Landwirtschaft

Nr.	Titel der Maßnahme
8	<i>Klimawandelanpassung in der Almwirtschaft & Landwirtschaft</i>
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
07/25 07/28	36.467 €
Verantwortliche Person der Maßnahme	KAM
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme
Art der Maßnahme	
Vorsorgecheck Naturgefahren im Klimawandel	<i>nein</i>
TANDEM-Maßnahme	<i>nein</i>
Mentoring	<i>nein</i>
Climate Proofing & Mainstreaming	<i>nein</i>

Rolle des Modellregionsmanagers oder der -managerin bei dieser Maßnahme

Die KAM übernimmt eine zentrale Rolle in der Organisation, Koordination und Durchführung der Maßnahme. Abstimmung/Vernetzung mit den relevanten Akteur:innen (SIR, Bezirksbauernkammer, Landwirt:innen)

Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
<i>KAM, Praktikant:in</i>	<i>27.100</i>	<i>Hauptsächlich Personalkosten</i>
<i>Externe Expert:innen, Referent:innen, Moderator:innen, Bezirksbauernkammer</i>	<i>5.117</i>	<i>Hauptsächlich Personalkosten</i>
<i>Lokale Unternehmen</i>	<i>4.250</i>	<i>Raummiete, Verpflegung</i>

Darstellung der Ziele der Maßnahme (SMART¹⁸)

Output: jährliche Durchführung einer Veranstaltung auf einer Alm mit Vorträgen, Exkursionen und regionalen kulinarischen Erlebnissen; Thematische Schwerpunkte auf aktivem Weidemanagement und klimaresilienten Bewirtschaftungsmethoden; Kooperation mit dem Salzburger Institut für Raumordnung und Wohnen (SIR) sowie der Bezirksbauernkammer zur Abstimmung und Expertise; Praxisnahe Demonstration von Lösungen durch Exkursionen und Best-Practice-Beispiele.

Impact: Sensibilisierung von Landwirt:innen und Almbewirtschafter:innen für klimawandelangepasste Bewirtschaftungspraktiken; Förderung des Wissensaustauschs zwischen lokalen Akteuren, Expert:innen und Betrieben zur Entwicklung nachhaltiger Strategien; Beitrag zur Revitalisierung und nachhaltigen Nutzung von Alm- und Landwirtschaftsflächen, um die Verbuschung und Bodendegradation zu verhindern

Outcome: Stärkung der Resilienz der Alm- und Landwirtschaft im Pinzgau gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels; Langfristiger Erhalt der ökologischen und wirtschaftlichen Funktionen von Almweiden und landwirtschaftlichen Flächen; Sicherung der Biodiversität, der Wasserspeicherkapazität des Bodens und der Schutzfunktionen im Naturgefahrenmanagement; Aufbau eines nachhaltigen Modells für klimaanpassungsfähige Bewirtschaftung, das als Vorbild für andere Regionen dienen kann.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Die Almwirtschaft und Landwirtschaft sind zentrale Pfeiler des Pinzgaus und leisten essenzielle Beiträge zur Biodiversität, dem Tourismus und dem Naturgefahrenmanagement. Gepflegte Almweiden fördern die Wasserspeicherkapazität des Bodens und reduzieren Gefahren wie Gletschneelawinen. Laut der österreichischen Klimawandelanpassungsstrategie sind der Erhalt der Schutz- und Erholungsfunktion sowie die gezielte Wiederaufnahme der Bewirtschaftung von aufgelassenen Almflächen zentrale Ziele. Gleichzeitig prägt die Grünlandbewirtschaftung die Viehhaltung im Pinzgau. Die durch den Klimawandel steigenden Temperaturen, verlängerte Vegetationsperiode und der Rückgang der Frosttage können die Integration von alternativen Anbauformen im Pinzgau in Zukunft attraktiver machen. Dazu gehören Informationen über die Schaffung und Wiederherstellung gesunder, produktiver Böden, und eine klimaresiliente und standortgerechte Sortenwahl.

Dazu wurden in der vorherigen Phase bereits verschiedene Kulturen im Pinzgau ausprobiert und Best-practice Betriebe gesammelt und versucht deren Ansätze und Erfolge zu verbreiten. Das Thema ist in der Region von hoher Relevanz. Daher sollen in einer integrierten Veranstaltungsreihe die Themen der Alm- und Landwirtschaft zusammengeführt werden, um Wissen über klimawandelangepasste Bewirtschaftungspraktiken zu vermitteln und praxisnahe Lösungen aufzuzeigen. Ziel ist es, die Resilienz und Nachhaltigkeit dieser Sektoren im Pinzgau angesichts der Herausforderungen des Klimawandels zu stärken. Die Veranstaltungen werden in enger Kooperation mit dem Salzburger Institut für Raumordnung und Wohnen (SIR)

¹⁸ SMART: spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert

durchgeführt, um auf umfassende Expertise und regionale Strategien zurückzugreifen. Außerdem finden die Veranstaltung in Abstimmung mit der Bezirksbauernkammer statt.

Die Veranstaltungsreihe findet jährlich auf einer Alm statt und kombiniert Vorträge, Exkursionen und kulinarische Erlebnisse mit regionalen Produkten. Ein Schwerpunkt liegt auf dem aktiven Weidemanagement, um die Verbuschung von Almflächen zu verhindern und deren ökologische sowie wirtschaftliche Funktionen zu erhalten. Eine Exkursion zu Weideflächen bietet dabei praxisnahe Einblicke in nachhaltige Bewirtschaftungsmethoden. Im Bereich der Landwirtschaft stehen Themen wie klimaresiliente Sortenwahl, nachhaltige Anbaumethoden und Diversifizierungsstrategien im Fokus, die auf die regionalen Gegebenheiten abgestimmt sind.

Die Veranstaltungen fördern den Austausch zwischen Landwirt:innen, Almbewirtschafteter:innen und Expert:innen und schaffen eine Plattform, um gemeinsam Lösungen für die Anpassung an den Klimawandel zu entwickeln. Mit einem klaren Fokus auf umsetzbare Maßnahmen trägt die Maßnahme zum Schutz der Biodiversität und zur Sicherung der ökonomischen Tragfähigkeit der Alm- und Landwirtschaft bei. Darüber hinaus stärkt sie die regionale Vernetzung und Bewusstseinsbildung und leistet einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Kulturlandschaft im Pinzgau.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

(z. B. Literaturrecherche, Erstellung Studie, Organisation Veranstaltungen)

Organisation Veranstaltung; Exkursion Anschauungsprojekt

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

(Abgrenzung zu bestehenden Angeboten in der Region und Darstellung, warum diese Maßnahme zur Zielerreichung der KLAR! erforderlich ist)

Die Maßnahme unterstützt ein bestehendes Projekt, das vom Land Salzburg, der Landwirtschaftskammer Salzburg, dem Maschinenring und dem Salzburger Alm- und Bergbauernverein getragen wird. Auf Wunsch der Landwirtschaftskammer Zell am See und des Salzburger Alm- und Bergbauernvereins soll die KLAR! Pinzgau durch Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen mehr Aufmerksamkeit für das Projekt schaffen. Da alternative Anbauformen in der Region bislang nur vereinzelt vorkommen, fördert die Maßnahme gezielt die Vernetzung und den Austausch, um klimaresiliente Bewirtschaftungspraktiken stärker zu verbreiten.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

Meilensteine im Projekt sind Schritte, auf Basis derer der Weg zur Zielerreichung überprüfbar wird.

M1: Abstimmung Herbst 2025 mit Bezirksbauernkammer und SIR - Umsetzung der ersten Veranstaltung

M2: Passende Location/Almhütte für die Veranstaltung

M3: Umsetzung der ersten Veranstaltung im Frühjahr 2026

M4: Veröffentlichung der Veranstaltung in der Printausgabe der Bauernzeitung, Website und Social- Media-Kanälen

M5: Aufarbeitung der Rückmeldung und darauf basierende Themenwahl der folgenden Veranstaltungen

LEISTUNGSINDIKATOREN

Für jede einzelne Maßnahme ist VERPFLICHTEND ein oder mehrere Leistungsindikatoren zu beschreiben. Leistungsindikatoren müssen durch die Einreicher selbst definiert werden und quantifizierbare sowie messbare Ergebnisse der Maßnahme sein (zum Beispiel fünf Veranstaltungen, 200 Flyer, sieben Beratungsgespräche et cetera)

Indikator 8.1: 3 Veranstaltungen mit jeweils ca. 20 Teilnehmer:innen (Landwirt:innen & Almwirt:innen)

Indikator 8.2: 3 Ergebnisprotokolle zu den Veranstaltungen wurden angefertigt und über die Website zur Verfügung gestellt

Indikator 8.3: jährlich 1 Beitrag in Printmedien (Bauerzeitung) veröffentlicht

Indikator 8.3.1: jährlich 5 Social Media Posts

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

<i>Abbildung 1: Der Pinzgau eingeteilt in 5 Teilregionen (Quelle: SAGIS).</i>	<i>4</i>
<i>Abbildung 2: Bevölkerungsentwicklung im Pinzgau im Vergleich zur Bundesland- bzw. Landesweiten Entwicklung von 1869 bis 2020 (Filipp Gernot, Höpflinger, und Vock 2020)</i>	<i>5</i>
<i>Abbildung 3: Veränderung im Gebäudebestand im Pinzgau im Vergleich zur Bundesland- bzw. Landesweiten Entwicklung von 1971 bis 2020 (Filipp Gernot, Höpflinger, und Vock 2020)</i>	<i>6</i>
<i>Abbildung 4: Verteilung der höchsten abgeschlossenen Ausbildung 2011 in Prozent (Filipp Gernot, Höpflinger, und Vock 2020).....</i>	<i>6</i>
<i>Abbildung 5: Veränderung der land- und forstwirtschaftlichen Fläche 1999-2010 in Prozent (Filipp Gernot, Höpflinger, und Vock 2020).....</i>	<i>7</i>
<i>Abbildung 6: Veränderungen der Arbeitsstätten nach ÖNAC-Sektoren 2001-2011 in Prozent (Filipp Gernot, Ulrike, und Helga 2020).....</i>	<i>7</i>
<i>Abbildung 7: Gemessene mittlere Jahrestemperatur von 1971 bis 2020 und Temperaturprognose bis 2100 nach den möglichen Klimaszenarien RCP2.6 (grün) und RCP8.5 (rot)</i>	<i>9</i>
<i>Abbildung 8: Prognose für Hitzetage und Vegetationsperiode in der Region (ZAMG 2022).....</i>	<i>10</i>
<i>Abbildung 9: Prognose für Tage ohne Niederschlag und maximalen Tagesniederschlag in der Region (ZAMG 2022).</i>	<i>10</i>
<i>Abbildung 10: Prognose für Tage mit einer Schneedecke von mehr als 10 cm und maximalem 5-Tagesneuschnee in der Region (ZAMG 2022).</i>	<i>11</i>
<i>Tabelle 1: SWOT- Analyse</i>	<i>13</i>
<i>Tabelle 2: Priorisierte Handlungsbereiche der Salzburger Klimawandelanpassungsstrategie (Sperka u. a. 2017)</i>	<i>17</i>

Literaturverzeichnis

- Arrouas, Magdalena, und Manfred Ditto. 2017. „Gesamtstaatlicher Hitzeschutzplan“. Wien: BMGF.
- Balas, Maria, Astrid Felderer, Sonja Völler, Felizitas Zeitz, und Eva Margelik. 2021. „Zweiter Fortschrittsbericht zur österreichischen Strategie zur Anpassung an den Klimawandel“. Wien: BMK.
- Breiling, Meinhard, Pavel Charamza, und Wolfgang Feilmayr. 2008. „Klimasensibilität des Salzburger Wintertourismus nach Bezirken“. Wien: TU Wien, TTL.
- Filipp Gernot, Ulrike Höpflinger, und Helga Vock. 2020. „Strukturdaten Pinzgau“. Land Salzburg.
https://www.salzburg.gv.at/statistik/_Documents/Publikationen%20Statistik/statistik-strukturdaten_506.pdf.
- Fürstauer-Reiter, Petra. 2020. „Anpassung der Almwirtschaft an den Klimawandel“. *Der Alm- und Bergbauer*, Nr. 10: 8–11.
- Geosphere Austria. 2022. „CRiSDA Climate Risk Service Austria“. 2022.
- Hanger-Kopp, Susanne. 2022. „Climate change induced waterstress: challenges and opportunities in Austrian regions (WaterStressAT)“. IIASA.
<https://iiasa.ac.at/projects/WaterStressAT>.
- Huber, Heidi. 2021. „Wir sind an der Grenze angelangt‘: Noch mehr Hochwasser-Schutzbauten in Salzburg kaum möglich“. *Salzburger Nachrichten*, 19. Juni 2021.
<https://www.sn.at/salzburg/politik/wir-sind-an-der-grenze-angelangt-noch-mehr-hochwasser-schutzbauten-in-salzburg-kaum-moeglich-106780480>.
- Kronberger-Kießwetter, Barbara, Maria Balas, Natalie Glas, Markus Leitner, Martin König, Wolfgang Lexer, Ivo Offenthaler, Andrea Prutsch, Lukas Strahlhofer, und Sonja Völler. 2017. „Die Österreichische Strategie zur Anpassung an den Klimawandel/Teil 2- Aktionsplan“. Wien: BMNT.
- LPA. 2012. „Flusspark Ahr St. Georgen: naturnahe Gestaltung, besucherfreundlicher Zugang“, 2012. <https://news.provinz.bz.it/de/news-archive/409356>.
- „ÖROK-Atlas“. 2022. Bevölkerung und Haushalte. 2022. oerok-atlas.at.
- „Sommer-Sonne-Hitze“. 2020. Wien: BMSGPK.
- Sperka, Gunter, Markus Zeiner, Florentin Hofmeister, Peter Waltl, Daniela Hohenwallner-Ries, Kathrin Schab, Dennis Fricken, Tobias Huber, und Hanna Krimm. 2017. „Strategie zur Anpassung an den Klimawandel in Salzburg“. Salzburg: Land Salzburg/Abteilung 5.
- ZAMG. 2022. „Klimainfoblatt KLAR! Pinzgau“.
- Zuvela-Aloise, Maja, Rosmarie de Wit, Brigitta Hollosi, und Konrad Andre. 2017. „ZAMG Urban Modelling“. Wien: ZAMG.